



2021/22

KONZERN
GESCHÄFTS
BERICHT

ERTRAGSDATEN

		2021/22	2020/21
Umsatzerlöse	Mio. EUR	384,0	354,6
Umsatzveränderung	% zum Vorjahr	8,3	4,8
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	Mio. EUR	29,2	24,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	% der Umsatzerlöse	7,6	6,9
EBITDA	Mio. EUR	45,0	39,6
EBITDA	% der Umsatzerlöse	11,7	11,2
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	21,2	17,7
Konzernjahresüberschuss	% der Umsatzerlöse	5,5	5,0
Ergebnis je Aktie	EUR	1,73	1,32
Dividende je Aktie	EUR	0,60	0,50

FINANZDATEN

Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte sowie in Konzernunternehmen	Mio. EUR	18,4	18,2
Abschreibungen	Mio. EUR	15,8	15,2
Cash Flow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	Mio. EUR	36,3	31,7
Cash Flow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	% der Umsatzerlöse	9,5	8,9

MITARBEITER (Jahresdurchschnitt)

		1.609	1.623
Umsatz je Mitarbeiter	TEUR	239	219

BILANZDATEN

		30.06.2022	30.06.2021
Bilanzsumme	Mio. EUR	408,6	378,0
Langfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	204,8	198,9
Vorräte	Mio. EUR	128,7	108,6
Liquide Mittel	Mio. EUR	7,1	7,7
Übrige kurzfristige Vermögenswerte	Mio. EUR	68,0	62,8
Eigenkapital	Mio. EUR	226,4	215,0
Eigenkapital	% der Bilanzsumme	55,4	56,9
Finanzverbindlichkeiten	Mio. EUR	71,1	63,0

Brief des Vorstands	4
Bericht des Aufsichtsrats	6
Zusammengefasster Lagebericht	14
Vorbemerkung	14
Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns	15
Wirtschaftsbericht	18
Erläuterungen zur Schloss Wachenheim AG nach HGB	33
Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag	36
Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung	36
Ausblick	46
Zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung	48
Sonstige Angaben	58
Konzernabschluss	62
Konzernbilanz	62
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	63
Konzerngesamtergebnisrechnung und Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	64
Konzernkapitalflussrechnung	65
Konzernanhang	66
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	122
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	123
Bilanz der Schloss Wachenheim AG	132
Gewinn- und Verlustrechnung der Schloss Wachenheim AG	133

Brief des Vorstands

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

2021/22 war für die Schloss Wachenheim-Gruppe ein erfolgreiches, aber auch ein in außergewöhnlichem Maße herausforderndes Jahr, in dem wir in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld erneut Akzente setzen und unsere Zielsetzungen erreichen bzw. sogar übertreffen konnten.

Dabei waren die ersten Monate durchaus positiv von der Rücknahme der teilweise erheblichen Einschränkungen, die zur Eindämmung der Corona-Pandemie erlassen wurden, geprägt. Rückläufige Fallzahlen sowie ein zunehmender Impffortschritt schienen die „Rückkehr zur Normalität“ zu begünstigen. Mit Beginn der vierten Corona-Welle im Herbst 2021 und der sich schnell ausbreitenden Omikron-Variante wurden die Unsicherheiten dagegen wieder größer, und einmal mehr mussten auch wir umfassende Hygiene- und Schutzmaßnahmen an unseren Produktions- und Verwaltungsstandorten sowie in unseren Weinfachgeschäften umsetzen. Daneben belasteten anhaltende Engpässe bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe und Logistikkapazitäten die wirtschaftliche Entwicklung, was dort wie auch im Energiebereich zu Preissteigerungen in zum Teil erheblichem Umfang geführt hat. Mit Beginn des Krieges in der Ukraine wurde diese Entwicklung nochmals verschärft, was zu einem weiteren signifikanten Kostenanstieg für die Unternehmen, aber auch zu spürbaren Kaufkraftverlusten für die privaten Haushalte und weiter steigenden Inflationsraten führte. Dadurch waren auch wir gezwungen, in dieser für Verbraucher schwierigen Zeit Preiserhöhungen umzusetzen.

Trotz dieser Rahmenbedingungen konnten wir im Geschäftsjahr 2021/22 in allen operativen Teilkonzernen Absatz-, Umsatz- und Ergebnissteigerungen realisieren, was konzernweit zu einem Volumenwachstum von 6,7 % auf rund 235 Mio. Flaschen – umgerechnet in 0,75l-Flaschen – und einem Umsatzplus von 8,3 % auf EUR 384 Mio. führte. Das operative Ergebnis (EBIT) stieg konzernweit um knapp 20 % auf mehr als EUR 29 Mio.

Diese erfreulichen Entwicklungen sind in erster Linie dem großen Engagement und dem unermüdlichen Einsatz unserer rund 1.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in allen Konzernunternehmen zu verdanken. Mit einem hohen Maß an Flexibilität und Kreativität, aber auch an Durchhaltevermögen konnten die negativen Einflussfaktoren weitgehend in Grenzen gehalten werden. Hierfür möchten wir uns bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich bedanken. Wir sind froh und stolz, eine solche Mannschaft an Bord zu haben, mit der wir auch in Zukunft unsere Unternehmensgruppe erfolgreich weiterentwickeln werden.

Mit diesem Ergebnis hat der Konzern auch einmal mehr seine Robustheit und seine Stabilität in schwierigen Situationen unter Beweis gestellt. Unser Geschäftsmodell mit drei operativen Teilkonzernen, die weitgehend dezentral gesteuert werden und die mit ihren Marken und Produkten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert sind, hat sich in 2021/22 einmal mehr bewährt. Und eine Kapitalausstattung mit einer Eigen-

kapitalquote von mehr als 55 % sowie die Möglichkeit, auf umfangreiche Kreditlinien zurückgreifen zu können, unterstreicht die finanzielle Stabilität unseres Konzerns. Damit sehen wir uns für unsere langfristige Zielsetzung, auch in Zukunft ein nachhaltiges und profitables Wachstum zu erzielen, weiterhin bestens aufgestellt.

Insofern werden wir auch an unseren Strategien weiterhin festhalten. Ein nach wie vor wichtiger Schwerpunkt sind dabei unsere Exportaktivitäten; hier werden unter anderem unsere Aktivitäten in Großbritannien, wo wir im wachsenden Markt entalkoholisierter Weine und Sparklings zu den führenden Anbietern zählen, im Fokus stehen. Daneben genießen die Entwicklung und Einführung neuer und innovativer Produkte, der Ausbau unseres Online-Vertriebs sowie eine Weiterentwicklung unserer Werbe- und Medienaktivitäten zur Erhöhung von Zielgenauigkeit und Wirkungsgrad unserer Kunden- bzw. Zielgruppenansprache eine hohe Priorität.

Dämpfende Einflüsse werden sich allerdings aus dem anhaltend schwierigen Umfeld ergeben. Deutliche Steigerungen von Lebenshaltungs- und Energiekosten reduzieren die verfügbaren Einkommen der Verbraucher und führten jüngst zu einer historischen Verschlechterung der Verbraucherstimmung in den für uns wichtigen Absatzländern. Gleichzeitig zwingen die Entwicklungen auf den für uns relevanten Beschaffungsmärkten auch uns, erneut Preiserhöhungen umzusetzen. Weitere Rohstoff- und Energiepreissteigerungen können nicht ausgeschlossen werden. Gegenläufige, d.h. entlastende Entwicklungen sind zurzeit nicht absehbar: Mit Blick auf die Witterungssituation in den Sommermonaten ist beispielsweise bei den Weinpreisen der Ernte 2022 kaum mit einer Entlastung zu rechnen. Insofern wird unsere weitere Geschäftsentwicklung wesentlich davon bestimmt sein, wie unsere Kunden und Konsumenten kurz- und mittelfristig auf die Preisanpassungen reagieren werden.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Marktsituation gehen wir für das Geschäftsjahr 2022/23 in allen operativen Teilkonzernen von leicht rückläufigen Absatzmengen und, bedingt durch die Erhöhung unserer Abgabepreise, von konzernweit leichten Steigerungen der Umsatzerlöse aus. Entsprechend werden wir das Ergebnismiveau von 2021/22 im laufenden Geschäftsjahr nicht wieder erreichen, liegen jedoch mit unseren Erwartungen immer noch deutlich über dem Stand von 2020/21.

Unter Berücksichtigung der guten Ergebnisentwicklung in 2021/22, aber auch der Aussichten für das laufende Geschäftsjahr, schlagen wir der Hauptversammlung vor, eine Dividende von EUR 0,60 pro Aktie auszuschütten. Dies liegt im Rahmen unserer bisherigen Dividendenpolitik, nach der wir ungefähr die Hälfte des Jahresüberschusses der Schloss Wachenheim AG und 20 % bis 25 % des Konzernergebnisses vor Minderheiten zur Ausschüttung vorschlagen. Bezogen auf den Aktienkurs am Bilanzstichtag würde sich bei dieser Ausschüttung eine Dividendenrendite von 3,5 % ergeben.

Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für Ihr uns entgegengebrachtes Vertrauen und bitten Sie auch im laufenden Geschäftsjahr um Ihre Unterstützung.

Ihre



Oliver Gloden



Boris Schlimbach

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre,

im Geschäftsjahr 2021/22 befasste sich der Aufsichtsrat umfassend mit der operativen Entwicklung sowie der strategischen Ausrichtung der Schloss Wachenheim AG und hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands zeitnah und kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Die Grundlage hierfür bildeten zahlreiche mündliche, fernmündliche und schriftliche Berichte des Vorstands sowie regelmäßige Besprechungen mit den Mitgliedern des Vorstands, in denen viele Themen und Fragen auch kritisch angesprochen wurden.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats wurde durch den Vorstand laufend, und zwar mindestens einmal im Monat, über die Lage und die Entwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen informiert. Hierbei standen alle wesentlichen Geschäftsvorfälle, darüber hinaus die detaillierte Umsatzanalyse, die Ergebnissituation und die finanzielle Lage des Konzerns im Vordergrund.

In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung wurde der Aufsichtsrat stets frühzeitig eingebunden. Die Geschäftsordnung für den Vorstand enthält einen Katalog von Geschäften und Maßnahmen, deren Vornahme durch den Vorstand einer Zustimmung des Aufsichtsrats bedarf. Den im Geschäftsjahr 2021/22 vorgelegten Maßnahmen wurde – jeweils nach eingehender Prüfung und Erörterung – in allen Fällen zugestimmt.

Außerdem hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand über das Risikomanagement unterrichten lassen. Die Kontrolle durch den Aufsichtsrat erstreckte sich ferner auf die Praktizierung und Weiterentwicklung der unternehmensinternen Compliance durch den Vorstand.

Personalia Vorstand

Mit Wirkung zum 31. Juli 2021 ist Herr Horst Hillesheim aus dem Vorstand ausgeschieden, um sich neuen beruflichen Aufgaben zu stellen. Herr Hillesheim war rund 24 Jahre in verschiedenen, überwiegend leitenden Positionen für die Unternehmensgruppe tätig und seit Juli 2016 Mitglied des Vorstands. Der Aufsichtsrat spricht Herrn Hillesheim seinen Dank für seine Tätigkeit im Vorstand aus.

Seine Aufgaben werden seitdem von den Herren Oliver Gloden und Boris Schlimbach übernommen, die dem Gremium im gesamten Geschäftsjahr 2021/22 angehörten und jeweils bis zum 30. Juni 2025 zu Mitgliedern des Vorstands bestellt sind.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2021/22 ist der Aufsichtsrat zu fünf ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Der Personal- und Finanzausschuss, der bis zum 31. Dezember 2021 als einziger aus der Mitte des Aufsichtsrats gebildeter Ausschuss eingerichtet war, hat im Geschäftsjahr 2021/22 einmal getagt. Die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an dieser Sitzung teil.

Nach dem Inkrafttreten des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2022 ein Prüfungsausschuss eingerichtet und der bis dahin gebildete Personal- und Finanzausschuss aufgelöst. Der Prüfungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2021/22 dreimal getagt; die Vertreter des Abschlussprüfers nahmen an zwei der Sitzungen teil.

Im Geschäftsjahr 2021/22 hat ein Mitglied des Aufsichtsrats entschuldigt an einer Sitzung des Plenums nicht teilgenommen. Im Übrigen haben sämtliche Aufsichtsratsmitglieder an allen Sitzungen des Plenums sowie der Ausschüsse, sofern sie diesen angehörten, teilgenommen. Dabei erfolgte die Sitzungsteilnahme grundsätzlich persönlich; an den Sitzungen des Plenums im November 2021 und im Juni 2022 sowie des Prüfungsausschusses haben mehrere Mitglieder des Aufsichtsrats bzw. des Ausschusses per Videokonferenz teilgenommen.

Der Aufsichtsrat fasste alle notwendigen Beschlüsse auf der Basis von durch den Vorstand und den Ausschuss vorbereiteten Vorlagen und Präsentationen. Die Beschlussfassungen erfolgten grundsätzlich in den Sitzungen des Aufsichtsrats; zwei Beschlüsse wurden im schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Bei den Sitzungen des Aufsichtsrats waren die Mitglieder des Vorstands grundsätzlich anwesend. Während der Sitzung am 23. Juni 2022 tagte der Aufsichtsrat zeitweise ohne Anwesenheit der Vorstandsmitglieder.

Schwerpunkte der Beratung im Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat sich eingehend und intensiv mit allen strategischen Überlegungen und Vorhaben des Vorstands befasst. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat mit dem allgemeinen wirtschaftlichen Gesamtumfeld und den konkreten, für den Konzern bedeutsamen Rahmenbedingungen, den Führungspersonalien, der Unternehmensplanung, grundsätzlichen Fragen der Geschäftspolitik, der Nachhaltigkeit, dem Risikomanagement, der Marktentwicklung und der Wettbewerbssituation der Gesellschaft und ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen sowie der Fortentwicklung der Corporate Governance und der Compliance der Gesellschaft beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2021/22 berichtete der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig über die aktuelle Geschäftslage einschließlich der Situation auf den für die Unternehmensgruppe relevanten Beschaffungs- und Absatzmärkten sowie über die Entwicklung der wichtigsten Konzernmarken. Weiterhin wurden die Absatz-, Umsatz- und Ergebnisentwicklungen der Segmente Deutschland, Frankreich, Ostmitteleuropa und Übrige Aktivitäten im Geschäftsjahresverlauf erörtert. Einen besonderen Fokus legte der Aufsichtsrat dabei einerseits auf die weiteren Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Unternehmensgruppe und andererseits auf die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf Konzernunternehmen.

Daneben wurden folgende weitere wesentliche Themen und Beschlussgegenstände behandelt:

- Mit einem im Umlaufverfahren gefassten Beschluss vom **27. Juli 2021** hat der Aufsichtsrat dem Abschluss einer Ausscheidensvereinbarung mit dem ehemaligen Vorstandsmitglied Herrn Horst Hillesheim zugestimmt.

- In seiner Sitzung vom **22. September 2021** hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b, 315b HGB, den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die entsprechenden Prüfungsberichte des Abschlussprüfers bzw. des Konzernabschlussprüfers eingehend erörtert und geprüft. Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der Sitzung anwesend und haben über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfungen eingehend und ausführlich berichtet sowie alle Fragen der Aufsichtsratsmitglieder umfassend beantwortet. Nach sorgfältiger Prüfung hat sich der Aufsichtsrat den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. des Konzernabschlussprüfers angeschlossen und beschlossen, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für das Geschäftsjahr 2020/21 zu billigen.

Einen weiteren Schwerpunkt dieser Sitzung bildeten die Erörterung und Verabschiedung des Berichts des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung nach § 171 AktG sowie der Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2021. Der Aufsichtsrat beriet über den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns zum 30. Juni 2021 und schloss sich nach eigener Prüfung dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Daneben waren die Beratung und die Beschlussfassung zur Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex („DCGK“) gemäß § 161 AktG sowie über die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG und den Konzern gemäß §§ 289f, 315d HGB Gegenstand dieser Sitzung. In diesem Zusammenhang erneuerte der Aufsichtsrat auch seine zuletzt im November 2019 vorgenommene Feststellung der Sektorkompetenz des Aufsichtsrats gemäß § 100 Abs. 5 Halbsatz 2 AktG und beschloss, diese künftig in einem 3-Jahresrhythmus sowie bei Veränderungen in der Zusammensetzung des Gremiums vorzunehmen.

Ein weiterer Beratungsgegenstand dieser Sitzung war die Prüfung der Angemessenheit der Vorstandsvergütung. Dabei hat der Aufsichtsrat auch das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt berücksichtigt, und dies sowohl für das Geschäftsjahr 2020/21 als auch in der zeitlichen Entwicklung der letzten Jahre. Außerdem wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich mit einer Vergleichsgruppe anderer Unternehmen vorgenommen. Nach eingehenden Beratungen stellte der Aufsichtsrat fest, dass die Bezüge des Vorstands, auch im Verhältnis zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt, sowie unter Berücksichtigung ihrer zeitlichen Entwicklung, als angemessen einzustufen sind. Daneben bestellte der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstands, Herrn Oliver Gloden (als Vorstandssprecher) und Herrn Boris Schlimbach, für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2025 wieder und setzte sich mit den Konditionen für die neu abzuschließenden Anstellungsverträge eingehend auseinander. Weiterhin beriet der Aufsichtsrat in dieser Sitzung auch über die Vergütungssysteme für die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Schloss Wachenheim AG.

Schließlich beriet das Gremium über eine Änderung der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat, die nach Inkrafttreten des Finanzmarktintegritätsstärkungsgesetzes und der damit verbundenen verpflichtenden Einrichtung eines Prüfungsausschusses erforderlich war.

- Inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung vom **24. November 2021** war die Vorbereitung der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft am Folgetag. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand über den geplanten Ablauf sowie die technischen Details der Hauptversammlung informieren, die infolge der Corona-Pandemie in virtueller Form ohne physische Anwesenheit der Aktionäre und ihrer Bevollmächtigten (mit Ausnahme der von der Gesellschaft benannten Stimmrechtsvertreter) organisiert wurde.

- Unmittelbar nach der Hauptversammlung trat der Aufsichtsrat am **25. November 2021** zu einer weiteren Sitzung zusammen. Neben einem Austausch über den Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung fasste der Aufsichtsrat den Beschluss, der im Rahmen dieser Hauptversammlung zum Abschluss- und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2021/22 gewählten RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, den Auftrag zur Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses – nebst des zusammengefassten Lageberichts für die Schloss Wachenheim AG und den Konzern – für das am 30. Juni 2022 endende Geschäftsjahr sowie für die prüferische Durchsicht des im Geschäftsjahr 2021/22 enthaltenen verkürzten Abschlusses und Zwischenlageberichts zum 31. Dezember 2021 zu erteilen.
- In der Sitzung vom **24. März 2022** befasste sich der Aufsichtsrat mit der Geschäftsentwicklung in den relevanten Märkten im Kalenderjahr 2021, mit besonderem Fokus auf das saisonal wichtige Jahresendgeschäft sowie die Auswirkungen des Ukraine-Krieges auf die Beschaffungs- und Absatzsituation der Konzernunternehmen. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat eingehend mit den aktuellen IT-Sicherheitskonzepten der Gesellschaft.
- Mit Umlaufbeschluss vom **7. Juni 2022** hat das Gremium die bis zum 31. Mai 2027 zu erreichenden Zielgrößen für den Frauenanteil in Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Hierüber wird in der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet, die auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist.
- Im Mittelpunkt der Sitzung vom **23. Juni 2022** standen die auf Basis der aktuellen Geschäftsentwicklung vorbereiteten Planungen für das Geschäftsjahr 2022/23 (operative Planung) sowie für die vier darauffolgenden Geschäftsjahre (5-Jahresplan) für den Schloss Wachenheim-Konzern. Der Aufsichtsrat stimmte den vom Vorstand vorgelegten Planungen – jeweils nach eingehender Erörterung – zu. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit den für die Gesellschaft relevanten Neuregelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 28. April 2022.

Im Rahmen seiner Beratungen hat der Aufsichtsrat zu bestimmten Fachthemen auch Leitende Angestellte der Gesellschaft hinzugezogen oder sich der Expertise externer Berater bedient.

Schwerpunkte der Beratung im Personal- und Finanzausschuss

Der Personal- und Finanzausschuss des Aufsichtsrats hat in seiner Sitzung am **22. September 2021** den Jahres- und Konzernabschluss der Schloss Wachenheim AG zum 30. Juni 2021, den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020/21, den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG sowie die entsprechenden Berichte des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers vorgeprüft. Daneben prüfte er den Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2020/21 und beriet über die Vergütungssysteme für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie über die Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern für den Zeitraum bis zum 30. Juni 2025.

Der Aufsichtsrat wurde über die Verhandlungen und Beschlüsse des Ausschusses in Kenntnis gesetzt und beschloss auf Basis entsprechender Vorlagen des Ausschusses.

Schwerpunkte der Beratung im Prüfungsausschuss

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat in seiner Sitzung am **17. Februar 2022** den Konzernzwischenabschluss zum 31. Dezember 2021 eingehend erörtert und sich von den Vertretern der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft über die Ergebnisse der durchgeführten prüferischen Durchsicht unterrichten lassen.

In der Sitzung vom **9. Mai 2022** erörterte der Prüfungsausschuss die Zwischenmitteilung für das dritte Quartal 2021/22. Daneben befasste sich der Ausschuss mit den Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld der Unternehmensgruppe infolge des Ukraine-Krieges sowie mit den Folgen für die Risikolage und das Risikomanagement.

Gegenstand der Sitzung vom **23. Juni 2022** war die Diskussion der Einschätzung des Prüfungsrisikos, der Prüfungsstrategie sowie der Prüfungsplanung mit den Vertretern des Abschlussprüfers. Bei diesen Beratungen waren die Mitglieder des Vorstands nicht anwesend.

Corporate Governance

Die gemäß Empfehlung D.12 des DCGK empfohlenen Selbstbeurteilungen des Aufsichtsrats insgesamt sowie des Personal- und Finanzausschusses wurden im Wege einer situativen Selbstprüfung im September 2020 durchgeführt. Hierüber wird – wie im DCGK empfohlen – in der Erklärung zur Unternehmensführung berichtet. Eine neuerliche Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats insgesamt sowie des Prüfungsausschusses erfolgt nach dem Ermessen des Aufsichtsrats, mindestens jedoch alle drei Jahre.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen sowohl über Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung als auch auf dem Gebiet Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG. Darüber hinaus stellte der Aufsichtsrat nach ordnungsgemäßer Prüfung im September 2021 fest, dass die Mitglieder des Aufsichtsrats in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor, in dem die Gesellschaft tätig ist, vertraut sind (§ 100 Abs. 5 Halbsatz 2 AktG).

Gemeinsam mit dem Vorstand wurde die Einhaltung der Bestimmungen des DCGK erörtert. Die Schloss Wachenheim AG hat das Regelwerk des DCGK im Konzern weitgehend umgesetzt und eingehalten. Im Geschäftsjahr 2021/22 haben Vorstand und Aufsichtsrat am 22. September 2021 die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zum DCGK erneuert. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats organisieren ihre Aus- und Fortbildungsmaßnahmen individuell und in Eigenregie und werden hierbei von der Gesellschaft angemessen unterstützt. Gemeinsame Maßnahmen für das gesamte Gremium gab es in 2021/22 nicht.

Jahres- und Konzernabschluss, Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie Vergütungsbericht Geschäftsjahr 2021/22

Die von der Hauptversammlung am 25. November 2021 zum Abschlussprüfer und zum Konzernabschlussprüfer gewählt und durch den Aufsichtsrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, die RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2021/22 aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht geprüft und jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Abschlussprüfer hat weiterhin festgestellt, dass ein den gesetzlichen Vorschriften entsprechendes Risikofrüherkennungssystem besteht, welches es ermöglicht, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß §§ 312, 313 AktG gleichfalls geprüft und für in Ordnung befunden. Er hat folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war,
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.“

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b, 315b HGB und den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in seiner Bilanzsitzung am 21. September 2022 eingehend erörtert und geprüft. Diese Unterlagen wurden vorab durch den Prüfungsausschuss geprüft und in dessen Sitzung am 20. September 2022 eingehend erörtert.

Die als Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat ihre diesbezüglichen Prüfungsberichte zusammen mit den Abschlussunterlagen sämtlichen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig zugeleitet. Die Berichte wurden danach unverzüglich auch an den Vorstand mit der Gelegenheit zur Stellungnahme weitergegeben. Darüber hinaus berichtete der Abschlussprüfer dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats bereits während den laufenden Prüfungen über deren Schwerpunkte sowie über besonders wichtige Prüfungssachverhalte.

Die Vertreter des Abschlussprüfers waren in der entsprechenden Sitzung des Prüfungsausschusses sowie in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesend und haben über den Ablauf und das Ergebnis der Prüfungen eingehend und ausführlich berichtet sowie alle Fragen der Ausschuss- bzw. Aufsichtsratsmitglieder umfassend beantwortet.

Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers anzuschließen, da auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b, 315b HGB) und gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (einschließlich der Schlussklärung des Vorstands) zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat schließt sich den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers bzw. Konzernabschlussprüfers unter Berücksichtigung der Empfehlung des Prüfungsausschusses nach eigener Prüfung an und erhebt auch nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keinerlei Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht (einschließlich der zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung gemäß §§ 289b, 315b HGB) und gegen den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (einschließlich der Schlussklärung des Vorstands).

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. Juni 2022 gebilligt, der somit festgestellt ist. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat den Konzernabschluss zum 30. Juni 2022 gebilligt.

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2021/22 EUR 9.300.373,85. Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von EUR 26.259.736,41 wird ein Bilanzgewinn von EUR 35.560.110,26 ausgewiesen.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie = EUR 4.752.000,00 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von EUR 30.808.110,26 auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Beschlussvorschlag des Vorstands an die Hauptversammlung zur Verwendung des Bilanzgewinns war Gegenstand der Beratung des Prüfungsausschusses in seiner Sitzung am 20. September 2022 sowie des Aufsichtsrats in der Bilanzsitzung am 21. September 2022. Der Prüfungsausschuss hat den Gewinnverwendungsvorschlag unter Berücksichtigung seiner Verantwortung für den Bestand des Unternehmens und dessen nachhaltige Wertschöpfung sowie der berechtigten Interessen der Aktionäre geprüft und dem Aufsichtsrat empfohlen, sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat sich nach eigener Prüfung dieser Empfehlung angeschlossen.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. September 2022 den nach § 162 Abs. 1 Satz 1 AktG aufgestellten Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2021/22 beschlossen; dieser wurde entsprechend § 162 Abs. 3 AktG vom Abschlussprüfer geprüft.

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2021/22 gab es keine Veränderungen in der Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Schloss Wachenheim AG. Dem Aufsichtsrat gehören unverändert

- Herr Nick Reh (Mitglied seit 2. Dezember 2010),
- Herr Dr. Wilhelm Seiler (Mitglied seit 2. September 2016),
- Herr Eduard Thometzek (Mitglied seit 1. Dezember 2011) und
- Frau Monika Schulze (Mitglied seit 23. November 2017)

als Anteilseignervertreter an, sowie als Arbeitnehmervertreter – jeweils seit dem 21. November 2019 –

- Frau Melanie Meigel und
- Herr Stephan Scholten.

Die Amtszeit der amtierenden Aufsichtsratsmitglieder endet mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2023/24 beschließt.

Bis zum 31. Dezember 2021 gehörten Herr Nick Reh (Vorsitzender), Herr Dr. Wilhelm Seiler (stellvertretender Vorsitzender) und Herr Eduard Thometzek dem Personal- und Finanzausschuss an. Mitglieder des Prüfungsausschusses seit dem 1. Januar 2022 sind Herr Nick Reh (Vorsitzender), Herr Eduard Thometzek (stellvertretender Vorsitzender), Frau Monika Schulze und Herr Dr. Wilhelm Seiler.

Dank

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erbrachten Leistungen, mit denen sie die geschäftliche Entwicklung und den weiteren Ausbau der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der Schloss Wachenheim AG sowie ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen möglich gemacht haben. Ausdrücklich dankt der Aufsichtsrat auch den Aktionärinnen und Aktionären, die durch die Begleitung des Unternehmens ihr Vertrauen in dessen Zukunft bekundet haben.

Trier, 21. September 2022

Für den Aufsichtsrat

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Nick Reh', with a stylized flourish at the end.

Nick Reh

Vorsitzender des Aufsichtsrats

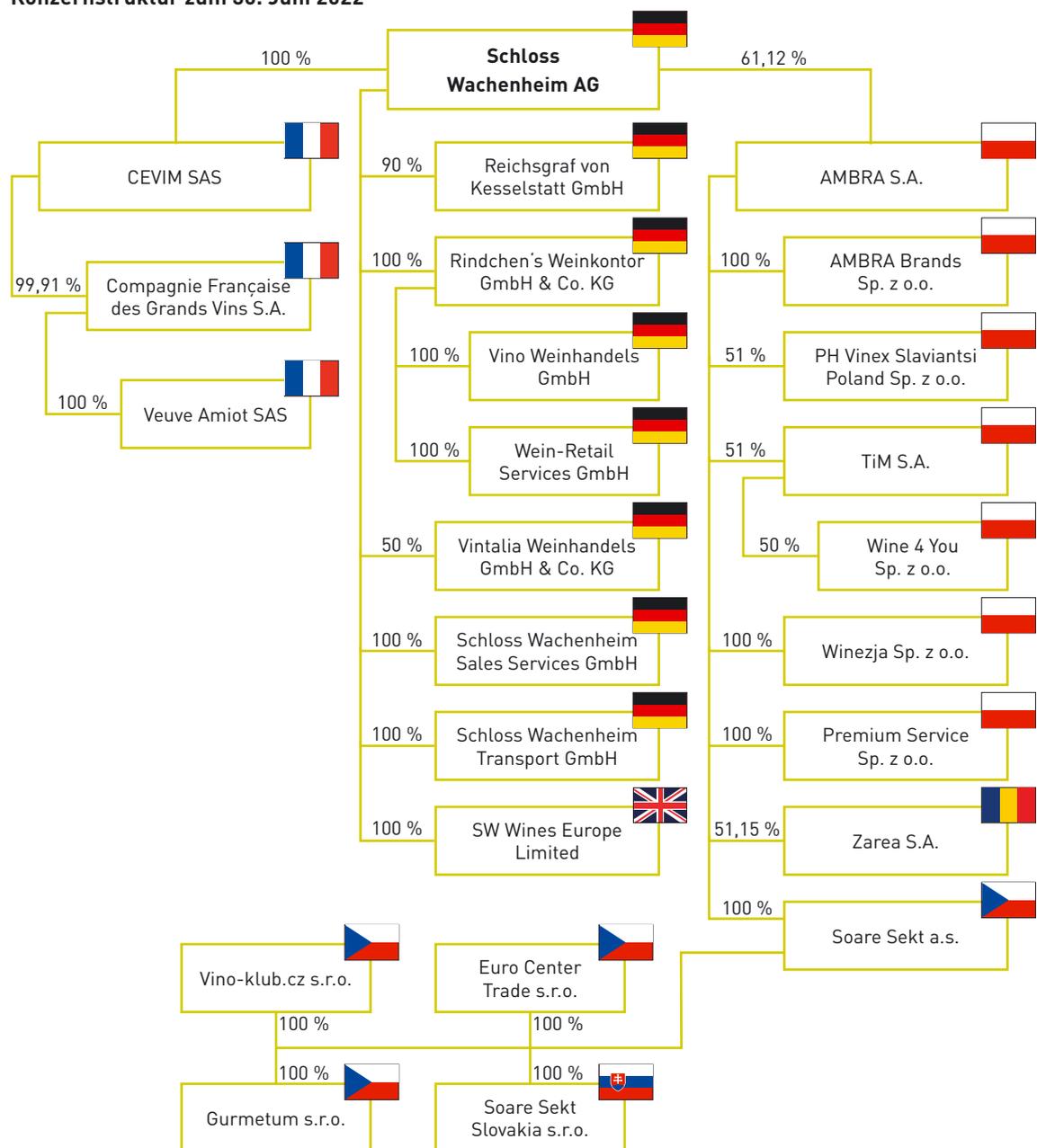
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT DER SCHLOSS WACHENHEIM AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22

14

VORBEMERKUNG

Der Konzernlagebericht der Schloss Wachenheim-Gruppe, bestehend aus der Schloss Wachenheim AG – als Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns – und ihren konsolidierten Tochtergesellschaften, wurde mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG für das Geschäftsjahr 2021/22 zusammengefasst (§ 315 Abs. 5 HGB i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB).

Konzernstruktur zum 30. Juni 2022



GRUNDLAGEN DER SCHLOSS WACHENHEIM AG UND DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Seit mehr als 130 Jahren steht „Schloss Wachenheim“ für Sektherstellung hoher Qualität. 1888 als „Deutsche Schaumweinfabrik in Wachenheim“ gegründet und 1996 mit der Sektkellerei Faber, Trier, verschmolzen, entwickelte sich die Schloss Wachenheim AG in den letzten 25 Jahren mit Konzerngesellschaften in Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechien, der Slowakei sowie in Großbritannien zu einem der bedeutendsten Schaumwein- und Perlweinhersteller Europas und der Welt.

Damit einher ging auch eine deutliche Verbreiterung des Produktportfolios der Unternehmensgruppe, das heute neben Sekt, Schaumwein und Perlwein auch Wein, entalkoholisierte Sparklings und Weine, Wermut, Cider, Spirituosen sowie andere weinhaltige Getränke umfasst und damit ein großes Spektrum alkoholhaltiger und alkoholfreier Produkte auf Weinbasis abdeckt. Darüber hinaus werden auch Kinderpartygetränke hergestellt und vertrieben.

Der Schloss Wachenheim-Konzern ist in die drei operativen Teilkonzerne Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa gegliedert. Auf dieser Struktur basiert auch die Gliederung unserer Finanzberichterstattung. Daneben wird über das nicht operativ genutzte Immobilienvermögen im Segment Übrige Aktivitäten berichtet. Dieses umfasst zurzeit ein bebautes Grundstück in Rumänien.

In **Deutschland** ist die Schloss Wachenheim AG, Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns, entsprechend ihrer Tradition vornehmlich Hersteller und Vertreiber von Sekt, Schaumweinen sowie Perlweinen und unterhält drei Produktionsstandorte:

- Die Kellerei in Trier mit einem jährlichen Produktionsvolumen von bis zu 100 Mio. Flaschen verschiedener Größen gilt dabei als einer der modernsten Betriebe der Branche im europäischen Raum und weltweit.
- Das Sektschloss Wachenheim an der Weinstraße verfügt über eine der landesweit größten und modernsten Produktionskapazitäten im Bereich der traditionellen Flaschengärung.
- Die Hanse Sektkellerei Wismar, nördlichste Sektkellerei Deutschlands, ist ein „Manufakturbetrieb“, in dem jährlich nur kleine Mengen Sekt für den Vertrieb in der Region Mecklenburg-Vorpommern produziert werden, der aber jährlich von bis zu 20.000 Besuchern aus allen Teilen Deutschlands und dem Ausland frequentiert wird.

Eine weitere Niederlassung besteht in Haar bei München.

Die bedeutendsten Sektmarken des deutschen Teilkonzerns sind Faber, Schloss Wachenheim, Nymphenburg Sekt, Schweriner Burggarten, Feist, Schloss Böchingen und Schwansee. Weitere wichtige nationale Marken in Deutschland sind Light Live (alkoholfreie Sparklings und Weine), Bar Royal, Rebling, Kleine Reblaus, Blü Prosecco sowie Robby Bubble, das Kinderpartygetränk. Daneben gehört seit Februar 2021 auch die Marke Eisberg in Großbritannien (alkoholfreie Sparklings und Weine) zum Markenportfolio des deutschen Teilkonzerns.

Der Vertrieb im Inland erfolgt überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden die Produkte des Unternehmens in rund 40 Länder exportiert; die Distribution erfolgt dort in der Regel über lokale Vertriebspartner bzw. Handelsvertreter. Zu den wichtigsten Exportländern gehören Großbritannien, Portugal, China, die Benelux-Länder sowie die Schweiz. Zum weiteren Ausbau unserer Aktivitäten in Großbritannien, einem der Fokus-Märkte unserer Export-Strate-



gie, haben wir im Juni 2022 die SW Wines Europe Ltd., London/Großbritannien, gegründet, die organisatorisch als Teil des deutschen Teilkonzerns geführt wird.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Geschäftstätigkeit im deutschen Teilkonzern ist der Weinfachhandel. Dabei zählen wir mit der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG, Bönningstedt/Deutschland, und der Vino Weinhandels GmbH, Burg Layen/Deutschland, zu den führenden Weinfachhändlern in Deutschland. Mit insgesamt 34 Weinfachgeschäften sind wir im gesamten Bundesgebiet vertreten. Weiterhin betreiben wir zwei Online-Shops und vertreiben unsere Produkte auch im B2B-Bereich, insbesondere über Systempartnerschaften sowie an Gastronomie und Fachhandel. Gemessen an den Umsatzerlösen repräsentiert der Weinfachhandelsbereich rund 30 % des Geschäftsvolumens des deutschen Teilkonzerns.

Darüber hinaus verfügt unser traditionsreiches Weingut Reichsgraf von Kesselstatt, Mitglied im Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP), über eine außergewöhnliche Bandbreite an Spitzenlagen an Mosel, Saar und Ruwer und produziert Weine, die auf Augenhöhe mit den Besten ihrer Provenienz stehen.

Der französische Teilkonzern mit der Compagnie Française des Grands Vins (CFGV) ist mit drei Kellereien der bedeutendste Anbieter von Schaumwein in **Frankreich**:

- Die Kellerei in Tournan-en-Brie nahe Paris ist auf die Schaumweinproduktion nach der Charmat-Methode spezialisiert und verfügt über eine Produktionskapazität von bis zu 60 Mio. Flaschen pro Jahr.
- Am Standort Wissembourg im Elsass wird neben Schaumweinen auch eine Vielzahl anderer weinhaltinger Getränke in verschiedenen Flaschengrößen produziert.
- In der Kellerei „Maison Veuve Amiot“ in Saumur an der Loire, einer Tochtergesellschaft der CFGV, werden jährlich rund 4 Mio. Flaschen an Spitzenprodukten im traditionellen Flaschengärverfahren produziert. Die Historie dieses Hauses reicht bis ins 19. Jahrhundert zurück.

Im Teilkonzern Frankreich werden als wichtigste Marken Charles Volner, Muscador, Opéra, Veuve Amiot, Cavalier, Grand Impérial sowie Pol Clément vertrieben. Die Distribution erfolgt auch hier überwiegend über den Lebensmittelhandel. Daneben werden Vins Mousseux zurzeit in rund 60 Länder der Erde exportiert; die bedeutendsten Exportmärkte sind Russland, die USA, Japan sowie zahlreiche Länder Afrikas.



Die AMBRA S.A., Muttergesellschaft unseres Teilkonzerns **Ostmitteleuropa**, hat ihren Sitz in Warschau/Polen und ist an der Börse in Warschau notiert. Sie gehört mit ihren Tochtergesellschaften zu den führenden Anbietern der Wein- und Schaumweinbranche in Ostmitteleuropa. Dabei hat die Vermarktung von Weinen aus der ganzen Welt mit einem Umsatzanteil von nahezu 50 % das im Vergleich zu den anderen Teilkonzernen größte Gewicht. Die AMBRA S.A. ist außerdem ein bedeutender Anbieter von Wermut und Premium-Spirituosen. Im Bereich Kinderpartygetränke ist die AMBRA S.A. mit ihrer traditionsreichen Marke Piccolo in Polen ebenso Marktführer wie die Schloss Wachenheim AG mit Robby Bubble in Deutschland. Weitere wichtige Produktkategorien sind Schaumweine, Cider sowie alkoholfreie Sparklings und Weine.

In Rumänien gehört die Zarea S.A., eine Tochtergesellschaft der AMBRA S.A., zu den führenden Anbietern von Schaumwein und Wein. Unsere absatzstärksten Marken in diesem Land sind Zarea,

Marktführer des dortigen Sparkling-Marktes, sowie Sange de Taur, einer der dort meistverkauften Markenweine und Marktführer der Kategorie „Rot und Rosé“. Darüber hinaus produzieren und vertreiben wir in Rumänien auch Spirituosen, unter anderem die sehr bekannte Marke Milcov sowie weitere Produkte unter der Dachmarke Zarea.

Der Teilkonzern Ostmitteleuropa umfasst Produktions- und Vertriebsstandorte in Polen, Rumänien, Tschechien und der Slowakei. Neben dem nationalen wie internationalen Lebensmittelhandel beliefern wir dort auch die Gastronomie und Hotellerie ebenso wie den Fachhandel. Daneben betreiben wir auch in Polen und Tschechien insgesamt 37 eigene Weinfachgeschäfte.

Die bedeutendsten Marken des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns sind Cin&Cin, Dorato, Fresco, El Sol, Cydr Lubelski, Pliska, Slantschew Brjag, Winiarnia Zamojska, Zarea, Milcov, Nas Sad, Robby Bubble sowie Piccolo in Polen. Darüber hinaus ist die AMBRA S.A. Exklusivdistributor bedeutender internationaler Wein- und Spirituosenmarken wie Villa Antinori oder Baczewski in Polen.



Steuerungssystem

Bei der Steuerung der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns stehen die Umsatz- und Ertragsentwicklungen im Vordergrund. Wichtige Steuerungsgrößen sind Absatzmenge, Umsatzerlöse, das operative Ergebnis (EBIT) sowie der Jahres- bzw. Konzernjahresüberschuss.

Eine monatliche interne Berichterstattung dokumentiert die Entwicklungen der relevanten Steuerungsgrößen im Vergleich zur Planung sowie zum entsprechenden Vorjahreswert. Hierdurch sowie durch regelmäßige Forecasts werden Abweichungen zur Planung frühzeitig transparent. Bei Bedarf können weitergehende Analysen erstellt und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden.

Darüber hinaus werden die für die Geschäftsentwicklung relevanten Frühindikatoren ständig beobachtet und analysiert, wie beispielsweise die Entwicklung von Konjunktur und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in den für uns wichtigen Absatzmärkten, aber auch die Entwicklung von Wein- und anderen wichtigen Rohstoffpreisen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft nach dem Einbruch in 2020 hat im Verlauf des zweiten Halbjahres 2021 spürbar an Dynamik verloren. Steigende Inzidenzen in der vierten Corona-Welle sowie Unsicherheiten über die Auswirkungen der Omikron-Variante dämpften die Konjunktorentwicklung in vielen Ländern. Spürbar waren zudem anhaltende Störungen internationaler Lieferketten, unter anderem infolge der harten Lock-downs in wichtigen Metropolen Chinas, die zu Engpässen bei der Verfügbarkeit bestimmter Rohstoffe und Vorleistungsgüter (insbesondere Halbleitern) sowie bei Logistikkapazitäten führten. Dies hatte wiederum Produktionsausfälle, längere Lieferzeiten und Preissteigerungen zur Folge.

Mit Kriegsbeginn in der Ukraine Ende Februar 2022 haben die Aussichten für die Weltwirtschaft einen weiteren erheblichen Rückschlag erfahren und die bereits angespannte Situation an den Beschaffungsmärkten weiter verschärft. Unmittelbare Folgen sind Belastungen durch erneute Preissteigerungen in erheblicher Breite, insbesondere für Energie, aber auch für zahlreiche Rohstoffe, was zu weiteren Kostenanstiegen für Unternehmen, aber auch zu spürbaren Kaufkraftverlusten für die privaten Haushalte und dramatisch gestiegenen Inflationsraten führte. Unsicherheiten resultieren zudem aus Drosselungen der Erdgaslieferungen Russlands nach Europa bzw. deren vollständiger Einstellung über die Pipeline Nord Stream 1.

Daneben führen die gegen Russland verhängten Sanktionen zu deutlichen Einschränkungen im internationalen Warenhandel. Dies führt auch zu einer sich weiter verschärfenden Nahrungsmittelkrise. Zwar haben sich die weltweiten Lebensmittelpreise in den vergangenen Monaten stabilisiert; diese liegen aber immer noch deutlich über dem Niveau des Jahres 2021. Derzeit sind die Dauer sowie das Ausmaß der Beeinträchtigungen im Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine – auch mit Blick auf mögliche weitere Eskalationen – kaum vorhersehbar.

Aber auch andere belastende Faktoren für die Weltwirtschaft, etwa geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte, sind nach wie vor existent.

Insofern hat der IWF seine globalen Konjunkturprognosen im Jahr 2022 bereits mehrfach nach unten korrigiert. Aktuell liegen die Erwartungen für das laufende Jahr bei einem Wachstum von 3,2 %. Ausschlaggebend hierfür ist das nachlassende Wachstum in den USA, in China sowie im Euroraum. Dabei betont der IWF, dass es auch bei dieser Prognose noch weitere Abwärtsrisiken gebe, insbesondere für den Fall von Unterbrechungen der Erdgaslieferungen aus Russland sowie weiterhin steigender Inflationsraten. Die Prognosen für das Weltwirtschaftswachstum in 2023 liegen aktuell bei 2,9 %. Für den Euroraum geht der IWF von einer noch schwächeren Entwicklung aus (+2,6 % in 2022 und +1,2 % in 2023).

Auch für die wichtigen Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen sind die Erwartungen für 2022 verhalten. So wird für Deutschland und für Frankreich ein Wirtschaftswachstum von jeweils rund 2 % prognostiziert, für Polen von rund 4 %, für Rumänien von rund 5 % und für Tschechien von rund 3 %. Für 2023 liegen die Erwartungen in Deutschland, Frankreich, Polen, Rumänien und Tschechien jeweils zwischen 0 % und 2 %.

Das wirtschaftliche Umfeld der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns

Für die Geschäftsentwicklung der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns sind die allgemeine konjunkturelle Lage und die Entwicklung des privaten Konsums in den jeweiligen Heimatländern der Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportmärkten von großer Bedeutung.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und die damit verbundenen Preissteigerungen haben die Verbraucherstimmung auf den Heimatmärkten der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe sowie auf wich-

tigen Exportmärkten belastet. Nachdem der Binnenkonsum in den letzten Jahren in zahlreichen Ländern eine wesentliche Stütze des Wirtschaftswachstums war, sind die relevanten Indikatoren für Einkommenserwartung und Konsumneigung – nach einer deutlichen Erholung im ersten Halbjahr 2021 – seit dem letzten Herbst spürbar eingebrochen. Neben den bereits gestiegenen Lebenshaltungskosten verunsichern Befürchtungen um eine nicht ausreichende Erdgasversorgung im kommenden Winter, verbunden mit weiter steigenden Energiepreisen und Inflationsraten, die Verbraucher zunehmend. So lag beispielsweise der GfK Konsumklimaindex im August 2022 auf einem historischen Tiefstand.

Daneben haben sich die im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie umzusetzenden Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen zur Vermeidung einer weiteren Ausbreitung des Virus auch in 2021/22 in den Betrieben der Schloss Wachenheim-Gruppe ausgewirkt. So wurde zeitweise an allen Standorten die Anzahl der vor Ort präsenten Mitarbeiter so weit wie möglich reduziert. In den Verwaltungsbereichen konnte dies durch Verlagerung von Tätigkeiten in „Homeoffices“ umgesetzt werden. In Bereichen, wo dies nicht möglich ist (insbesondere in den Bereichen Keller, Produktion, Lager und in den eigenen Weinfachgeschäften), wurden diverse Maßnahmen umgesetzt, um die Kontakte der Mitarbeiter untereinander und mit Dritten auf ein Minimum zu reduzieren bzw. durch geeignete Schutzmaßnahmen angemessene Risikovorsorge zu treffen. Dies führte an sämtlichen Standorten erneut zu Einschränkungen und zusätzlichen Aufwendungen.

Weiterhin ist die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auch von den Preisentwicklungen in den für uns relevanten Beschaffungsmärkten geprägt. Hier sind insbesondere die Weinpreise zu nennen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe, insbesondere in Deutschland, erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken. So war das Vorjahr (2020/21) in den ersten Monaten noch durch vergleichsweise günstige Weinpreise für die Ernte 2018 begünstigt, bedingt durch gute Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten. Für die Ernte 2019 kam es dann zu leichten Verteuerungen, in 2020 wieder zu leichten Rückgängen und in 2021 wieder zu deutlichen Weinpreisteigerungen, wobei auch hier jeweils der erwähnte Zeitversatz der Auswirkung auf unsere Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen ist.

Schließlich wird unser Geschäftsverlauf auch von den Preisentwicklungen und Verfügbarkeiten der für uns relevanten Rohmaterialien, insbesondere Glas, Kartonagen und andere Umschließungsmaterialien, sowie bei den Transportkapazitäten, geprägt. Seit Herbst 2021 waren und sind wir in nahezu allen Bereichen mit teilweise stark steigenden Preisen sowie immer häufiger mit längeren Lieferzeiten und Verfügbarkeitsengpässen konfrontiert. Diese Situation hat sich mit Beginn des Ukraine-Kriegs nochmals verschärft, insbesondere mit Blick auf die hohen Energiepreise, die sich nicht nur auf die Beschaffung der von uns benötigten Energieträger auswirken, sondern darüber hinaus weitere Steigerungen von Material- und Transportkosten zur Folge haben.

Infolgedessen mussten auch wir in allen operativen Teilkonzernen – teilweise mehrfach – Preiserhöhungen für unsere Produkte umsetzen.

Geschäftsverlauf Deutschland

Im Geschäftsjahr 2021/22 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in 0,75l-Flaschen – mit insgesamt 88,9 Mio. um 5,6 % über dem Niveau des Vorjahres (84,2 Mio. Flaschen). Dieser Mengenzuwachs resultiert aus der Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG und betrifft dort sowohl den Inlandsmarkt als auch das Exportgeschäft.

Gemessen am Absatz repräsentieren unsere Sekte, Schaumweine und Perlweine mehr als die Hälfte unserer Produktpalette im deutschen Teilkonzern und sind damit nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor des Unternehmens. Rund zwei Drittel unseres Absatzvolu-



mens in diesem Segment entfällt dabei auf den – mengenmäßig im Geschäftsjahr 2021/22 weitgehend stabilen – Sektmarkt in Deutschland. Die Absatzmengen in der Kategorie „Sekte, Schaumweine und Perlweine“ sind um insgesamt 12,3 % gestiegen, was überwiegend auf die Entwicklung im Export-Geschäft zurückzuführen ist. Unsere wichtigste Marke ist nach wie vor Faber, klassisch als Sekt und seit mehreren Jahren auch als Frizzante, der neben den bisherigen Faber-Freunden vor allem auch jüngere Verbraucher anspricht. Diese Marke haben wir auch im Geschäftsjahr 2021/22 mit zahlreichen POS-Aktionen sowie mit Online-Aktivitäten unterstützt.

In der Produktkategorie „entalkoholisierte Getränke“ liegen unsere Absätze dagegen nur leicht über dem Niveau des Vorjahres. Das wichtigste Produkt ist unsere Marke Light Live, prickelnd als Alternative zu Sekt und still als alkoholfreier Wein. Auch im Geschäftsjahr 2021/22 waren wir Marktführer im Bereich alkoholfreier Sparklings und Weine in Deutschland. Neben den klassischen Varianten in weiß, rosé und rot haben sich vor allem auch trendige Geschmacksrichtungen wie Light Live hûgo und Light Live sprizz sowie diverse fruchtige Varianten erfolgreich im Markt etabliert.



Auf Light Live lag auch im Geschäftsjahr 2021/22 ein Schwerpunkt unserer werblichen Aktivitäten. Das seit 2017 etablierte Marketingkonzept „Light Live Ladies“ im TV- und Online-Bereich wurde im Berichtsjahr erneut weiterentwickelt und auf aufmerksamkeitsstarke Formate fokussiert. Schwerpunkt war hier die nach dem Softrelaunch der Marke im August 2021 eingeführte Auslobung „0,0 % Alkohol“ (statt zuvor „Alkoholfrei“), mit einer weiteren Intensivierung des Produktversprechens und einer Steigerung der Produktattraktivität. Unsere laufenden Optimierungen bei der Produktion alkoholfreier Varianten haben diese Umstellung auf „0,0 %“ bei gleichzeitig verbesserter Qualität ermöglicht. Daneben umfasst unser Marketingkonzept auch vielfältige Aktivitäten auf Online-Plattformen und in Sozialen Netzwerken. Flankiert wurden diese Maßnahmen durch POS-Aktionen sowie eine umfangreiche PR- und Pressearbeit.

Ein weiterer Schwerpunkt dieser Produktkategorie lag auf der im Februar 2021 erworbenen Marke Eisberg in Großbritannien. Eisberg zählt mit einem jährlichen Volumen von rund 2 Mio. Flaschen zu den führenden Marken im dortigen Segment alkoholfreier Weine. Neben dem im Berichtsjahr vollzogenen Aufbau eigener Vertriebsstrukturen in Großbritannien stand auch hier die weitere Stärkung des Markenbildes im Mittelpunkt unserer Marketingaktivitäten, wobei insbesondere das Sponsoring der populären Radrennveranstaltungen „Tour of Britain“ sowie „Women’s Tour“ hervorzuheben sind.

Die Volumina im Bereich „weinhaltige Getränke“ liegen um 10,7 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf die Entwicklung des Inlandsgeschäfts zurückzuführen, während wir im Export leichte Zuwächse in dieser Produktkategorie verzeichnen konnten.

Das Kinderpartygetränk Robby Bubble hat nach wie vor eine dominierende Stellung in seinem Produktumfeld. Die Absatzmengen konnten in 2021/22 gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % gesteigert werden, was überwiegend auf die Entwicklung im Inland zurückzuführen ist. Auch die Marke Robby Bubble haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr mit umfangreichen Werbemaßnahmen unterstützt. Hier sind insbesondere die TV-Präsenz im Rahmen der Casting-Show „The Voice Kids“ des Fernsehsenders SAT.1 sowie die Teilnahme

an der „TOGGO Tour“ des Fernsehsenders SUPER RTL im Sommer 2022 zu nennen. Darüber hinaus haben auch aufmerksamkeitsstarke POS-Aktionen zu einer Stärkung der Markenwahrnehmung beigetragen.

Im Stillweibereich waren unsere Absatzmengen dagegen um 9,0 % rückläufig. Dies ist auf die Entwicklung im Bereich Wein-Retail zurückzuführen, und dort insbesondere im stationären Handel sowie im eCommerce. Das hohe Niveau des Vorjahres, in dem Hotellerie und Gastronomie über viele Monate von Schließungsanordnungen betroffen waren, und sich der Konsum entsprechend in den privaten Bereich verlagert hat, konnte nicht wieder erreicht werden. Gegenläufig sind die Volumina im B2B-Geschäft im Wein-Retail wieder leicht gestiegen, was auch für die Absatzmengen unseres Traditions-Weinguts Reichsgraf von Kesselstatt GmbH gilt. Dies konnte jedoch den Rückgang in den anderen Bereichen nur in geringem Umfang kompensieren.

Die Umsatzerlöse im deutschen Teilkonzern liegen mit insgesamt rund EUR 136,2 Mio. um 2,8 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 132,5 Mio.). Dies ist auf die erfreuliche Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG zurückzuführen, deren Umsatzerlöse um insgesamt EUR 7,0 Mio. bzw. 7,6 % gesteigert werden konnten. Diese Steigerung war hauptsächlich mengenbedingt; daneben haben sich jedoch auch Preiserhöhungen, die wir infolge von Preissteigerungen im Rohstoffbereich umsetzen mussten, ausgewirkt. Dem steht jedoch eine rückläufige Entwicklung im Wein-Retailbereich gegenüber, wo die Umsatzerlöse um rund EUR 3,8 Mio. bzw. 9,6 % unter dem Niveau von 2020/21 liegen. Da die Sortimente dort – im Vergleich zum Durchschnitt des Produktportfolios der Schloss Wachenheim AG – deutlich höherpreisig sind, haben sich die Rückgänge im Geschäftsvolumen stärker auf die Umsatz- als auf die Absatzentwicklung ausgewirkt, was die im Verhältnis zur Absatzentwicklung unterproportionale Umsatzsteigerung des Teilkonzerns erklärt.

Die Rohmarge ist um 1,8 % bzw. rund EUR 1,0 Mio. auf EUR 58,6 Mio. angestiegen. Hier haben sich höhere Weinpreise sowie deutliche Preissteigerungen bei anderen Rohstoffen ausgewirkt, aber auch Veränderungen im Absatzmix.

Das operative Ergebnis (EBIT) des Geschäftsjahres 2021/22 liegt bei rund EUR 4,0 Mio. nach EUR 3,2 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge haben insbesondere höhere Ausgangsfrachten (um EUR 0,5 Mio.), gestiegene Energiekosten (um EUR 0,5 Mio.) sowie höhere Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,4 Mio.) das operative Ergebnis belastet. Auch die Werbeaufwendungen liegen um EUR 0,1 Mio. über dem Niveau von 2020/21. Der Personalaufwand war dagegen um rund EUR 0,7 Mio. rückläufig; hier waren im Vorjahr Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG enthalten. Die Instandhaltungsaufwendungen liegen um EUR 0,6 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres; dies ist auf die Erneuerung einer Abfüllanlage am Standort Trier zurückzuführen, für die in 2021/22 keine wesentlichen Instandhaltungsaufwendungen angefallen sind, sowie auf einen reduzierten Umfang und zeitlichen Verschiebungen von Maßnahmen bei den übrigen Anlagen.



Geschäftsverlauf Frankreich

Der französische Teilkonzern konnte seine Position als bedeutendster Anbieter Frankreichs im Schaumweinbereich (Vins Mousseux sowie Vins Mousseux de Qualité) im abgelaufenen Geschäftsjahr behaupten. Mit 57,1 Mio. verkaufter Flaschen liegt das Absatzvolumen um 7,7 % über dem Niveau des Vorjahres (53,0 Mio. Flaschen).

Diese Entwicklung ist zu rund 80 % auf die Entwicklung des Export-Geschäfts zurückzuführen, das mengenmäßig rund ein Drittel der Absätze des französischen Teilkonzerns repräsentiert. Besonders hervorzuheben sind hierbei die Absatzentwicklungen in Russland (bis zum Beginn des Ukraine-Kriegs), in den USA, in Japan sowie in verschiedenen Ländern Afrikas. In den letzten vier Monaten des Geschäftsjahres 2021/22 ist das Geschäft mit Russland – als mengenmäßig wichtigstem Exportmarkt des französischen Teilkonzerns – dann zwar deutlich eingebrochen, was jedoch durch eine positive Entwicklung in anderen Ländern zum überwiegenden Teil kompensiert werden konnte.

Aber auch die Absätze auf dem weitgehend stabilen französischen Inlandsmarkt liegen gegenüber dem Vorjahr leicht im Plus. Dies ist auf die Entwicklung des Handelseigenmarkengeschäfts zurückzuführen, während der Markenbereich das Absatzniveau des Vorjahres knapp verfehlt hat.



Die Absätze von Charles Volner, nach wie vor unangefochtener Marktführer im entsprechenden Marktsegment in Frankreich, liegen auf dem Niveau des Vorjahres. Das Sortiment wurde im Berichtsjahr um eine Rosé-Variante des Premium-Cuvées „Soirée Blanche“ erweitert. Auch in 2021/22 haben wir diese Marke mit aufmerksamkeitsstarken Werbemaßnahmen unterstützt, wengleich wir die Budgets vor dem Hintergrund der weiteren Unsicherheiten infolge der Corona-Pandemie weiterhin auf einem reduzierten Niveau gehalten und unsere Aktivitäten entsprechend fokussiert haben.

Trotz Absatzmengenverlusten von 8,4 %, die überwiegend auf den inländischen Markt entfallen, konnte die Marke Opéra dort ihre Position als Nummer 3 im Segment der „Blanc de Blancs“ weiterhin behaupten.

Die Absätze der Marke Muscador, von der rund 25 % der Absatzmenge exportiert werden und die auch in Frankreich zu den mengenmäßig führenden Vins Mousseux zählt, liegen um 1,6 % unter dem Niveau des Vorjahres. Dies ist hauptsächlich auf die Entwicklung im Exportgeschäft zurückzuführen, während die Volumina in Frankreich auf dem Niveau des Vorjahres liegen.

Infolge der höheren Absatzmengen liegen auch die Umsatzerlöse mit EUR 89,7 Mio. um 10,7 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 81,0 Mio.). Dieser gegenüber der Absatzentwicklung überproportionale Anstieg ist hauptsächlich auf höhere Abgabepreise zurückzuführen, die wir infolge von Preissteigerungen umsetzen mussten, aber auch auf die beschriebenen Veränderungen im Absatzmix. Entsprechend liegt die Rohmarge mit rund EUR 37,6 Mio. um 12,4 % über dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 (EUR 33,4 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBIT) des französischen Teilkonzerns liegt bei EUR 6,8 Mio. nach EUR 4,0 Mio. im Vorjahr. Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind einerseits die Personalaufwendungen um EUR 0,3 Mio. angestiegen, was auf Lohn- und Gehaltssteigerungen sowie Veränderungen in der Mitarbeiterstruktur zurückzuführen ist. Andererseits haben sich höhere Sachkosten ausgewirkt, insbesondere höhere Instandhaltungsaufwendungen (um EUR 0,2 Mio.), gestiegene Energiekosten sowie höhere Ausgangsfrachten (um jeweils EUR 0,1 Mio.). Die Werbeaufwendungen lagen um rund EUR 0,1 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres.

Geschäftsverlauf Ostmitteleuropa

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa konnte der Absatz im Geschäftsjahr 2021/22 um 8,2 % auf 97,6 Mio. Flaschen (Vorjahr 90,2 Mio. Flaschen) gesteigert werden.

Auf dem polnischen Heimatmarkt liegen die Absatzmengen um 6,0 % über dem Vorjahresniveau. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf das Geschäft mit dem Lebensmittelhandel zurückzuführen, wobei auch die Bereiche Hotellerie und Gastronomie, die im Vorjahr zeitweise von Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie betroffen waren, zu dieser Entwicklung beigetragen haben. Differenziert nach Produktkategorien wurde das Absatzplus dort wesentlich von der Entwicklung von Sparklings, Stillwein, Cider und Kinderpartygetränken getragen. Gegenläufige Mengenrückgänge waren lediglich bei den weinhaltigen Cocktails sowie bei Wermut und Brandy zu verzeichnen.

Insgesamt wurde in Polen (in Landeswährung) eine Umsatzsteigerung von 12,6 % erzielt. Dieses gegenüber der Absatzentwicklung überproportionale Wachstum ist hauptsächlich auf Abgabepreiserhöhungen zurückzuführen, die wir infolge von Preissteigerungen umsetzen mussten, aber auch auf Änderungen im Produktmix.

In Tschechien und in der Slowakei war die Geschäftsentwicklung herausragend, getragen von einem Mengenwachstum von 14,1 % sowie einem Umsatzanstieg von 24,4 %, hauptsächlich aufgrund der Entwicklung bei Sparklings. Weitere Steigerungen resultieren aus den Kategorien entalkoholisierte Getränke und Kinderpartygetränke. Die Absatzvolumina unserer dortigen Weinhandelsgesellschaften liegen ungefähr auf dem Niveau des Vorjahres. Allerdings werden in diesen beiden Ländern insgesamt lediglich rund 13 % der Umsätze des Teilkonzerns Ostmitteleuropa erzielt.

Erneut sehr erfreulich entwickelte sich in 2021/22 auch das Geschäft in Rumänien, das inzwischen mehr als 15 % des Absatz- und Umsatzvolumens des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns repräsentiert, mit einem Absatzplus von 13,1 % und einem Anstieg der Umsatzerlöse (in Landeswährung) um 21,4 %. Dies ist hauptsächlich auf Steigerungen der Verkäufe von Sparklings, Cocktailgetränken, Spirituosen und Kinderpartygetränken zurückzuführen. Lediglich die Absatzmengen bei Stillwein haben das Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 verfehlt (um 8,3 %), wobei das Vorjahr von einem erheblichen Wachstum von rund 60 % geprägt war. Unsere Marke Zarea – als umsatzstärkste Marke im rumänischen Portfolio – ist nach wie vor die Nummer 1 des dortigen Sparkling-Marktes.



Insgesamt konnte der Umsatz des ostmitteleuropäischen Teilkonzerns um 12,5 % bzw. EUR 18,6 Mio. auf EUR 167,8 Mio. gesteigert werden, wobei hier auch negative Währungseffekte von rund EUR 3,3 Mio. enthalten sind. Währungsbereinigt hätte sich eine Umsatzsteigerung um 15,1 % ergeben. Die gegenüber der Absatzentwicklung überproportionale Steigerung der Umsatzerlöse ist in erster Linie auf Preiserhöhungen zurückzuführen, die wir infolge gestiegener Beschaffungspreise umsetzen mussten. Daneben haben sich auch Veränderungen im Absatzmix ausgewirkt. Die Rohmarge hat sich – nahezu parallel zur Umsatzentwicklung – um 11,9 % oder EUR 7,5 Mio. auf EUR 70,5 Mio. erhöht (Vorjahr EUR 62,9 Mio.).

Das operative Ergebnis (EBIT) liegt mit EUR 18,6 Mio. um rund EUR 1,3 Mio. über dem Niveau des Vorjahres (EUR 17,3 Mio.). Gegenläufig zur Entwicklung der Rohmarge sind insbesondere die Personalaufwendungen gestiegen (um EUR 1,7 Mio.), bedingt durch Lohn- und Gehaltssteigerungen. Daneben haben sich zum Teil deutliche Steigerungen bei den Sachkosten ausgewirkt, insbesondere bei Ausgangsfrachten (um EUR 1,4 Mio.), Energie- und Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,5 Mio.), Werbeaufwendungen (um EUR 0,5 Mio.) sowie IT-Aufwendungen (um EUR 0,4 Mio.).

Geschäftsverlauf Übrige Aktivitäten

Im Segment Übrige Aktivitäten werden die zurzeit nicht operativ genutzten Liegenschaften regionenübergreifend zusammengefasst. Diese werden in der Bilanz unter der Position „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ ausgewiesen und umfassen zum 30. Juni 2022 – gegenüber dem Vorjahr unverändert – noch ein bebautes Grundstück in Bukarest/Rumänien. Das operative Ergebnis dieses Segments ist wie im Vorjahr nahezu ausgeglichen.



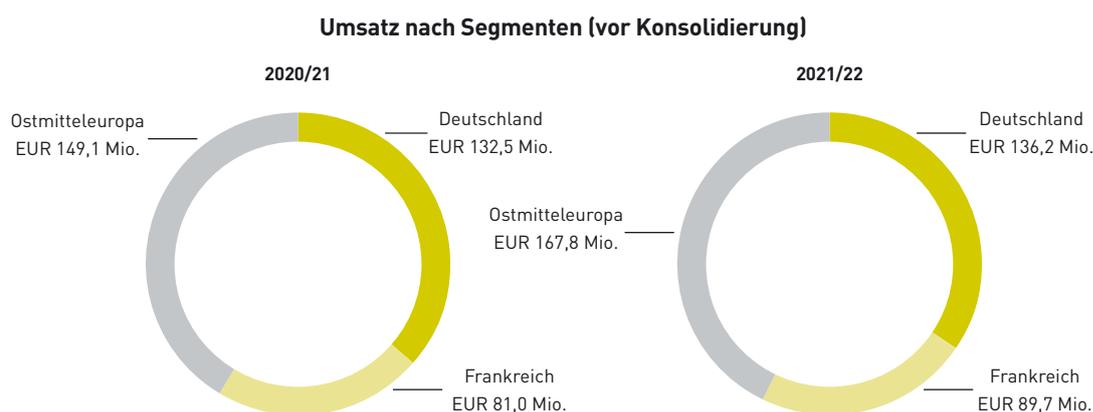
ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden im Schloss Wachenheim-Konzern Umsatzerlöse von EUR 384,0 Mio. erzielt. Diese liegen um 8,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 354,6 Mio.).

In Deutschland ist der Umsatzanstieg von EUR 3,7 Mio. bzw. 2,8 % hauptsächlich auf die Entwicklung bei der Schloss Wachenheim AG zurückzuführen (Zuwachs von EUR 7,0 Mio.). Gegenläufig haben sich Rückgänge bei den Weinhandelsgesellschaften (um insgesamt rund EUR 3,8 Mio.) ausgewirkt.

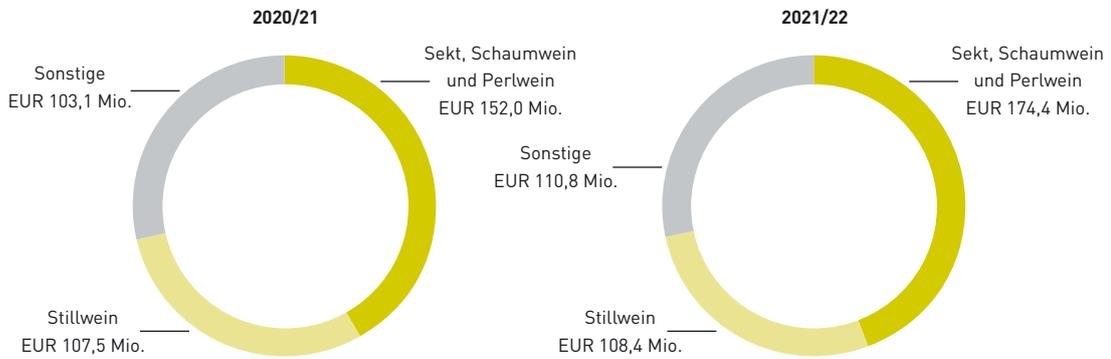
Die Umsatzerlöse in Frankreich sind um EUR 8,7 Mio. bzw. 10,7 % angestiegen. Dieses Plus ist weitestgehend auf die Entwicklung im Exportgeschäft zurückzuführen, während die Umsätze auf dem dortigen Inlandsmarkt nur leicht über dem Vorjahresniveau liegen.

Erneut sehr erfreulich ist auch die Entwicklung in Ostmitteleuropa, mit einem Umsatzplus von EUR 18,6 Mio. bzw. 12,5 % und Zuwächsen in Polen, Tschechien, Rumänien und in der Slowakei.



Differenziert nach Produktgruppen liegt der Umsatz – ohne Eliminierung der Lieferungen zwischen den operativen Teilkonzernen – bei Sekt, Schaumwein und Perlwein um EUR 22,4 Mio. bzw. 14,8 % über dem Niveau des Vorjahres. Dieser Anstieg betrifft hauptsächlich den französischen und den ostmitteleuropäischen Teilkonzern. Im Bereich Stillwein liegt der Umsatz in 2021/22 nur leicht über dem Vorjahresniveau. Zuwächse in Ostmitteleuropa wurden durch Rückgänge im Wein-Retailbereich in Deutschland weitgehend kompensiert. Der Umsatz der übrigen Produktgruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 7,7 Mio. bzw. 7,5 % erhöht, was überwiegend auf Zuwächse in den Bereichen Spirituosen und Kinderpartygetränke in Ostmitteleuropa sowie bei entalkoholisierten Produkten in Deutschland zurückzuführen ist. Steigerungen gab es auch beim Verkauf von Weindestillat, das als Nebenprodukt bei der Entalkoholisierung von Wein anfällt. Rückläufig war dagegen die Entwicklung bei weinhaltigen Cocktailgetränken in allen operativen Teilkonzernen.

Umsatz nach Produktgruppen (vor Konsolidierung)

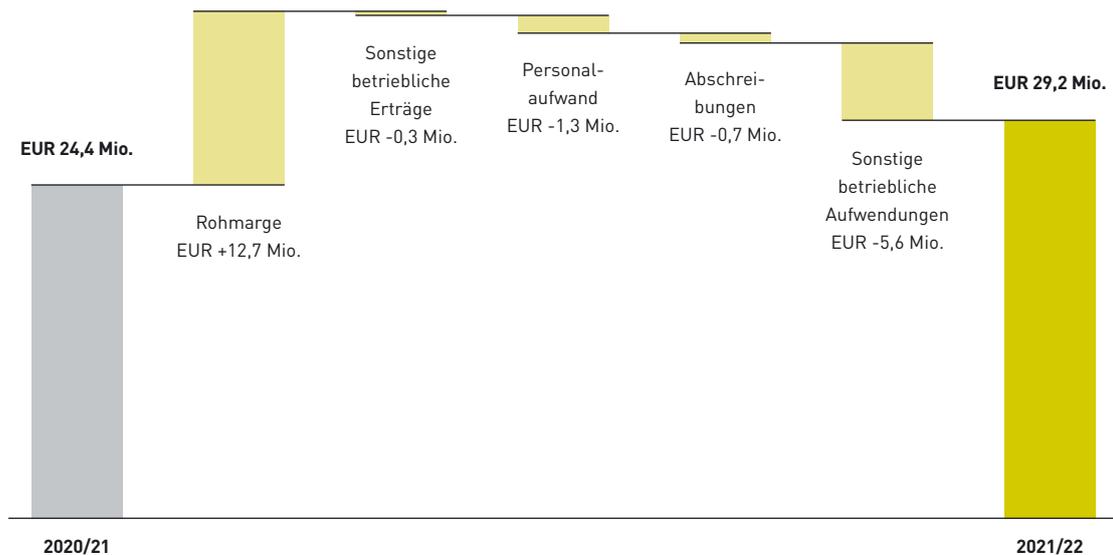


Die Anzahl verkaufter Flaschen – umgerechnet in 0,75l-Flaschen – liegt mit 234,8 Mio. konzernweit um 6,7 % über dem Niveau des Vorjahres (220,2 Mio.). Der Anstieg entfällt auf alle operativen Teilkonzerne.

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres sind wir für das Geschäftsjahr 2021/22 konzernweit von gegenüber dem Vorjahr leicht steigenden Absatzmengen und Umsatzerlösen ausgegangen. Diese Zielsetzungen haben wir erreicht; die realisierten Steigerungen von 6,7 % bei den Absatzvolumina und 8,3 % bei den Umsatzerlösen liegen am oberen Rand unserer Erwartungen.

Die Rohmarge des Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung und abzüglich Materialaufwand) liegt mit EUR 166,5 Mio. um rund EUR 12,7 Mio. bzw. 8,2 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 153,8 Mio.). Daneben haben sich die Veränderungen der sonstigen betrieblichen Erträge und der übrigen betrieblichen Aufwendungen wie folgt auf das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) ausgewirkt:

Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)

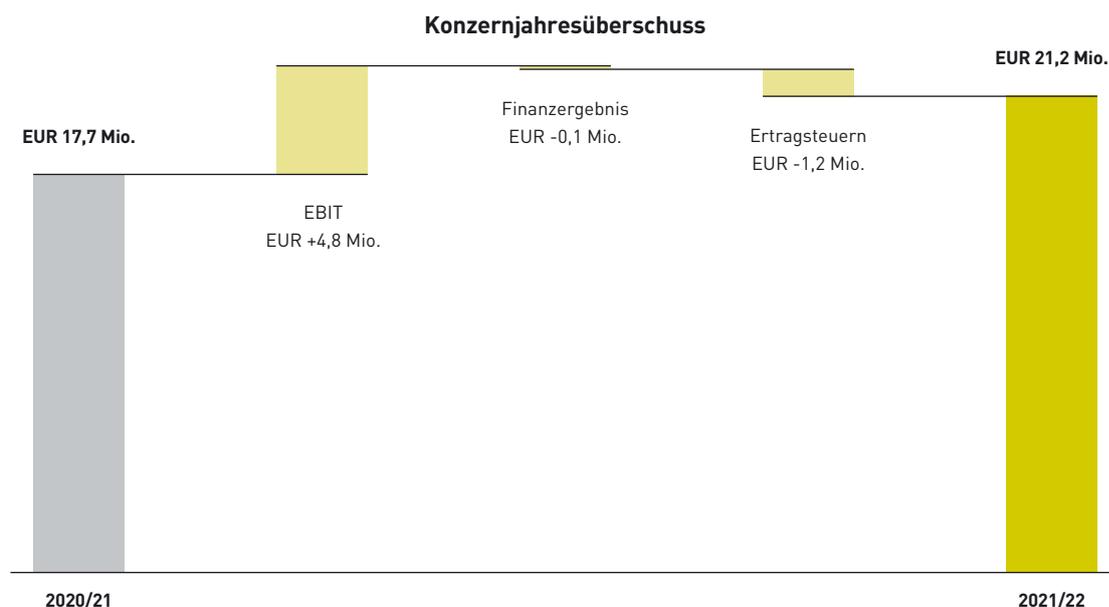


Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit EUR 4,0 Mio. leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21 (EUR 4,3 Mio.). Dies resultiert hauptsächlich aus rückläufigen Gewinnen aus Anlagenverkäufen sowie geringeren Auflösungen von Rückstellungen, teilweise kompensiert durch Zuwächse insbesondere bei Erträgen aus Dienstleistungen sowie aus Weiterbelastungen.

Der Personalaufwand ist um EUR 1,3 Mio. bzw. 2,1 % angestiegen. Steigerungen in Frankreich und Ostmitteleuropa steht ein Rückgang um EUR 0,7 Mio. in Deutschland gegenüber. Dieser ist wesentlich auf im Vorjahr enthaltene Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands der Schloss Wachenheim AG zurückzuführen. Ansonsten haben sich – in allen operativen Teilkonzernen – neben Lohn- und Gehaltssteigerungen auch Änderungen in der Mitarbeiterstruktur ausgewirkt; in Deutschland darüber hinaus auch das In-Sourcing von Teilen der Lager- und Logistikfunktionen unseres Wein-Retailbereichs, die bislang von einem externen Dienstleister erbracht wurden.

Der Anstieg der Abschreibungen um rund EUR 0,7 Mio. betrifft Sachanlagen sowie aktivierte Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt EUR 5,6 Mio. angestiegen. Hier haben sich wesentlich konzernweit höhere Ausgangsfrachten (um EUR 2,0 Mio.) ausgewirkt, sowohl infolge gestiegener Absatzmengen als auch höherer Frachtraten. Weitere Steigerungen betreffen hauptsächlich Aufwendungen für Wasser und Energie (um EUR 1,0 Mio.), Gebäudeaufwendungen (um EUR 0,6 Mio.), Fuhrparkkosten (EUR 0,5 Mio.), IT- und Werbeaufwendungen (um jeweils EUR 0,4 Mio.).



Das Finanzergebnis beläuft sich auf rund EUR -1,5 Mio. nach EUR -1,4 Mio. im Vorjahr. Hier haben sich insbesondere gestiegene Zinsaufwendungen sowie höhere Nettoaufwendungen aus Währungsdifferenzen ausgewirkt, teilweise kompensiert durch ein verbessertes Ergebnis aus der Equity-Methode.

Der Ertragsteueraufwand ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 1,2 Mio. bzw. 21,4 % angestiegen. Diese gegenüber der Entwicklung des Vorsteuerergebnisses (dieses liegt um 20,5 % über dem Vorjahresniveau) leicht überproportionale Steigerung ist in erster Linie auf Verschiebungen in den Ergebnisbeiträgen der einzelnen Konzerngesellschaften mit länderspezifisch unterschiedlichen Ertragsteuersätzen sowie auf Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung zurückzuführen.

Damit liegt der Konzernjahresüberschuss mit EUR 21,2 Mio. um rund EUR 3,5 Mio. bzw. 20,2 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 17,7 Mio.).

Im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres haben wir das operative Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2021/22 in einem Korridor zwischen EUR 24,0 Mio. und EUR 26,0 Mio. (Vorjahr EUR 24,4 Mio.) und den Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 17,0 Mio. und EUR 19,0 Mio. (Vorjahr EUR 17,7 Mio.) prognostiziert. Aufgrund einer über den Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung haben wir unsere Prognosen für den Schloss Wachenheim-Konzern im Februar 2022 wie folgt angepasst:

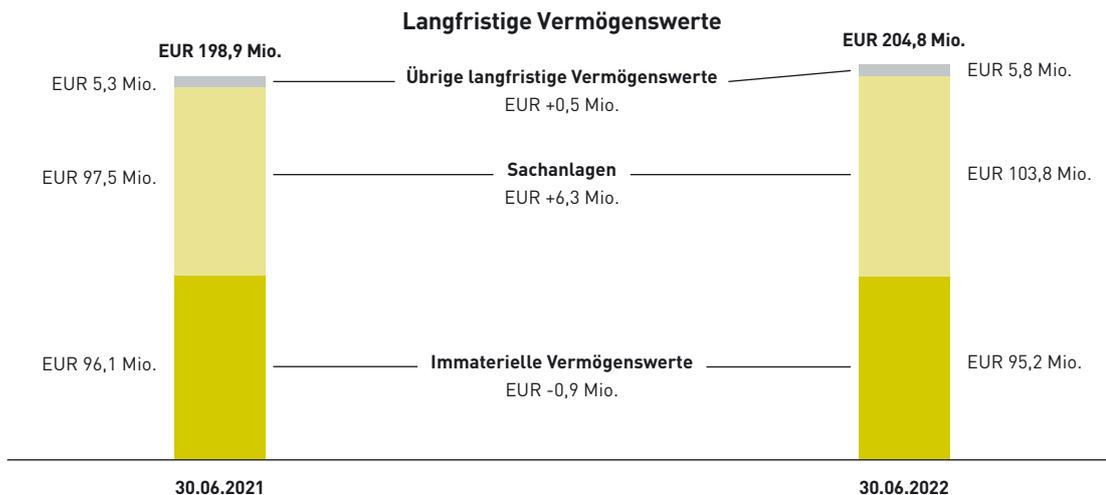
	Prognose gemäß zusammengefasstem Lagebericht 2020/21	Prognose vom 22. Februar 2022
Operatives Ergebnis (EBIT)	EUR 24,0 Mio. bis EUR 26,0 Mio.	EUR 26,0 Mio. bis EUR 28,0 Mio.
Konzernjahresüberschuss	EUR 17,0 Mio. bis EUR 19,0 Mio.	EUR 18,5 Mio. bis EUR 20,5 Mio.

Diese Zielsetzungen haben wir mit einem EBIT von EUR 29,2 Mio. und einem Konzernjahresüberschuss von EUR 21,2 Mio. sogar übertreffen können. In Anbetracht des nach wie vor herausfordernden Marktumfelds in allen operativen Teilkonzernen, insbesondere infolge der Verwerfungen auf den relevanten Beschaffungsmärkten, aber auch den nach wie vor bestehenden Unsicherheiten infolge der Corona-Krise, die unsere Aktivitäten über weite Teile des Geschäftsjahres 2021/22 beeinflusst haben, sind wir mit dem Geschäftsverlauf zufrieden und beurteilen die wirtschaftliche Lage des Konzerns weiterhin als positiv.

Der auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG entfallende Konzernjahresüberschuss – nach Abzug des den nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehenden Anteils an diesem Ergebnis – beträgt EUR 13,7 Mio. (Vorjahr EUR 10,4 Mio.). Das Ergebnis je Aktie – verwässert und unverwässert – beläuft sich auf EUR 1,73 (Vorjahr EUR 1,32).

VERMÖGENSLAGE

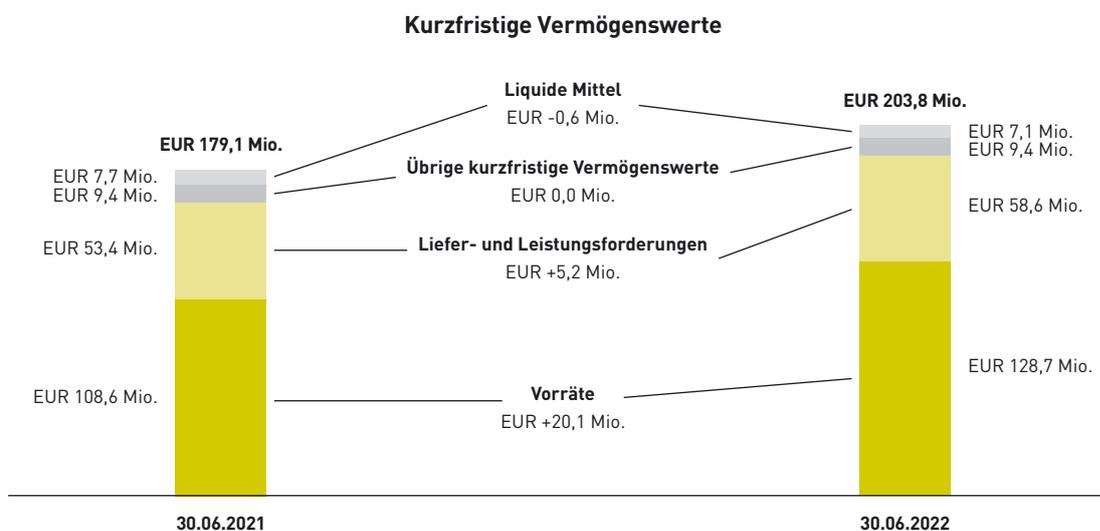
Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2022 liegt mit rund EUR 408,6 Mio. um 8,1 % über dem Stand zum 30. Juni 2021 (EUR 378,0 Mio.). Die Eigenkapitalquote beträgt 55,4 % nach 56,9 % zum Vorjahresstichtag.



Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt mit EUR 95,2 Mio. um EUR 0,9 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres. Zugängen von EUR 0,9 Mio., die hauptsächlich den Erwerb von Software betreffen, stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 1,5 Mio. gegenüber. Daneben haben sich Abgänge von EUR 0,1 Mio. sowie negative Währungseffekte von rund EUR 0,2 Mio. ausgewirkt.

Die Sachanlagen sind um rund EUR 6,3 Mio. auf EUR 103,8 Mio. angestiegen. Bei den Zugängen von insgesamt EUR 21,6 Mio. ist insbesondere die Erneuerung einer Abfüllanlage am Standort Trier/Deutschland in Höhe von EUR 5,0 Mio. zu nennen. Weitere Zugänge betreffen hauptsächlich Modernisierungen unserer Produktionsanlagen in allen operativen Teilkonzernen, Nutzungsrechte gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ sowie Anschaffungen von anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung. Für im Bau befindliche Anlagen wurden in 2021/22 Anzahlungen von insgesamt EUR 4,1 Mio. geleistet, überwiegend im Teilkonzern Ostmitteleuropa. Den Zugängen stehen planmäßige Abschreibungen von EUR 14,3 Mio. gegenüber, die auch solche auf Nutzungsrechte umfassen, die gemäß IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ zu aktivieren waren. Daneben waren Abgänge von EUR 0,2 Mio. sowie negative Währungseffekte von rund EUR 0,8 Mio. zu verzeichnen.

Der Bilanzwert der übrigen langfristigen Vermögenswerte liegt leicht über dem Niveau des Vorjahresstichtags. Dies resultiert aus leichten Steigerungen bei den sonstigen finanziellen und nicht finanziellen Vermögenswerten sowie bei den aktiven latenten Steuern (jeweils um rund EUR 0,3 Mio.), denen ein leicht rückläufiger Wert der nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlagen gegenübersteht.

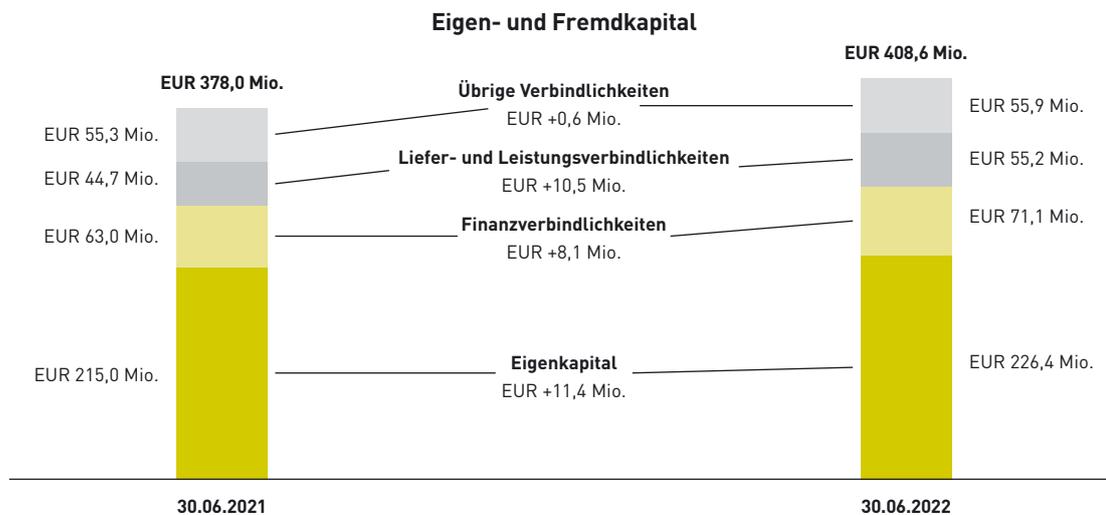


Die Vorräte sind konzernweit um EUR 20,1 Mio. auf EUR 128,7 Mio. angestiegen. Dies ist in Höhe von EUR 3,1 auf den deutschen, von EUR 0,8 Mio. auf den französischen und von EUR 16,2 Mio. auf den ostmitteleuropäischen Teilkonzern zurückzuführen. Hier haben sich neben gestiegenen Preisen für Wein und andere Rohstoffe auch Änderungen in unseren Einkaufs- und Bevorratungsstrategien infolge der angespannten Situation auf den für uns relevanten Beschaffungsmärkten ausgewirkt.

Liefer- und Leistungsforderungen valutieren um rund EUR 5,2 Mio. über dem Niveau des Vorjahres. Dies ist auf höhere Beträge in Frankreich und Ostmitteleuropa zurückzuführen, die aus einem höheren Geschäftsvolumen zum Geschäftsjahresende sowie aus gestiegenen Abgabepreisen resultieren.

Bei den übrigen kurzfristigen Vermögenswerten haben sich insgesamt keine wesentlichen Änderungen ergeben. Höheren Forderungen aus Ertragsteuererstattungen (um EUR 0,4 Mio.) stehen entsprechende Rückgänge bei den sonstigen finanziellen und nichtfinanziellen Vermögenswerten gegenüber.

Die liquiden Mittel liegen um rund EUR 0,6 Mio. unter dem Niveau des Vorjahres, was überwiegend auf geringere Finanzmittelbestände der Konzerngesellschaften in Ostmitteleuropa zurückzuführen ist.



Im Vergleich zum Vorjahresstichtag ist das Eigenkapital um EUR 11,4 Mio. angestiegen. Dennoch hat sich die Eigenkapitalquote von 56,9 % auf 55,4 % reduziert, was auf entsprechende Zuwächse beim kurz- und langfristigen Fremdkapital zurückzuführen ist. Zur Veränderung des Eigenkapitalanteils der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG sowie der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter am Konzerneigenkapital verweisen wir auf die Eigenkapitalveränderungsrechnung des Konzerns sowie die erläuternden Angaben im Anhang.

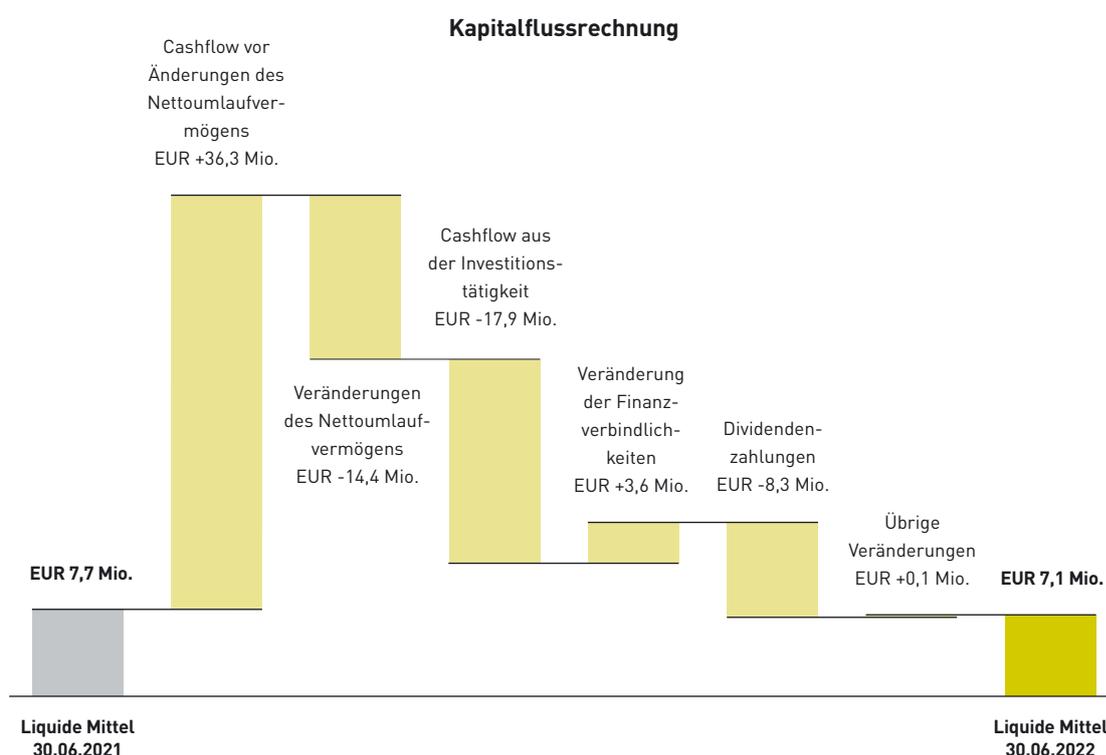
Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt von EUR 63,0 Mio. auf EUR 71,1 Mio. angestiegen. Hierin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen von EUR 17,6 Mio. (Vorjahr EUR 18,4 Mio.). Ohne Berücksichtigung dieser Leasingverbindlichkeiten beläuft sich die Nettoverschuldung – zusammen mit den um rund EUR 0,6 Mio. gesunkenen liquiden Mitteln – zum 30. Juni 2022 auf EUR 46,4 Mio. (30. Juni 2021: EUR 36,9 Mio.).

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um EUR 10,5 Mio. auf rund EUR 55,2 Mio. angestiegen. Hier hat sich insbesondere der Bestandsaufbau im Vorratsvermögen sowie Preissteigerungen insbesondere bei Wein und anderen Rohstoffen ausgewirkt.

Die übrigen Verbindlichkeiten haben sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um insgesamt um EUR 0,6 Mio. erhöht. Dies ist auf Steigerungen bei den passiven latenten Steuern sowie bei den sonstigen kurz- und langfristigen Verbindlichkeiten zurückzuführen, letzteres insbesondere bedingt durch höhere Abgrenzungen von Kundenboni im ostmitteleuropäischen Teilkonzern. Dem stehen leichte Rückgänge bei den sonstigen Rückstellungen gegenüber, was insbesondere aus der Entwicklung der personalbezogenen Rückstellungen resultiert.

FINANZLAGE

Aus der Geschäftstätigkeit des Schloss Wachenheim-Konzerns hat sich im Geschäftsjahr 2021/22 ein Rückgang des Finanzmittelfonds (dieser entspricht den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) von rund EUR 0,6 Mio. ergeben. Die Kapitalflussrechnung zeigt die Entwicklung der Zu- und Abflüsse liquider Mittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit sowie aus der Finanzierungstätigkeit.



Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit (vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens) um rund EUR 4,5 Mio. auf EUR 36,3 Mio. erhöht. Aus Änderungen des Nettoumlaufvermögens resultierte im Geschäftsjahr 2021/22 ein Mittelabfluss von EUR 14,4 Mio. (im Vorjahr Mittelzufluss von EUR 10,9 Mio.), was hauptsächlich auf Veränderungen des Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) zurückzuführen ist.

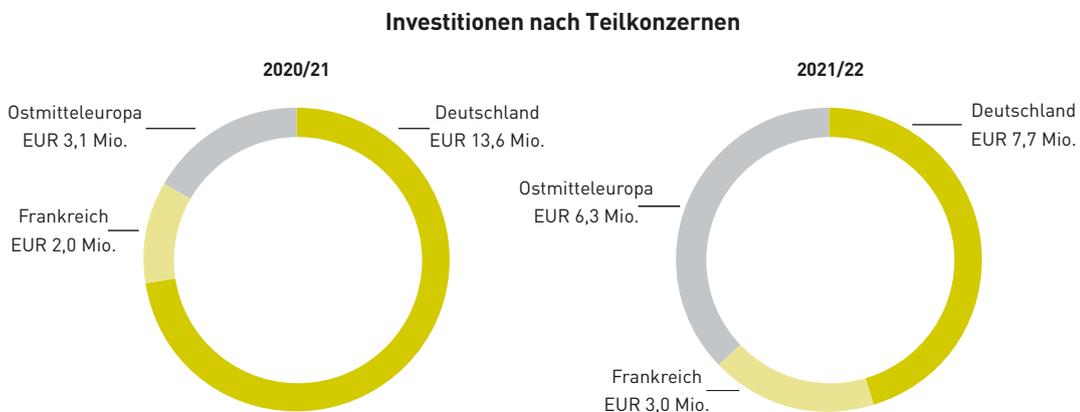
Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie für den Erwerb von Konzernunternehmen liegen insgesamt bei rund EUR 18,4 Mio. nach EUR 18,2 Mio. im Vorjahr. Dies betrifft überwiegend Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Daneben waren die variablen Kaufpreisteile der im April 2020 erworbenen Anteile an der Gurmetum s.r.o. sowie an der Euro Center Trade s.r.o., beide Prag/Tschechien, nach Feststellung der jeweiligen Zielerreichung in 2021/22 in Höhe von rund EUR 0,8 Mio. zur Zahlung fällig. Diesen Investitionsausgaben stehen Mittelzuflüsse aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten von EUR 0,5 (Vorjahr rund EUR 2,9 Mio.) gegenüber, die im Vorjahr hauptsächlich aus der Veräußerung einer Immobilie in Böchingen/Deutschland resultierten. Insgesamt ergibt sich damit ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit von EUR 17,9 Mio. (Vorjahr EUR 15,3 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2021/22 beträgt der zahlungswirksame Anstieg der Finanzverbindlichkeiten insgesamt rund EUR 3,6 Mio. (Vorjahr Rückgang um EUR 19,4 Mio.). Die in 2021/22 gezahlten Dividenden belaufen sich auf EUR 8,3 Mio. (Vorjahr EUR 6,2 Mio.), die in Höhe von EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,2 Mio.) auf die Aktionäre der Schloss Wachenheim AG und mit rund EUR 4,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,0 Mio.) auf Minderheitsgesellschafter von Tochtergesellschaften entfallen. Damit ergibt sich ein Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit von EUR 4,7 Mio. (im Vorjahr EUR 25,6 Mio.).

Zum 30. Juni 2022 wurde insgesamt ein Betrag in Höhe von EUR 53,5 Mio. (Vorjahr EUR 44,5 Mio.) finanziert (ohne Leasingverhältnisse). Hiervon entfallen EUR 23,3 Mio. (Vorjahr EUR 21,9 Mio.) auf solche mit langfristigen Laufzeiten und in Höhe von EUR 30,2 Mio. (Vorjahr EUR 22,6 Mio.) auf solche mit kurzfristigen Laufzeiten. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus einer deutlich höheren Working Capital-Finanzierung sowie einem gestiegenen Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2021/22 betrug insgesamt EUR 0,8 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.). Daneben haben sich die Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund EUR 0,9 Mio. reduziert.

Investitionen

Die Zugänge zu den Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belaufen sich – bereinigt um die Zugänge von Nutzungsrechten nach IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – auf EUR 17,0 Mio. (Vorjahr EUR 18,7 Mio.).



Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Investitionen in Grundstücke und Gebäude (EUR 2,1 Mio.), in technische Anlagen und Maschinen (EUR 7,4 Mio.), in andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung (EUR 2,5 Mio.) sowie in Software (EUR 0,7 Mio.). Ferner wurden Anzahlungen für im Bau befindliche Anlagen in Höhe von rund EUR 4,1 Mio. geleistet, insbesondere im Zusammenhang mit der Erneuerung von Produktionsanlagen in Bilgoraj/Polen sowie in Bukarest/Rumänien, sowie für immaterielle Vermögenswerte von EUR 0,2 Mio. Im Vorjahr resultierten die Zugänge hauptsächlich aus dem Erwerb der Marke Eisberg, der Erweiterung der bestehenden Produktionshalle sowie der Errichtung eines neuen Lagergebäudes am Standort Trier/Deutschland; außerdem wurden bereits zum Vorjahresstichtag Anzahlungen für die in 2021/22 neu errichtete Produktionslinie in Trier/Deutschland geleistet.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich im Konzern auf insgesamt EUR 4,7 Mio. (Vorjahr EUR 5,1 Mio.). Der Rückgang resultiert aus dem deutschen Teilkonzern.

ERLÄUTERUNGEN ZUR SCHLOSS WACHENHEIM AG NACH HGB

Vorbemerkung

Die Schloss Wachenheim AG ist eine börsennotierte Aktiengesellschaft und im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns.

Neben ihrer operativen Geschäftstätigkeit auf dem Heimatmarkt – wie im Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ beschrieben – fungiert die Gesellschaft auch als Holding innerhalb der Schloss Wachenheim-Gruppe. Dabei unterliegt ihre Geschäftstätigkeit grundsätzlich den gleichen Einflussfaktoren, Chancen und Risiken wie auch der Konzern.

Der Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG wird nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt.



Ertragslage der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2021/22 lag die Zahl der verkauften Flaschen – umgerechnet in 0,75l-Flaschen – mit rund 82,6 Mio. um 6,9 % über dem Niveau des Vorjahres (77,3 Mio. Flaschen). Der Anstieg ist überwiegend auf höhere Absätze im Bereich der Handelseigenmarken zurückzuführen, während bei den Markenprodukten leichte Rückgänge zu verzeichnen waren. Differenziert nach Produktkategorien waren Sekt, Schaumwein und Perlwein, entalkoholisierte Getränke sowie Kinderpartygetränke die wesentlichen Wachstumsträger. Aber auch die Verkäufe von Weindestillat, das bei der Entalkoholisierung von Wein als Nebenprodukt anfällt, konnten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert werden. Gegenläufig haben wir bei den Cocktailgetränken das Absatzniveau des Vorjahres nicht wieder erreichen können. Ursächlich hierfür waren Rückgänge im Inlandsgeschäft und hier speziell im Handelseigenmarkenbereich, die nur teilweise von Steigerungen im Export kompensiert werden konnten.

Bedingt durch Preissteigerungen und Änderungen im Produktmix sind die Umsatzerlöse leicht überproportional zur Absatzentwicklung von EUR 93,8 Mio. um 7,7 % auf rund EUR 101,0 Mio. angestiegen. Die Materialquote (Materialaufwand zuzüglich Bestandsveränderungen im Verhältnis zu den Umsatzerlösen) liegt bei 58,8 % (Vorjahr 59,3 %). Auch hier haben sich Änderungen im Absatzmix sowie bei den Wein- und übrigen Rohstoffpreisen ausgewirkt.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Erträge um EUR 1,2 Mio. resultiert im Wesentlichen aus rückläufigen Buchgewinnen aus Anlagenabgängen, insbesondere infolge der Veräußerung einer Liegenschaft in Böchingen/Deutschland im Vorjahr.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 1,1 Mio. auf EUR 16,0 Mio. zurückgegangen. Gegenläufig zu Aufwendungen im Zusammenhang mit dem vorzeitigen Ausscheiden eines Mitglieds des Vorstands im Vorjahr haben sich in 2021/22 eine leicht gestiegene Mitarbeiterzahl im Jahresdurchschnitt, Änderungen in der Mitarbeiterstruktur sowie Lohn- und Gehaltssteigerungen ausgewirkt.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit rund EUR 20,9 Mio. um 5,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 19,9 Mio.), was überwiegend auf gestiegene Ausgangsfrachten (um EUR 0,9 Mio.) sowie gestiegene Wasser- und Energiekosten (um EUR 0,6 Mio.) zurückzuführen ist.

Insgesamt liegt das operative Ergebnis bei EUR 3,1 Mio. nach EUR 1,4 Mio. im Vorjahr.



Das Finanzergebnis liegt dagegen mit EUR 6,4 Mio. um rund EUR 0,3 Mio. unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2020/21. Dies ist hauptsächlich auf die Ergebnisentwicklung der Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG zurückzuführen, wo das hohe Niveau des Vorjahres nicht wieder erreicht werden konnte. Daneben haben sich auch Rückgänge bei den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sowie bei den Aufwendungen aus Verlustübernahme ausgewirkt.

Die ergebnisabhängigen Steuern sind in 2021/22 um EUR 0,1 Mio. auf EUR 0,2 Mio. zurückgegangen. Hier haben sich körperschaftsteuerliche und gewerbsteuerliche Verlustvorträge, Abweichungen bei der steuerlichen Gewinnermittlung sowie Zuführungen zu passiven latenten Steuern ausgewirkt.

Der Jahresüberschuss 2021/22 beläuft sich auf EUR 9,3 Mio. nach EUR 7,8 Mio. im Vorjahr.

Unsere im zusammengefassten Lagebericht des Vorjahres abgegebene Prognose, nach der wir für den Jahresabschluss der Schloss Wachenheim AG von leicht höheren Absatzmengen und hierzu pro-

portional steigenden Umsatzerlösen ausgegangen sind, konnten wir erreichen. Deutlich übertreffen konnten wir unsere Prognosen hinsichtlich des operativen Ergebnisses und des Jahresüberschusses, die ebenfalls von einem jeweils gegenüber 2020/21 leicht höheren Niveau ausgingen. Während das Finanzergebnis leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegt, konnte das operative Ergebnis mehr als verdoppelt werden, was zu einem Plus von nahezu 20 % beim Jahresüberschuss führt. In Anbetracht der gegebenen Rahmenbedingungen erachten wir den Geschäftsverlauf sowie die wirtschaftliche Lage des Unternehmens insgesamt als positiv.

Vermögenslage der Schloss Wachenheim AG

Die Bilanzsumme zum 30. Juni 2022 ist gegenüber dem Vorjahr um rund EUR 8,1 Mio. bzw. 5,5 % auf EUR 154,8 Mio. angestiegen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 58,6 % leicht über dem Niveau des Vorjahres (58,2 %).

Der Bilanzwert der immateriellen Vermögenswerte liegt bei rund EUR 3,3 Mio. (Vorjahr EUR 3,7 Mio.). Dieser Rückgang resultiert aus planmäßigen Abschreibungen.

Der Buchwert der Sachanlagen hat sich von EUR 16,0 Mio. auf EUR 19,1 Mio. erhöht. Zugänge von insgesamt EUR 6,4 Mio. betreffen überwiegend die Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier/Deutschland (EUR 5,0 Mio.); daneben sind hierin auch geleistete Anzahlungen von insgesamt EUR 0,6 Mio. enthalten. Gegenläufig haben sich planmäßige Abschreibungen von EUR 3,3 Mio. ausgewirkt. Abgänge von Sachanlagen mit nennenswerten Restbuchwerten gab es in 2021/22 nicht.

Das Finanzanlagevermögen valutiert gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

Die Vorräte liegen mit rund EUR 36,5 Mio. um 14,3 % über dem Niveau des Vorjahres (EUR 32,0 Mio.). Der Anstieg entfällt größtenteils auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie unfertige Erzeugnisse und ist auf gestiegene Beschaffungspreise für Wein und Umschließungsmaterial, aber auch einer bewusst höheren Bevorratung aufgrund der angespannten Beschaffungssituation, zurückzuführen.

Der Bilanzwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liegt – gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert – bei EUR 4,9 Mio. Der leicht höhere Stand an Forderungen gegen verbundene Unternehmen – EUR 15,2 Mio. gegenüber von EUR 14,9 Mio. zum 30. Juni 2021 – resultiert überwiegend aus höheren Liefer- und Leistungsforderungen gegenüber Konzerngesellschaften im Ausland, teilweise kompensiert durch Rückgänge aus der Finanzierung inländischer Tochtergesellschaften. Ursächlich für den leichten Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände (um EUR 0,3 Mio.) war in erster Linie ein höherer Stand an debitorischen Kreditoren.

Die Pensionsrückstellungen valutieren leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Dagegen sind die sonstigen Rückstellungen um EUR 1,2 Mio. bzw. bzw. 11,7 % auf EUR 9,1 Mio. zurückgegangen, was überwiegend auf geringere personalbezogene Rückstellungen sowie rückläufige Rückstellungen für Boni und Werbekostenzuschüsse (jeweils um rund EUR 0,9 Mio.) zurückzuführen ist. Gegenläufig sind die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um EUR 0,6 Mio. angestiegen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind um rund EUR 2,5 Mio. auf EUR 12,6 Mio. angestiegen. Neben Stichtagseffekten haben sich hier auch Preissteigerungen insbesondere bei Wein, Rohstoffen und Energie ausgewirkt.

Auch die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich um EUR 0,2 Mio. auf rund EUR 7,5 Mio. erhöht, überwiegend infolge gestiegener Schaumweinsteuerverbindlichkeiten sowie höherer kreditorscher Debitoren.

Finanzlage der Schloss Wachenheim AG

Zum 30. Juni 2022 wurde ein Betrag in Höhe von rund EUR 29,1 Mio. (Vorjahr EUR 26,3 Mio.) über Banken fremdfinanziert. Gleichzeitig sind die flüssigen Mittel gegenüber dem Vorjahresstichtag leicht angestiegen. Die Nettoverschuldung gegenüber Kreditinstituten hat sich damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um rund EUR 2,7 Mio. erhöht. Die Finanzierung durch Gesellschafter liegt bei EUR 2,7 Mio. nach EUR 4,5 Mio. zum 30. Juni 2021. Daneben erfolgte die Finanzierung von Investitionen teilweise auch über Finanzierungsleasing; die Verträge sind im Geschäftsjahr 2021/22 ausgelaufen. Im Vorjahr beliefen sich die entsprechenden Verbindlichkeiten noch auf rund EUR 0,2 Mio.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten unterteilen sich in langfristige Laufzeiten, d.h. länger als ein Jahr, mit einem Betrag von rund EUR 17,8 Mio. (Vorjahr EUR 17,0 Mio.) und kurzfristige Laufzeiten mit einem Betrag von EUR 11,3 Mio. (Vorjahr EUR 9,3 Mio.). Daneben wird zum Zwecke der Auslagerung von Ausfallrisiken und zur Liquiditätssicherung ein revolvinges Factoring betrieben; zum Bilanzstichtag waren Forderungen in Höhe von EUR 19,0 Mio. (Vorjahr EUR 17,5 Mio.) verkauft. Der Zinsaufwand im Geschäftsjahr 2021/22 betrug hierfür rund EUR 0,4 Mio. (Vorjahr EUR 0,5 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde eine Dividende von EUR 0,50 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet (Vorjahr EUR 0,40 pro Aktie). Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von EUR 4,0 Mio. (Vorjahr EUR 3,2 Mio.).



Investitionen der Schloss Wachenheim AG

Im Geschäftsjahr 2021/22 haben die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände EUR 6,5 Mio. (Vorjahr EUR 11,9 Mio.) betragen. Diese entfallen mit EUR 5,0 Mio. auf die Erneuerung einer Produktionslinie am Standort Trier/Deutschland; im Vorjahr wurden hierfür bereits Anzahlungen in Höhe von rund EUR 2,9 Mio. geleistet. Daneben ist für das Vorjahr der Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien (EUR 3,6 Mio.) sowie der Rückerwerb der Immobilie in Wachenheim/Deutschland aus dem in 2007 abgeschlossenen Sale-and-lease-back-Geschäft (EUR 3,7 Mio.) zu nennen. Im Übrigen handelt es sich – im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr – um Investitionen zur Erweiterung und Verbesserung bestehender Produktionsanlagen sowie in Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Darüber hinaus wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht aktivierungsfähige Ausgaben zur Erhaltung von Produktionseinrichtungen getätigt. Die Aufwendungen hierfür beliefen sich auf insgesamt EUR 1,7 Mio. (Vorjahr EUR 2,3 Mio.).

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG NACH DEM BILANZSTICHTAG

Ereignisse, die nach dem Abschlussstichtag (30. Juni 2022) eintraten und für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns von Bedeutung wären, sind uns nicht bekannt.

RISIKEN UND CHANCEN DER KÜNFTIGEN ENTWICKLUNG

Wesentliche Merkmale des internen Kontrollsystems und des Risikomanagementsystems

Das interne Kontrollsystem umfasst die Gesamtheit aller Überwachungsmaßnahmen zur Minimierung von Risiken in Unternehmensprozessen. Es ist darauf ausgerichtet, alle wesentlichen operativen und finanziellen Unternehmensrisiken zu adressieren sowie die Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften sicherzustellen.

Dazu zählen einerseits organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die in die Aufbau- oder in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise Zutritts- und Zugriffsregelungen, Funktionstrennungen oder das Vier-Augen-Prinzip. Andererseits sind sowohl präventive als auch detektive Kontrollen, die in die Arbeitsabläufe integriert sind und die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern vermindern bzw. solche aufdecken sollen, Bestandteil des internen Kontrollsystems. Hierzu zählen sowohl automatisierte als auch manuelle Kontrollhandlungen. Daneben sind auch übergreifende Kontrollen (so genannte „high level controls“) als prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen definiert.

Die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Weiterentwicklung des internen Kontrollsystems obliegt dem Vorstand, die Überwachung von dessen Wirksamkeit dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats (§ 107 Abs. 3 Satz 2 AktG). Bei den rechtlich selbständigen Konzerngesellschaften obliegt diese Verantwortung bei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen, die ihrerseits bestimmte Verantwortlichkeiten an Prozessverantwortliche (i.d.R. Abteilungsleiter) delegieren können. Art und Umfang der implementierten Maßnahmen orientieren sich dabei an den Anforderungen und Fehlerrisiken aus der jeweiligen Geschäftstätigkeit bzw. in den jeweiligen Bereichen sowie den einschlägigen Vorschriften und Standards (wie beispielsweise aus dem International Featured Standard (IFS) Food).



Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns sind aus ihrer Geschäftstätigkeit heraus zahlreichen Risiken, d.h. Entwicklungen oder Ereignissen, die sich negativ auf die Erreichung der konzernweiten Zielsetzungen auswirken können, ausgesetzt. Das Risikomanagement hat die Aufgabe, Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls zeitnah gegensteuern können. Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem. Den Rahmen hierfür bildet eine konzernweit gültige Richtlinie.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in einem IT-gestützten Risikomanagementsystem regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die möglichen Auswirkungen auf das Unternehmen. Dabei werden die Eintrittswahrscheinlichkeiten in verschiedene Kategorien klassifiziert und mit der potenziellen Schadenshöhe multipliziert. In Unternehmensbereichs- und Ressort-, falls notwendig auch in Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und über mögliche Gegenmaßnahmen beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling sowie das Qualitätsmanagement sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Durch gewissenhafte Prüfungen versuchen wir, finanzielle und operative Risiken in einem überschaubaren Rahmen zu halten. Die vorhandenen Kontrollmechanismen funktionieren und haben sich in der Vergangenheit bewährt. Insofern erachtet der Vorstand das interne Kontrollsystem sowie das Risikomanagementsystem als angemessen und wirksam. Trotzdem werden wir diese auch in Zukunft permanent weiterentwickeln.

Gleichzeitig gilt es, Chancen frühzeitig zu erkennen, zu nutzen und diese im Rahmen strategischer und operativer Entscheidungen gegen die entsprechenden Risiken abzuwägen. Dabei sind Chancen solche Entwicklungen und Ereignisse, die in der Zukunft zu einer positiven Abweichung zu unseren Prognosen bzw. zu unseren Unternehmenszielen führen. Eine Erfassung von Chancen im Rahmen des Risikomanagementsystems erfolgt nicht. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG lässt sich jedoch regelmäßig von den Fachabteilungen sowie von internen Arbeitsgruppen über Chancen berichten.

Nach unserem derzeitigen Kenntnisstand sind konkrete Risiken aus der vergangenen oder der erwarteten künftigen Entwicklung nicht erkennbar, die den Fortbestand der Schloss Wachenheim AG nachhaltig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Risiken infolge des Ukraine-Krieges jedoch insgesamt erhöht. Trotz aller Maßnahmen zur Reduzierung von Risiken können diese auch niemals völlig ausgeschlossen werden.

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem

Ziele des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, das alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse umfasst, sind die Identifikation und die Bewertung von Risiken, die den Abschluss wesentlich beeinflussen können. Erkannte Risiken können durch die Einführung von Maßnahmen und die Implementierung von entsprechenden Kontrollen gezielt überwacht und gesteuert werden.



Prozessintegrierte und prozessunabhängige Kontrollen bilden die beiden Bestandteile des internen Überwachungssystems der Schloss Wachenheim AG. Neben dem Vier-Augen-Prinzip sind maschinelle IT-Prozesskontrollen und automatisierte Validierungs- und Plausibilitätsprüfungen wesentliche Teile der prozessabhängigen Kontrollen.

Die für die Rechnungslegung relevanten Kontrollen richten sich insbesondere auf Risiken wesentlicher Falschaussagen in der Finanzberichterstattung.

Die auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung ausgerichteten Maßnahmen des internen Kontrollsystems der Schloss Wachenheim AG stellen sicher, dass Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen und satzungsmäßigen Vorschriften vollständig und zeitnah erfasst werden. Daneben ist gewährleistet, dass Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und Vermögenswerte sowie Schulden im Jahresabschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.



Die Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung der Schloss Wachenheim AG umfassen beispielsweise die Analyse der Geschäftsentwicklung anhand spezifischer Kennzahlen, aber auch die Detailanalyse von Einzelsachverhalten. Die Trennung von Funktionen wie Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung sowie deren Wahrnehmung durch verschiedene Personen dienen der Vermeidung von Missbrauch. Das interne Kontrollsystem gewährleistet auch die Abbildung von Veränderungen im wirtschaftlichen und rechtlichen Umfeld der Schloss Wachenheim AG sowie die Identifizierung und Umsetzung neuer bzw. geänderter gesetzlicher und anderer Vorschriften zur Rechnungslegung.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften im Schloss Wachenheim-Konzern einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) regeln die einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Tochtergesellschaften. Dabei kommen ausschließlich solche IFRS zur Anwendung, die zum Zeitpunkt der Aufstellung von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommen wurden.

Auf Konzernebene umfassen die spezifischen Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls die Anpassung der durch die Konzerngesellschaften vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern erstellten Berichte bzw. die hierzu geführten Abschlussbesprechungen. Daneben bestehen ein umfassender Katalog von Konzernvorgaben sowie ein vorgegebener Terminplan. Außerdem erfolgen auf Konzernebene auch die Aufbereitung und Aggregation von Daten für die Erstellung von Konzernlagebericht und Konzernanhang.

Entsprechend § 107 Abs. 3 Satz 2 AktG überwacht der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats den Rechnungslegungsprozess sowie die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems.

Die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems wird darüber hinaus durch externe Abschlussprüfer in Stichproben überprüft. Die Prüfung des Konzernabschlusses sowie der einbezogenen Gesellschaften stellt eine weitere wichtige, prozessunabhängige Überwachungsmaßnahme im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess dar. Daneben beurteilt der externe Konzernabschluss-

prüfer auch die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems der Schloss Wachenheim AG. Der Abschlussprüfer berichtet dem Aufsichtsrat und dem Vorstand über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung der Abschlüsse.

Im Folgenden werden die Risiken und Chancen, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns haben können, beschrieben und erläutert. Diese betreffen grundsätzlich alle Segmente bzw. Konzernunternehmen, sofern nicht explizit anders erwähnt. Gewichtet mit den Eintrittswahrscheinlichkeiten können die größten Auswirkungen dabei aus den unter „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“, „Branchenentwicklung“, „Produktion und Beschaffung“ sowie „Entwicklung von Fremdwährungen“ dargestellten Risiken und Chancen resultieren.

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns erzielen den Großteil ihrer Umsatzerlöse auf ihren jeweiligen Heimatmärkten. Daneben sind jedoch auch die Exportaktivitäten zunehmend von Bedeutung und tragen zu einer entsprechenden Risikodiversifizierung bei.

Unsere Geschäftsentwicklung ist in hohem Maße von der Konsumlaune in diesen für uns wichtigen Märkten abhängig. Negative Entwicklungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, aber auch exogene Schocks (z.B. aus kriegerischen Auseinandersetzungen und anderen geopolitischen Unruhen, Terroranschlägen, aber auch durch behördliche Anordnungen zur Pandemiebekämpfung) können sich nachteilig auf die privaten Konsumausgaben und damit auch auf unsere Geschäftsentwicklung auswirken. Dies gilt auch für mögliche Einfuhrrestriktionen hinsichtlich der von uns hergestellten bzw. vertriebenen Produkte. Umgekehrt können aus einer Erholung der Konjunktur auch positive Einflüsse resultieren. Für unsere Einschätzung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen verweisen wir auf den Wirtschaftsbericht, Abschnitt „Gesamtwirtschaftliche Entwicklung“.

Negative Abweichungen von unseren Erwartungen hinsichtlich dieser Rahmenbedingungen können wesentliche finanzielle Auswirkungen haben. Insofern beobachten wir laufend die volkswirtschaftlichen, wirtschaftspolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen sowie in den für uns wichtigen Exportländern, um bei Bedarf frühzeitig und gezielt auf die sich unter Umständen sehr kurzfristig wandelnden Marktgegebenheiten reagieren zu können. Hieraus können sich für den Schloss Wachenheim-Konzern auch Chancen ergeben. Um die Risikopotenziale zu reduzieren, waren und sind unsere organisatorischen und/oder investiven Maßnahmen stets darauf ausgerichtet, die Fähigkeit der Konzernunternehmen zur Anpassung an sich schnell ändernde Markt- und Umfeldsituationen zu optimieren.

Die gesamtwirtschaftliche Lage in den für uns wichtigen Beschaffungs- und Absatzländern war im Geschäftsjahr 2021/22 maßgeblich von der Corona-Pandemie sowie dem Krieg in der Ukraine geprägt.

Steigende Inzidenzen der vierten Corona-Welle sowie Unsicherheiten über die Auswirkungen der Omikron-Variante dämpften ab Herbst 2021 die Konjunkturerholung in vielen Ländern. Anhaltende Störungen internationaler Lieferketten, unter anderem aufgrund harter Lockdowns in wichtigen Metropolen Chinas, führten zu Verfügbarkeitsengpässen für bestimmte Rohstoffe und Vorleistungsgüter sowie bei Logistikkapazitäten, und in der Folge zu Produktionsausfällen, längeren Lieferzeiten und Preissteigerungen. Zwar hat sich die Situation in den Sommermonaten 2022 wieder spürbar erholt, auch vor dem Hintergrund von Impfkampagnen sowie einem Rückgang der Patientenzahlen mit schweren Krankheitsverläufen. Dennoch könnte eine neuerliche Verschärfung der Corona-Krise und damit verbundene Einschränkungen zur Pandemiebekämpfung zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums und einer erneuten Belastung der Konsumlaune führen.

Mit Kriegsbeginn in der Ukraine Ende Februar 2022 haben die Aussichten für die Weltwirtschaft einen weiteren erheblichen Rückschlag erfahren. Unmittelbare Folgen hieraus sind Belastungen durch anhaltend hohe Preise für bestimmte Rohstoffe sowie für Energie, die zu weiteren Kostenanstiegen für Unternehmen, aber auch zu spürbaren Kaufkraftverlusten für private Haushalte und dramatisch gestiegenen Inflationsraten führte. Diese Situation könnte sich in den nächsten Monaten noch weiter verschärfen, insbesondere durch weiter steigende Energiepreise, aber auch dem Auslaufen bestimmter Entlastungen wie dem „Tankrabatt“ oder dem 9-Euro-Ticket in Deutschland, mit entsprechend negativen Auswirkungen auf die Verbraucherstimmung.

Diese, aber auch andere belastende Faktoren, wie andere geopolitische Spannungen oder Handelskonflikte, können sich kurz- oder mittelfristig spürbar auf die Geschäftsentwicklung des Schloss Wachenheim-Konzerns auswirken, insbesondere in dem für uns wichtigen Jahresendgeschäft.

Branchenentwicklung

Die fortschreitende Konzentration und die Globalisierung in Handel und produzierender Industrie bieten für den Konzern Chancen und Risiken zugleich. Dem Druck auf die Verkaufspreise und Konditionen, der sich weiter fortsetzen wird, stehen Chancen wie der weitere Ausbau unseres Marken- und Handelseigenmarkengeschäftes im In- und Ausland gegenüber.

Auf der Absatzseite bestehen die Risiken nach wie vor im weiterhin hohen Preisbewusstsein der Verbraucher, getrieben durch den verschärften Wettbewerb im Handel, sowie in der hohen Abhängigkeit von immer weniger, dafür aber immer größeren Kunden. Liefervereinbarungen sind üblicherweise nur für relativ kurze Zeiträume vereinbart und bergen insofern Prolongations- bzw. Beendigungsrisiken, die sich spürbar auf die Auslastung unserer Ressourcen sowie unsere Marktanteile auswirken können. Diese Marktgegebenheiten sind in unserer Branche immanent.

Die bestehende Konzentration unserer Absatzanteile auf die Heimatmärkte unserer Konzernunternehmen stellt für den Schloss Wachenheim-Konzern ein weiteres Risiko dar, dem wir mit einer Fokussierung auf den weiteren Ausbau unserer Exportaktivitäten begegnen. Seit Kriegsbeginn in der Ukraine ist allerdings das Geschäft mit Kunden in Russland, dem mengenmäßig wichtigsten Exportmarkt des französischen Teilkonzerns, und in der Ukraine spürbar eingebrochen. Gemessen an den Konzern-Umsatzerlösen hatte dieses in den vergangenen Jahren jedoch nur einen Anteil zwischen 1 % und 2 %.

Der Schutz sowie der weitere Ausbau von Bekanntheit, Image und Positionierung unserer Marken auf den von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägten Absatzmärkten sind essenziell für die Geschäftsentwicklung der Unternehmensgruppe. Das Verpassen von Trends kann sich ebenso wie eine Verfehlung der Verbraucherpräferenzen nachteilig auf die geplante Geschäftsentwicklung und auf unsere Wettbewerbsposition auswirken.

Innovation ist für unser Geschäftsmodell ein zentraler Erfolgsfaktor. Neben dem rechtlichen Schutz der Marken haben daher laufende Marktforschungen und Studien im Hinblick auf deren Image, Design und Qualität eine hohe Priorität. Dadurch werden die Risiken und Chancen, die sich aus Veränderungen in den Markt- bzw. Verbrauchertrends ergeben, frühzeitig erkannt und in den eigenen Sortimenten umgesetzt. Daneben sind die laufende Beobachtung der Märkte und Medien sowie die Unterstützung der Markenentwicklung durch zielgerichtete Marketingmaßnahmen wesentliche Bestandteile unserer Markenführung. Erhöhte Wertminderungsrisiken für unsere Marken infolge der Corona-Krise und des Ukraine-Kriegs sehen wir derzeit nicht.



Chancen können sich für den Konzern auch aus dem Ausbau des Endkundengeschäfts sowie einer weiterhin wachsenden Bedeutung des Online-Handels ergeben. Die Möglichkeit, Einkäufe unabhängig von Standort und Ladenöffnungszeiten zu tätigen und die Waren bis nach Hause liefern zu lassen, wird von den Verbrauchern zunehmend geschätzt. Speziell während der „Lockdown“-Phasen infolge der Corona-Pandemie hat dieser Vertriebsweg hohe Wachstumsraten verzeichnet, wobei die in dieser Zeit ebenfalls deutlich gestiegene Auslastung der Transport- und Zustelldienste temporär zu längeren Lieferzeiten führte. Zwar kam es hier im Geschäftsjahr 2021/22 erwartungsgemäß wieder zu einem Rückgang; dennoch sehen wir mittel- und langfristig für diesen Vertriebskanal ein hohes Wachstumspotenzial.

Produktion und Beschaffung

Im Produktionsbereich haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit eines Ausfalls unserer Anlagen und damit verbundener Effizienzverluste durch kontinuierliche Modernisierung und Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen weitgehend reduziert. Teilweise können auch Produktionskapazitäten anderer Konzernunternehmen oder Externer kurzfristig genutzt werden. Zudem sind für Großschäden und Betriebsunterbrechungen entsprechende Versicherungen abgeschlossen.

Besondere Risiken liegen dagegen in der Preisentwicklung und der Verfügbarkeit von Wein, die in den letzten Jahren von hohen Volatilitäten geprägt waren. Als Naturprodukt hängen Preise und Qualität von den jeweiligen Ernten in den für uns relevanten Anbauregionen ab. So war das Vorjahr (2020/21) in den ersten Monaten noch durch vergleichsweise günstige Weinpreise für die Ernte 2018 begünstigt, bedingt durch gute Erntemengen in den für uns relevanten Anbaugebieten. Für die Ernte 2019 kam es dann zu leichten Verteuerungen, in 2020 wieder zu leichten Rückgängen und in 2021 wieder zu deutlichen Preissteigerungen. Wir stellen uns diesen Problemen einerseits mit langfristigen Lieferantenverbindungen, andererseits aber auch mit einer weiteren Diversifizierung der Einkaufsquellen, und wirken damit diesen Risiken entgegen. Chancen ergeben sich zudem aus der Möglichkeit, Weine aus Drittländern für Teile unseres Produktsortiments zu verarbeiten und unsere Beschaffungsquellen weiter zu diversifizieren. Dennoch erhöhen die Auf- und Abwärtsbewegungen, die sich aufgrund unserer Produktionsabläufe insbesondere in Deutschland auch erst zeitverzögert auf unser Geschäft auswirken, die Komplexität bei der Ausgestaltung unserer Abgabepreise.

Die Preis- und Verfügbarkeitsrisiken beim Warenumschließungsmaterial sowie bei den Hilfs- und Betriebsstoffen haben sich im Geschäftsjahr 2021/22 nochmals verschärft. Nachdem mehrere Glaswerke in der Ukraine infolge der kriegerischen Auseinandersetzungen beschädigt wurden oder ihren Betrieb zeitweise reduziert bzw. eingestellt haben, verlagerte sich die Nachfrage auf die Glashütten in Westeuropa, was dort entsprechend zu Kapazitätsengpässen führte. Dies wiederum hatte zur Folge, dass bestimmte Flaschenfarben und -formen temporär nicht verfügbar waren; daneben führten die stark gestiegenen Energiepreise zu entsprechenden Verteuerungen. Ähnliche Situationen gab es auch bei anderen für uns relevanten Rohmaterialien wie Kartonagen und anderen Umschließungsmaterialien, aber auch bei unseren unmittelbaren Bezügen von Energieträgern (Strom, Gas, Öl). Beeinträchtigungen von Lieferketten resultieren außerdem aus einer Knappheit an Frachtkapazitäten und Containern sowie – speziell in Deutschland – den Folgen der verheerenden Hochwasserkatastrophe im Juli 2021. Dies führte im Geschäftsjahr 2021/22 bereits zu Verschiebungen in unseren Produktionsplanungen sowie zu Verzögerungen und Ausfällen bei der Belieferung unserer Kunden. Insofern haben sich die entsprechenden Risiken erneut erhöht. Weitere Verschärfungen dieser Situation können nicht ausgeschlossen werden, insbesondere auch mit Blick auf die aktuellen Verfügbarkeitsengpässe bei CO₂.





Diesen Preis- und Verfügbarkeitsrisiken begegnen wir mit einer konzernweiten globalen Einkaufsstrategie und, soweit möglich, längerfristigen Lieferverträgen. Wir beobachten die relevanten Märkte und Trends fortlaufend und reagieren kurzfristig und flexibel auf sich abzeichnende Tendenzen und sich ändernde Materialverfügbarkeiten, insbesondere durch frühzeitige Bezüge und einem entsprechenden Aufbau von Sicherheitsbeständen. Chancen ergeben sich hier durch eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit mit unseren Lieferanten bei der Verbesserung bestehender und der Entwicklung neuer und innovativer Produkte.

Erheblich gestiegen sind die Risiken im Zusammenhang mit der Erdgasversorgung in Deutschland und Europa, vor dem Hintergrund der inzwischen eingestellten Lieferungen aus Russland über die Pipeline Nord Stream 1. Hierdurch könnte es zu einer Gasmangel- lage und damit verbunden zu einer Rationierung der zur Verfügung stehenden Gasmengen auf Basis behördlicher Vorgaben kommen. Von den Betrieben der Schloss Wachenheim-Gruppe würde dies hauptsächlich die deutschen Standorte betreffen, da Frankreich und Rumänien ohnehin nur geringe Anteile ihres gesamten Erdgasbedarfs aus Russland beziehen, und Polen bereits seit Ende April 2022 von dort nicht mehr beliefert wird. Zur Sicherstellung der Produktion wurden und werden daher an allen Standorten entsprechende Maßnahmen zur Umstellung auf alternative Ener-

gieeträger umgesetzt. Allerdings kann sich eine derartige Situation auch temporär auf die Lieferfähigkeit unserer Lieferanten insbesondere im Glas- und Kartonagenbereich auswirken, was die Preis- und Verfügbarkeitsrisiken der von uns benötigten Materialien nochmals erhöht und spürbare Folgen für die Finanz- und Ertragslage der Unternehmensgruppe haben kann.

Finanzierung

Die Schloss Wachenheim AG und ihre Tochtergesellschaften finanzieren sich im Wesentlichen durch kurz- und mittelfristige Bankkredite sowie durch Factoring und Leasing.

Die Bankkredite der Konzernunternehmen und deren sonstige zinsabhängige Kostenfaktoren (Factoring und Leasing) sind überwiegend mit kurzfristigen Zinsbindungen ausgestattet. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Kapitalmarktzinsen ergeben sich hierdurch sowohl Chancen als auch Risiken. Weiterhin enthalten unsere Darlehensverträge teilweise marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Covenants), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. Im Geschäftsjahr 2021/22 wurden diese stets eingehalten; auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zur Risikoreduzierung ein, wobei sich Veränderungen der Kapitalmarktzinsen auf den beizulegenden Zeitwert dieser Finanzinstrumente und damit auf das Finanzergebnis auswirken. Der Vorstand überwacht fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte ab. Derivative Finanzinstrumente werden nur mit großen Banken geschlossen; insofern ist das hieraus resultierende Ausfallrisiko gering.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung stellen wir einerseits durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien (zum 30. Juni 2022 rund EUR 60 Mio.) und andererseits durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sicher. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Im Geschäftsjahr 2021/22 kam es wie im Vorjahr zu keinen Einschränkungen unserer Liquiditätsversorgung. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar, wenngleich die Zinssätze insbesondere in den Ländern Ostmitteleuropas in den letzten Monaten wieder spürbar gestiegen sind, was unsere Finanzierung entsprechend verteuert.

Für die Kreditaufnahmen in Ostmitteleuropa werden umfangreiche Sicherheiten gestellt. Der deutsche und der französische Teilkonzern erhalten alle kurz- und langfristigen Kredite ohne Sicherheiten.

Obwohl sich das Zinsänderungsrisiko in 2021/22 verschärft hat, werden die Auswirkungen hieraus als gering eingeschätzt. Nach wie vor betrachten wir den Konzern als solide und risikoarm finanziert.

Entwicklung von Fremdwährungen

Weitere Risiken und Chancen ergeben sich aus der Veränderung von Wechselkursen. Während in Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euro-Raum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euro-Raums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2022 bestanden bei den Konzernunternehmen in Ostmitteleuropa Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 13,3 Mio. (Vorjahr EUR 9,4 Mio.). Daneben sind auch zahlreiche unserer Mietverträge in Polen – insbesondere für die eigenen Weinfachgeschäfte – auf Euro-Basis abgeschlossen.

Daneben können sich Währungsschwankungen auch aufgrund der Konzernfinanzierung von Tochtergesellschaften im ostmitteleuropäischen Teilkonzern auf das Finanzergebnis auswirken. Derartige Währungsschwankungen sind grundsätzlich in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen. Dagegen werden Währungseffekte, die sich aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Konzerngesellschaften ergeben, im sonstigen Ergebnis erfasst und erst im Fall einer Entkonsolidierung in den Gewinn oder Verlust umgliedert.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte (Options- oder Termingeschäfte) ab. Dennoch können sich jederzeit mögliche Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des Konzerns auswirken.

Ausfallrisiken

Das Ausfallrisiko aus Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung und Überwachung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Weiterhin liegen für einen Teil unserer Forderungen Sicherheiten vor, wie beispielsweise Warenkreditversicherungen oder Delkrederevereinbarungen.

Risiken aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen hinsichtlich möglicher Forderungsausfälle Rechnung getragen. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert.

Insgesamt können sich aus möglichen Ausfällen hohe Auswirkungen für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe ergeben. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird jedoch als gering eingeschätzt. Wesentliche neue oder erhöhte Risiken infolge der Corona-Krise sowie des Ukraine-Krieges sehen wir derzeit nicht.

Qualität

Eine dauerhaft hohe Qualität unserer Produkte ist von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg. Qualitätsminderungen können zu absatzmindernden Imageverlusten führen. Aus diesem Grund liegt ein erhebliches Augenmerk darauf, die hohen Qualitätsstandards konzernweit durch geeignete und kontinuierlich verbesserte Maßnahmen unseres Qualitätsmanagements sicherzustellen. Diese reichen von Audits bei unseren Weinlieferanten über Wareneingangskontrollen bis hin zu eigenen und externen Laboranalysen unserer Fertigerzeugnisse. Daneben sind Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert, die maßgeblich zu einer Begrenzung möglicher Schäden beitragen.

Das Qualitätsmanagement in den Konzernunternehmen wird fortlaufend auch durch externe Zertifizierungen überprüft, wie beispielsweise nach International Featured Standards (IFS) Food. Wir arbeiten weiter konsequent an der Qualitätssteigerung unserer Produkte und Optimierung unserer Sicherheitsstandards und erhöhen so die Chancen für unsere Unternehmensgruppe, bei gleichzeitiger Minimierung der Risiken.

Der Eintritt eines Krisenfalls könnte hohe finanzielle Auswirkungen für die Unternehmensgruppe haben. In Anbetracht der getroffenen Maßnahmen schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit derartiger Schadensfälle und damit die verbleibenden Risiken jedoch als sehr gering ein.

Rechtliche Risiken

Ebenso ergeben sich Risiken aus unerwarteten Gesetzesänderungen hinsichtlich der Beschaffenheit und Inverkehrbringung unserer Produkte. Auch aus der veränderten Auslegung bestehender Gesetze und Verordnungen durch die Lebensmittel- und Weinüberwachungsbehörden können sich neue Risiken ergeben. Dies schließt Änderungen bei der Verbrauchsbesteuerung der von uns hergestellten bzw. in Verkehr gebrachten Waren in den für uns relevanten Absatzländern sowie geänderte Deklarationspflichten im In- und Ausland ein. Risiken können schließlich auch aus Verschärfungen der für die Vermarktung und Bewerbung unserer Produkte relevanten Rahmenbedingungen resultieren. Wir sind bestrebt, diese Risiken durch regelmäßigen Kontakt und Meinungsaustausch mit den staatlichen Instanzen und über die aktive Mitwirkung in unseren Branchenverbänden im In- und Ausland vorzeitig zu erkennen bzw. unerwünschten Entwicklungen entgegenzuwirken. Derzeit sind in den rechtlichen Rahmenbedingungen keine wesentlichen Risiken erkennbar.

Produkt-, Haftungs- und Umweltrisiken begrenzen wir mit Hilfe unserer Qualitätssicherung, die in unserem Qualitätsmanagementhandbuch definiert ist. Zusätzlich reduzieren Versicherungen die finanziellen Folgen eventueller Schäden. Der Umfang der Versicherungen, mit denen verbleibende Restrisiken begrenzt oder ganz ausgeschlossen werden sollen, wird regelmäßig überprüft.



Um Risiken aus privat-, wettbewerbs-, datenschutz-, patent-, marken-, steuer- und zollrechtlichen Sachverhalten, Regelungen und Gesetzen zu begrenzen, überwachen wir fortlaufend und sorgfältig die Einhaltung unserer Verpflichtungen und stützen unsere Entscheidungen auch auf den Rat externer Sachverständiger.

Es sind keine wesentlichen rechtlichen Risiken erkennbar, die nicht im Rahmen von bilanzieller Vorsorge abgedeckt sind. Insgesamt beurteilen wir die verbleibenden Risiken als gering.

Personal

Der Erfolg des Schloss Wachenheim-Konzerns ist wesentlich von der Qualifikation und der Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Konzernunternehmen abhängig. Risiken können einerseits aus der Fluktuation, andererseits aus einem sich immer weiter verschärfenden Mangel an verfügbaren Fach- und Führungskräften resultieren.

Mit umfassenden Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, leistungsgerechten Vergütungen sowie einer vorausschauenden Nachfolgeplanung werden diese Risiken begrenzt. Ziel ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Zugleich ist dies – neben guten Arbeitsbedingungen und Mitarbeiterzufriedenheit – notwendige Voraussetzung für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Unternehmensgruppe. Insofern motivieren wir unsere Mitarbeiter auch, diese Entwicklung über ein betriebliches Vorschlagswesen mit Verbesserungsvorschlägen und neuen Ideen mitzugestalten, wodurch sich wiederum Chancen ergeben.

Insgesamt sehen wir im Bereich Personal keine wesentlichen Risiken und schätzen die verbleibenden Risiken als gering ein.

Informationstechnologie (IT)

Die Geschäftsprozesse der Schloss Wachenheim AG und ihrer Konzerngesellschaften werden in hohem Maße durch IT-Systeme gestützt. Durch die hierdurch erzielbaren Verbesserungen der Prozessabläufe ergeben sich einerseits Chancen, andererseits können Störungen oder Ausfälle derartiger Systeme zu spürbaren Beeinträchtigungen der Geschäftsprozesse sowie der Auftragsabwicklung führen.

Die Minimierung dieser Risiken hat daher für das Unternehmen einen hohen Stellenwert. Die IT-Verfügbarkeit wird durch Redundanz relevanter Systeme sichergestellt; Risiken aus Hacking- oder Virenangriffen begegnen wir mit entsprechenden Sicherheits- bzw. Notfallkonzepten. Infolge des weiter gestiegenen Risikos von Cyberangriffen haben wir unsere Präventions- und Schutzmaßnahmen in 2021/22 nochmals verstärkt. Umfassende Berechtigungs- und Verschlüsselungskonzepte dienen der Sicherstellung der Vertraulichkeit schutzbedürftiger Daten. Weiterhin haben wir technische und organisatorische Vorkehrungen zur Vermeidung von Datenverlusten implementiert, wie beispielsweise redundante Datenhaltung und Backup-Pläne. Laufende Schulungen halten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf dem technisch neuesten Stand. Schließlich werden auch in diesem Bereich die finanziellen Folgen etwaiger Schäden durch entsprechende Versicherungen reduziert.

Obwohl sich die Risikosituation im Laufe des Geschäftsjahres 2021/22 in diesem Bereich weiter verschärft hat, sehen wir aufgrund der implementierten Sicherheitskonzepte aktuell keine wesentlichen Risiken.

Sonstige Risiken

Weitere wesentliche Risiken sind nach unserer Einschätzung nicht gegeben.

AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 2021/22 war geprägt durch Absatz- und Umsatzzuwächse in allen operativen Teilkonzernen, nachdem die im Vorjahr in zahlreichen Ländern zeitweise verordneten „Lockdowns“ und anderen Maßnahmen zur Eindämmung einer weiteren Verbreitung der Corona-Pandemie weitgehend weggefallen sind. Belastungen resultierten dagegen aus Preissteigerungen, sowohl bei Wein als auch bei anderen Rohstoffen und Energieträgern.

Diese Entwicklung wurde im Februar 2022 mit Beginn des Krieges in der Ukraine noch einmal erheblich verschärft und führte in den Folgemonaten zu einem spürbaren Anstieg von Inflation und Lebenshaltungskosten in den Heimatländern unserer Konzernunternehmen. Dies reduziert die verfügbaren Einkommen der Verbraucher und belastet die Verbraucherstimmung entsprechend. Auch in den kommenden Monaten wird die gesamtwirtschaftliche Entwicklung maßgeblich von diesen Faktoren geprägt sein, denn in den letzten Jahren war insbesondere der private Konsum eine wichtige Stütze der Konjunktur. Dies gilt gleichermaßen für wichtige Exportmärkte der Unternehmensgruppe.

Auch die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe konnten sich den Entwicklungen auf den Beschaffungsmärkten nicht entziehen und waren entsprechend mit erheblichen Preissteigerungen bei Rohmaterialien, Energieträgern und Dienstleistungen in großer Breite konfrontiert. Daher war und ist es notwendig, ungeachtet der aktuell für Verbraucher schwierigen Situation, in allen operativen Teilkonzernen ebenfalls Preiserhöhungen umzusetzen. Insofern wird die weitere Geschäftsentwicklung wesentlich davon bestimmt sein, wie unsere Kunden und Konsumenten auf diese Anpassungen reagieren werden.

Mit Blick auf die für uns relevanten Marktsegmente erwarten wir weiterhin unterschiedliche Entwicklungen. So waren die Märkte für Sekt, Schaumwein und Perlwein in Deutschland und Frankreich in den letzten Jahren – abgesehen von den Zeiten der „Lockdowns“ – mengenmäßig grundsätzlich stabil bis leicht rückläufig,



in Ostmitteleuropa dagegen nach wie vor wachsend. Diese Trends werden sich nach unserer Einschätzung in 2022/23 leicht abschwächen. Eine positive, gegenüber den Vorjahren jedoch ebenfalls gedämpfte Dynamik erwarten wir außerdem bei entalkoholisierten Getränken sowie bei Kinderpartygetränken in Deutschland sowie in Ostmitteleuropa.

Weiterhin zuversichtlich sind wir hinsichtlich der Entwicklung des Online-Geschäfts insbesondere in Deutschland. Auch wenn sich das Geschäftsvolumen dort nach der starken Entwicklung zu den Zeiten der „Lockdowns“ wieder relativiert hat, gehen wir davon aus, dass sich dieser Vertriebsweg auch in Zukunft einer wachsenden Beliebtheit erfreuen wird.

Vor dem Hintergrund dieser schwierigen Marktsituation gehen wir für das Geschäftsjahr 2022/23 daher in allen operativen Teilkonzernen von leicht rückläufigen Absatzmengen aus.

- In Deutschland erwarten wir eine rückläufige Entwicklung im Markenbereich, teilweise kompensiert durch höhere Volumina an Handelseigenmarken. Daneben stehen dort auch weiterhin neue und innovative Produkte im Fokus unserer Strategie, die sich jedoch in 2022/23 noch nicht relevant auf die Absatzmengen auswirken werden. Zur Stützung der Geschäftsentwicklung planen wir weiterhin umfangreiche Marketing- und Werbeaktivitäten, wobei erneut unsere wichtigen Marken Light Live, Eisberg und Robby Bubble im Mittelpunkt stehen werden. Auch für den Wein-Retail-Bereich gehen wir von einem gegenüber 2021/22 wieder aufwärtsgerichteten Geschäftsverlauf aus, auch durch geplante Neueröffnungen weiterer Fachgeschäfte.
- Für den französischen Teilkonzern erwarten wir eine anhaltend stabile Entwicklung auf dem Inlandsmarkt und leichte Rückgänge im Export-Bereich, letztere hauptsächlich aufgrund geringerer Lieferungen nach Russland, in die Ukraine und in die USA. Gestützt werden soll diese Entwicklung mit deutlich höheren Marketing- und Werbeaufwendungen, insbesondere einer Wiederaufnahme der landesweiten Großplakatkampagne zum Jahresende in Frankreich.
- Vor dem Hintergrund einer sich abschwächenden gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gehen wir in Ostmitteleuropa insgesamt von rückläufigen Wachstumsraten der für uns relevanten Produktkategorien aus. Zusammen mit den notwendigen Preiserhöhungen erwarten wir einen temporären Rückgang der Absatzmengen in Polen, Tschechien und in der Slowakei, teilweise kompensiert von anhaltend positiven Impulsen aus Rumänien, wo wir insbesondere bei den Marken Zarea und Sange de Taur von leichten Steigerungen ausgehen.

Aufgrund der Erhöhung unserer Abgabepreise erwarten wir, trotz rückläufiger Absatzmengen, konzernweit leicht steigende Umsatzerlöse. Differenziert nach operativen Teilkonzernen gehen wir in Deutschland und Ostmitteleuropa von Steigerungen und in Frankreich von einer stabilen Entwicklung aus.

Für den Jahrgang 2022 wird in den für uns relevanten Weinanbaugebieten mit stabilen bis leicht rückläufigen Erntemengen gerechnet. Dies wird die Weinpreise moderat beeinflussen, was sich bei uns allerdings – je nach Produktkategorie – erst zeitversetzt auswirken wird. Daneben erwarten wir auch bei Umschließungsmaterialien sowie im Sachkostenbereich weitere Preissteigerungen, verlängerte Lieferzeiten und temporäre Engpässe bei der Verfügbarkeit einzelner Materialien.

Auch für das Geschäftsjahr 2022/23 planen wir Investitionen – insgesamt rund EUR 15 Mio. – mit dem Ziel, Qualität und Effizienz der Produktion und unserer betrieblichen Prozesse weiter zu optimieren. Hier ist insbesondere die Erneuerung von Produktionsanlagen in Bilgoraj/Polen sowie in Bukarest/Rumänien zu nennen. Für den Kauf von Marken und Unternehmen sind wir nach wie vor offen, sofern dies in die Gesamtstrategie der Unternehmensgruppe passt.

Auf der Finanzierungsseite rechnen wir mit leicht steigenden Zinsen und einem Wechselkurs des polnischen Zloty in etwa auf dem aktuellen Kursniveau. Die Entwicklung der Wechselkurse der für uns relevanten Währungen Ostmitteleuropas werden wir weiterhin aufmerksam beobachten und gegebenenfalls entsprechende Sicherungsmaßnahmen umsetzen.

Summa summarum erwarten wir neben konzernweit leicht rückläufigen Absätzen und preisbedingt leicht steigenden Umsatzerlösen für das Geschäftsjahr 2022/23 im Schloss Wachenheim-Konzern ein operatives Ergebnis (EBIT) in einer Bandbreite zwischen EUR 25 Mio. und EUR 27 Mio. und einen Konzernjahresüberschuss zwischen EUR 18 Mio. und EUR 20 Mio. Dabei gehen wir in Deutschland insgesamt von einer weitgehenden Stabilität aus; Rückgänge bei der Schloss Wachenheim AG infolge steigender Sach- und Personalaufwendungen werden durch entsprechende Zuwächse im Wein-Retailbereich kompensiert. In den beiden anderen operativen Teilkonzernen erwarten wir dagegen jeweils eine rückläufige Entwicklung dieser Ergebnisgrößen. Während dies in Frankreich hauptsächlich aus Rückgängen der Rohmarge sowie einer Erhöhung der Werbebudgets resultiert, sind in Ostmitteleuropa in erster Linie Verteuerungen bei Ausgangsfrachten sowie Sachkostensteigerungen ursächlich für diese Ergebnisprognose.

Analog der Entwicklung für den deutschen Teilkonzern erwarten wir auch für die Schloss Wachenheim AG im Geschäftsjahr 2022/23 leicht rückläufige Absatzmengen und preisbedingt steigende Umsatzerlöse. Ferner gehen wir auch für den Jahresabschluss nach HGB von einem moderat rückläufigen operativen Ergebnis sowie einem entsprechend geringeren Jahresüberschuss aus.

Wir weisen allerdings darauf hin, dass diese Prognosen unter der Annahme stehen, dass es keine Produktionsausfälle infolge einer Gasmangellage in Europa und keine wesentlichen neuerlichen Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie geben wird. Weiterhin wird unterstellt, dass sich hinsichtlich der Verfügbarkeit bei den für uns relevanten Rohstoffen keine weiteren wesentlichen Engpässe ergeben. Sollten derartige Ereignisse eintreten, kann sich dies spürbar auf unsere Geschäftsentwicklung und damit auch auf diese Prognose auswirken. Daneben können auch weitere äußere Einflüsse, insbesondere aus der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, möglichen weiteren Eskalationen im Zusammenhang mit dem Ukraine-Krieg, möglichen weiteren Einflüssen der Corona-Pandemie sowie aus der Entwicklung der Währungen in Ostmitteleuropa, diese Prognose in die eine oder andere Richtung beeinflussen.

ZUSAMMENGEFASSTE NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

Einleitung

Gemäß § 315b Abs. 1 Satz 2 i.V.m. § 298 Abs. 2 HGB veröffentlichen wir im zusammengefassten Lagebericht eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, in der wir über Umwelt-, Arbeitnehmer- und Sozialbelange, Produktsicherheit und Qualitätsmanagement sowie über Compliance-Aspekte (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung) der Schloss Wachenheim AG sowie des Schloss Wachenheim-Konzerns berichten.

Zur Vermeidung von Wiederholungen wird hinsichtlich der Angaben zum Geschäftsmodell (§ 289c Abs. 1 HGB) auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ verwiesen.

Die in diesem Abschnitt dargestellten Kenngrößen und Indikatoren werden nicht zur Steuerung des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. der Schloss Wachenheim AG eingesetzt, sondern dienen vielmehr der Unterstützung unserer Aktivitäten innerhalb einzelner Abteilungen oder Bereiche. Hinsichtlich unserer Steuerungsgrößen verweisen wir zusätzlich auf den Abschnitt „Grundlagen der Schloss Wachenheim AG und des Konzerns“ – „Steuerungssystem“.

Nachhaltigkeitsstrategie

Nachhaltigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln sind in der Schloss Wachenheim-Gruppe ein fester Bestandteil unseres täglichen Handelns. Wir orientieren unsere Geschäftstätigkeit an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder, aus denen sich für die Konzernunternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im In- und Ausland vielfältige Pflichten ergeben, und wägen dabei ökonomischen Erfolg, soziale Gerechtigkeit und ökologische Verträglichkeit sorgfältig gegeneinander ab.

Als Unternehmensgruppe, deren Geschäftsmodell auf dem Naturprodukt Wein basiert, sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber Mensch und Natur. Insofern sind der Schutz der hierfür notwendigen Ressourcen Wasser, Boden und Luft sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energie wesentlicher Bestandteil unserer Geschäftspolitik.

Mit ihren Marken und Produkten sind unsere Konzernunternehmen zum Teil seit vielen Jahrzehnten fest auf ihren jeweiligen Märkten etabliert. Diese unterscheiden sich jedoch nicht nur hinsichtlich ihrer rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, sondern auch in den jeweiligen Marktgegebenheiten und Konsumgewohnheiten. Entsprechend gibt es deutliche Unterschiede bei den Sortimenten sowie bei der Wertschöpfungstiefe unserer Konzernunternehmen.

- So produzieren und vertreiben wir in Deutschland neben Sekt, Schaumwein und Perlwein insbesondere auch entalkoholisierte Produkte, weinhaltige Cocktailgetränke sowie Kindergetränke. Daneben sind wir mit dem VDP-Weingut Reichsgraf von Kesselstatt auch in der Erzeugung von Premiumweinen sowie mit Rindchen's Weinkontor und der Vino Weinhandels GmbH im Weinhandel aktiv, was insgesamt rund 30 % des Umsatzvolumens des deutschen Teilkonzerns repräsentiert.
- In Frankreich umfasst das Produktions- und Absatzportfolio der Compagnie Française des Grands Vins S.A. demgegenüber zum weit überwiegenden Teil Sekt und Schaumwein (Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité) und nahezu keine fremdbezogenen Fertigerzeugnisse.
- In Ostmitteleuropa liegt der Anteil an Handelswaren bzw. fremdgefüllten Erzeugnissen dagegen deutlich höher als in den übrigen operativen Teilkonzernen. Neben Sparklings und Wein umfasst das Sortiment dort insbesondere auch Spirituosen, Cider sowie Kindergetränke.

Aufgrund dieser Heterogenität erfolgt die operative Steuerung unseres Konzerns weitgehend dezentral in den drei Teilkonzernen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die operative Führung der Geschäfte unter Beachtung der anwendbaren Rechtsvorschriften und nach den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung obliegt dabei den jeweiligen Geschäftsleitungsorganen der Tochtergesellschaften. Die hierzu herangezogenen Kennzahlen und Indikatoren sind dementsprechend auch nicht im gesamten Konzern vereinheitlicht, sondern werden lokal definiert, erhoben und analysiert. Mitglieder des Vorstands der Schloss Wachenheim AG sind in den Aufsichts- und Kontrollgremien der wesentlichen Konzerngesellschaften vertreten und stellen auf diese Weise eine laufende Überwachung sowie eine beratende Begleitung der jeweiligen Geschäftsleitungsorgane sicher.

Die dezentrale Organisationsstruktur bestimmt auch den Prozess unserer Wesentlichkeitsanalyse. Bei der Auswahl der zu berichtenden nichtfinanziellen Themen haben wir uns überwiegend auf die Einschätzung der für die einzelnen Aspekte Verantwortlichen bei den einzelnen Konzernunternehmen gestützt, wo teilweise auch bereichsübergreifende Workshops durchgeführt wurden.



Entsprechend der Anforderungen des § 289c HGB wurden dabei die folgenden Aspekte als wesentlich für die Schloss Wachenheim AG bzw. den Schloss Wachenheim-Konzern identifiziert:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Produktsicherheit und Qualitätsmanagement
- Sozialbelange
- Compliance (einschließlich Achtung der Menschenrechte sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung)

Im Rahmen unserer Wesentlichkeitsanalyse wurde auch geprüft, inwieweit wesentliche Risiken im Zusammenhang mit unserer Geschäftstätigkeit, unseren Geschäftsbeziehungen, unseren Produkten und Dienstleistungen existieren, die sehr wahrscheinlich negative Auswirkungen auf nichtfinanzielle Aspekte haben können. Derartige Risiken haben wir dabei nicht festgestellt.

Bei der nichtfinanziellen Erklärung wurde kein Rahmenwerk im Sinne des § 289d HGB herangezogen, da vor dem Hintergrund der gesetzlich vorgegebenen Wesentlichkeitsdefinition eine individuelle Berichterstattung über die wesentlichen nichtfinanziellen Aspekte in Übereinstimmung mit den Vorgaben des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes sachgerechter erscheint.

Umweltbelange

Auch wenn der Schloss Wachenheim-Konzern keine Produktionsverfahren einsetzt, die die Umwelt gefährden könnten, genießt der Umweltschutz an all unseren Standorten besondere Aufmerksamkeit. Wir entwickeln unsere Umweltschutzmaßnahmen kontinuierlich weiter und haben in allen Bereichen eine hohe Sensibilität für dieses Thema.

Der Schutz natürlicher Ressourcen sowie die sparsame Nutzung von Rohstoffen sind daher wichtige Bestandteile unserer Geschäftspolitik. Die Herstellung unserer Produkte mittels moderner, umweltschonender Produktionsverfahren gehört ebenso dazu wie beispielsweise Umweltschutzmaßnahmen bei Verpackungen oder moderne Logistikkonzepte. Verminderter Energieaufwand, eine Reduzierung der Geräuschentwicklung unserer Produktionsanlagen und eine Minimierung der Schadstoffemissionen sind in allen Bereichen Leitlinien unseres Handelns.

Die Tätigkeitsprofile der einzelnen Gesellschaften des Schloss Wachenheim-Konzerns bzw. deren Betriebsstätten (von der Weinerzeugung über die Weinverarbeitung bis hin zu reinen Handelsgesellschaften) unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Energieintensität deutlich. Entsprechend erfolgt die Festlegung von Umwelt- und Energiemanagementzielen dezentral und in Abhängigkeit der entsprechenden Produktionsprogramme bzw. Leistungsspektren.

Der mit Abstand größte Energieeinsatz entfällt hierbei auf unsere Produktionsstandorte, wobei dieser in Abhängigkeit von den Produktionsprogrammen auch hier stark differiert. Beispielsweise ist die Herstellung von entalkoholisierten Produkten im Vergleich zur klassischen Sektproduktion energieintensiver. Aber auch Veränderungen bei der Wertschöpfungstiefe, bei Losgrößen sowie bei der Anzahl von Produktvarianten führen durch Veränderungen in Maschineneinsatz und Reinigungszyklen zu Veränderungen in unseren Energiekennzahlen. Insofern schwanken die durchschnittlichen Energie- und Wasserverbräuche unserer größten Produktionsbetriebe pro hergestellter 0,75 Liter-Flasche zwischen 0,12 und 0,16 kWh bzw. zwischen 0,4 und 1,4 Litern.



Zielsetzung der Schloss Wachenheim AG und ihrer Tochtergesellschaften ist es, den Energiebedarf und damit die CO₂-Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren. Dies erfolgt in den relevanten Betrieben auf Basis strategischer Energieziele, die aus bereinigten Verbrauchsdaten der Vergangenheit abgeleitet und von den obersten Führungsebenen der jeweiligen Konzerngesellschaften jährlich festgelegt und nachfolgend überwacht bzw. analysiert werden.

Auch bei Investitionsentscheidungen wird darauf geachtet, dass die Anlagen einen hohen Grad an Energieeffizienz aufweisen und gleichzeitig wirtschaftlichen Grundsätzen entsprechen. Beim Einkauf von Energieträgern stellen wir sicher, dass diese in möglichst hohem Maße klimaneutral produziert werden. Wir arbeiten laufend an der weiteren Optimierung unserer Produktion sowie der Identifizierung von Potenzialen zur Einsparung von Energie.

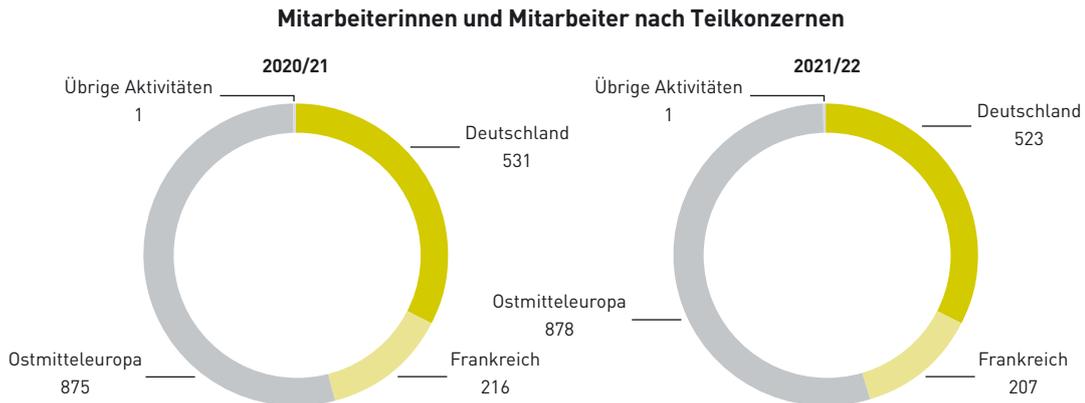
Unsere Produktionsbetriebe in Deutschland haben ein Energiemanagementsystem implementiert und sind nach ISO 50001 zertifiziert. Am Standort Trier, wo wir uns auch im regionalen Energieeffizienz-Netzwerk engagieren, wurden auch im Geschäftsjahr 2021/22 diverse Einzelprojekte zur Reduzierung unseres Energiebedarfs umgesetzt. Hier ist insbesondere die Erweiterung unserer Photovoltaikanlage auf nunmehr über 1.600 kWp zu nennen, ferner Optimierungen von Maschinensteuerungen und Heizanlagen zur Energieeinsparung. Zur Verbesserung der Kommunikation zwischen „Energieteam“ und Fachabteilungen und zur Identifizierung weiterer Potenziale wurden mehrere „Energiescouts“ benannt. Außerdem werden wir im Geschäftsjahr 2022/23 auch eine an unserem Produktionsstandort in Bilgoraj/Polen errichtete Photovoltaikanlage in Betrieb nehmen.

Arbeitnehmerbelange

Motivierte Fach- und Führungskräfte, die sich eng mit dem Unternehmen und seinen Zielen verbunden fühlen, bilden im Konzern der Schloss Wachenheim AG eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Damit wir für alle Aufgaben die besten Talente gewinnen, halten und weiterqualifizieren können, schaffen wir Rahmenbedingungen, die alle Mitarbeiter dabei unterstützen, optimale Leistungen für den Erfolg der Konzernunternehmen zu erbringen.

Unsere Firmenkultur, die auf offener Kommunikation, gegenseitiger Wertschätzung, Chancengleichheit und Vielfalt basiert, ist die Basis für eine erfolgreiche, vertrauens- und respektvolle Zusammenarbeit. Diskriminierungen aufgrund von Geschlecht, Alter, Abstammung, Religion, Behinderungen oder anderer durch Gesetze geschützte Merkmale werden in den Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns nicht geduldet. Vielmehr sehen wir in einer von Vielfalt geprägten Mitarbeiterstruktur einen wichtigen Erfolgsfaktor für unsere Unternehmensgruppe.

Im Geschäftsjahr 2021/22 waren im Schloss Wachenheim-Konzern durchschnittlich 1.609 (Vorjahr 1.623) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt. Bei der Schloss Wachenheim AG beträgt die Zahl der durchschnittlich Beschäftigten 253 (Vorjahr 246).



Wir arbeiten kontinuierlich daran, die Attraktivität unserer Konzernunternehmen als Arbeitgeber weiter auszubauen, um in Zeiten des Fachkräftemangels hoch qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, zu motivieren und zu entwickeln. Zur Kontaktaufnahme zu potenziellen neuen Mitarbeitern nutzen wir sowohl Printmedien als auch digitale Plattformen sowie externe Dienstleister und Recruitingmessen, wobei derartige Veranstaltungen in den von Einschränkungen infolge der Corona-Pandemie geprägten Zeiten nur virtuell stattfinden konnten.

Ein wichtiger Fokus unserer Personalstrategie liegt speziell in Deutschland nach wie vor auf der klassischen Berufsausbildung. Unser Ziel ist es, junge Menschen gut auszubilden und ihnen damit Chancen für eine berufliche und persönliche Entwicklung zu eröffnen. Zurzeit absolvieren bei den Konzerngesellschaften in Deutschland insgesamt 24 junge Frauen und Männer (davon 19 bei der Schloss Wachenheim AG) in den Ausbildungsberufen Industriekaufmann/-frau, Kaufmann/-frau im Groß- und Außenhandel sowie eCommerce, Industriemechaniker/-in, Weintechnologe/-in, Winzer/-in, Fachinformatiker/-in für Systemintegration bzw. Anwendungsentwicklung, Elektroniker/-in für Betriebstechnik sowie Maschinen- und Anlagenführer/-in ihre Berufsausbildung. Von diesen Auszubildenden übernehmen wir jedes Jahr zahlreiche Mitarbeiter nach Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein festes Anstellungsverhältnis. Weiterhin ermöglichen wir regelmäßig Schülern und Studenten Einblicke in verschiedene unserer Tätigkeitsbereiche in Form von Praktika und unterstützen sie dadurch bei ihrer Berufsorientierung.

Zum 30. Juni 2022 sind 72 (Vorjahr 76) der bei der Schloss Wachenheim AG Beschäftigten jünger als 30 Jahre; konzernweit sind dies 276 (Vorjahr 280) Mitarbeiter. Daneben sind wir aber auch besonders stolz darauf, zahlreiche Mitarbeiter zu beschäftigen, die bereits seit vielen Jahren für die Unternehmensgruppe tätig sind. So beschäftigen wir bei der Schloss Wachenheim AG 67 (Vorjahr 63) und konzernweit 144 (Vorjahr 149) Mitarbeiter mit einer Betriebszugehörigkeit von mehr als 25 Jahren. Diese Vielfalt aus Jugend und Erfahrung ermöglicht es uns, in einem zunehmend wettbewerbsintensiven Umfeld erfolgreich zu agieren und dabei auch in Zukunft unsere Position weiter zu festigen.

Über den Anteil an Frauen in Führungspositionen bei der Schloss Wachenheim AG (Zielgröße sowie tatsächlich erreichter Anteil) wird in der zusammengefassten Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG und den Schloss Wachenheim-Konzern berichtet. Insgesamt beträgt der Anteil weiblicher Beschäftigter an der Gesamtbelegschaft zum Stichtag 30. Juni 2022 bei der Schloss Wachenheim AG rund 39 % (Vorjahr 36 %) und konzernweit 43 % (Vorjahr 42 %).

Eine weitere Zielsetzung ist eine attraktive, markt- und leistungsgerechte Entlohnung aller Mitarbeiter, die sich am Aufgaben- und Verantwortungsbereich des Mitarbeiters sowie der Gegebenheiten der lokalen Arbeitsmärkte orientiert. Im Falle tariflicher Bindungen werden in vielen Fällen freiwillige Zulagen gewährt. Weitere Sonderleistungen umfassen – je nach Beschäftigungsland und Konzerngesellschaft – beispielsweise freiwillige Beiträge zur Altersversorgung, Zuschüsse zu sportlichen Aktivitäten, Jubiläumszuwendungen, eine Gruppenunfallversicherung und vieles mehr.

Weiterhin fördern wir die Beteiligung unserer Mitarbeiter am Unternehmen. Rund die Hälfte der berechneten Mitarbeiter haben im Geschäftsjahr 2021/22 das Angebot genutzt, Aktien der Schloss Wachenheim AG zu besonderen Mitarbeiterkonditionen zu erwerben (§ 71 Abs. 1 Nr. 2 AktG). Insgesamt erwarben die Mitarbeiter 7.020 Aktien.

Neben Vergütungsaspekten legen Mitarbeiter zunehmend Wert auf moderne und flexible Arbeitsbedingungen sowie eine Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben („Work Life-Balance“). Zeitskontensysteme, Vertrauensarbeitszeit, aber auch mobiles Arbeiten und Teilzeitregelungen gehören hier zu den Angeboten, die unsere Mitarbeiter in Abhängigkeit von Funktion, Arbeitsaufgaben und Beschäftigungsland in unterschiedlichem Maße nutzen können.

Daneben bestehen für die Mitarbeiter verschiedene Möglichkeiten zur Weiterbildung und Weiterqualifizierung, was in Anbetracht unserer Unternehmensgröße sowie der Vielfalt der Arbeitsgebiete überwiegend auf Basis individueller Vereinbarungen erfolgt. Dies eröffnet den Mitarbeitern Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung und bildet für uns gleichzeitig eine wichtige Basis für die Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern aus den eigenen Reihen für vakante Schlüssel- und Führungspositionen.

Die Erhaltung von Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz genießt in allen Konzernunternehmen höchste Priorität. Hierzu zählen – neben der Beachtung sämtlicher Vorschriften zur Arbeitssicherheit – auch präventive Maßnahmen wie Vergünstigungen in verschiedenen Fitness-Studios oder der kostenlosen Bereitstellung von Obst und Mineralwasser bei der Schloss Wachenheim AG. Weiterhin sind hier Maßnahmen zur Arbeitsplatzgestaltung bei Mitarbeitern mit gesundheitlichen Einschränkungen zu nennen.

Im Rahmen des betrieblichen Vorschlagswesens können Mitarbeiter ihr Know-How und ihre Kreativität zur Erschließung neuer Geschäftspotenziale bzw. zur Verbesserung bestehender Abläufe und Prozesse einbringen. In einem strukturierten Prozess werden die eingebrachten Ideen geprüft und bewertet und umgesetzte Verbesserungsvorschläge entsprechend prämiert.

Mitarbeiterbefragungen sowie individuelle Feedbackgespräche unterstützen bei der Weiterentwicklung unserer Führungskultur und dokumentieren das Interesse und die Bereitschaft der Belegschaft, sich aktiv in die Weiterentwicklung der Konzernunternehmen einzubringen. Für Vorgesetzte und Geschäftsleitungen unserer Konzernunternehmen sind diese Ergebnisse zudem wichtige Indikatoren hinsichtlich der Mitarbeiterzufriedenheit.

Mit Interessenvertretungen der Arbeitnehmer arbeiten wir entsprechend der jeweils geltenden gesetzlichen Grundlagen konstruktiv zusammen. Die anwendbaren nationalen Rechtsvorschriften zur Mitbestimmung werden in allen Konzernunternehmen beachtet.



Produktsicherheit und Qualitätsmanagement

Als Unternehmen der Lebensmittelindustrie gehört Produktverantwortung zu den wichtigsten Grundlagen unseres täglichen Handelns und ist unabdingbare Voraussetzung für eine vertrauensvolle Kundenbindung. Insofern ist es unser Anspruch, dass die Verbraucher unsere Produkte stets ohne Bedenken genießen können.

Daher haben wir in allen Konzernunternehmen ein umfassendes Qualitätsmanagement implementiert. Ziel ist es, sämtliche Prozesse, die direkten oder indirekten Einfluss auf die Erstellung unserer Produkte bzw. Erbringung unserer Dienstleistung haben, soweit zu definieren, dass die Erfüllung von sämtlichen Kundenanforderungen und die Lebensmittelsicherheit sichergestellt wird. Die Dokumentation hierzu erfolgt in Qualitätsmanagementhandbüchern, die laufend aktualisiert werden und für alle Mitarbeiter verbindlich sind.

Qualität und Kundenorientierung bedeuten für uns auch, die Umwelt zu schonen. Dies spiegelt sich in der Auswahl unserer Rohstoffe und Materialien, der Effizienz unserer Prozesse und Maschinen, sowie einer effektiven Logistik wider.

Qualitätsmanagement beginnt in unserem Haus insofern schon bei der sorgfältigen Auswahl unserer Rohwaren und insbesondere unserer Grundweine. Unsere hohen Anforderungen werden im Vorfeld des Beschaffungsprozesses definiert und umfassend beim Wareneingang überprüft. Dazu zählen sowohl analytische als auch sensorische Prüfungen. Um die festgelegten Anforderungen erfüllen zu können, werden nur ausgewählte Lieferanten eingesetzt, die einer laufenden Kontrolle und Bewertung unterliegen. Selbstverständlich gelten diese Anforderungen auch für die eingesetzten Verpackungsmaterialien.

In der Herstellung bzw. bei der Abfüllung werden Gesetzeskonformität und Sicherheit unserer Produkte durch moderne Anlagen sowie detaillierte Arbeitsanweisungen sichergestellt. Die Qualitätssicherung erfolgt durch die strikte Einhaltung der Hygienevorschriften sowie der ständigen Kontrolle der Qualitätsstandards. Die Produktsicherheit wird durch unser HACCP-Konzept („Hazard Analysis and Critical Control Points“) und die Umsetzung der Anforderungen der für die jeweiligen Betriebsstätten relevanten Zertifizierungsstandards sichergestellt, was auch einer laufenden Kontrolle durch externe Auditoren unterliegt.

Unsere Produktionsbetriebe sind wie folgt zertifiziert:

Deutschland	Trier	IFS Food und BRC
	Wachenheim	IFS Food
Frankreich	Tournan-en-Brie	IFS Food und BRC
	Wissembourg	IFS Food und BRC
	Saumur	IFS Food und BRC
Polen	Bilgoraj	IFS Food und BRC

IFS = International Featured Standard; BRC = British Retail Consortium

Die Überwachung der Prozessparameter und die Durchführung der Prozesskontrollen in unserer Produktion erfolgen als Selbstprüfung nach festgelegten Prüfplänen. Zur stetigen Verbesserung der Prozesse werden daneben betriebsindividuelle Abweichungs- und Fehlerauswertungen erstellt und ausgewertet. Eine regelmäßig durchgeführte vorbeugende Wartung an allen Fertigungseinrichtungen beugt dem Auftreten unerwarteter Prozess-Störungen vor. Prozessbegleitende Kontrollen sowie Endkontrollen und -freigaben werden entsprechend der jeweiligen Qualitätshandbücher umfassend dokumentiert. Hierzu werden regelmäßig auch interne Audits durchgeführt.

Von jeder Charge unserer selbst abgefüllten Produkte werden Proben für umfangreiche sensorische, analytische und mikrobiologische Analysen entnommen. Weiterhin werden entsprechende Rückstellproben aufbewahrt. Zusammen mit einer Rückverfolgbarkeit von Produktionschargen ist damit gewährleistet, dass der gesamte Produktionsablauf vom Weineinkauf bis zum Verbraucher nachvollzogen werden kann.

Die Schloss Wachenheim AG stellt sicher, dass alle Produkte, die in Verkehr gebracht werden, bezüglich der Identifikation und Rückverfolgbarkeit die gesetzlichen Anforderungen erfüllen. Die Rückverfolgbarkeit ist bei allen Endprodukten durch die jeweilige Loscodierung und die entsprechenden Produktionsdokumente sichergestellt. Für Krisenfälle haben wir entsprechende Notfall- und Krisenmanagementsysteme implementiert.

Sozialbelange

Gesellschaftliches Engagement und unternehmerische Verantwortung gehören für die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zusammen und sind eine wichtige Grundlage für deren nachhaltige Entwicklung. Insofern stehen die Konzernunternehmen in engem Austausch mit unterschiedlichen gesellschaftlichen Interessengruppen.

Unser Branchenumfeld ist von einem stetigen Wandel geprägt, der auch Einfluss auf unsere unternehmerischen Entscheidungen hat. Um an sachgerechten Lösungen in regulatorischen Fragestellungen mitzuwirken, engagieren wir uns in diversen Branchenverbänden und Netzwerken.

Die wichtigsten solcher Mitgliedschaften sind:

Deutschland	Verband Deutscher Sektkellereien e.V. (VDS)
	Bundesverband Wein und Spirituosen international e.V.
	Verband der deutschen Fruchtwein- und Fruchtschaumwein-Industrie e.V.
	Verband der Hersteller alkoholfreier Weine
	Food – Made in Germany e.V.
	Markenverband e.V.
	Verband Deutscher Prädikats- und Qualitätsweingüter e.V. (VDP)
Frankreich	Fédération des Exportateurs de Vins et Spiritueux
	Syndicat Français des Vins Mousseux
Ostmitteleuropa	Stowarzyszenie Importerów i Dystrybutorów Wina

Als Produzent von alkoholischen Getränken treten wir für einen verantwortungsbewussten Konsum von Alkohol ein. So erfolgt die Vermarktung ausschließlich in den Grenzen der jeweils anwendbaren gesetzlichen Vorgaben, wobei die Möglichkeiten zur Werbung für derartige Getränke im Ausland teilweise stark eingeschränkt sind. In Deutschland stellen wir im Rahmen unserer Marketingaktivitäten positive Aspekte wie Genuss und Lebensfreude in den Mittelpunkt unserer Werbebotschaften und beachten dabei die „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats über die kommerzielle Kommunikation für alkoholhaltige Getränke“. Zum Schutz von Minderjährigen ist auf unseren Markenwebsites, auf denen für derartige Produkte geworben wird bzw. über die solche Produkte erworben werden können, eine Alterseingabe erforderlich. Darüber hinaus unterstützt die Schloss Wachenheim AG die von den Spitzenverbänden aus den Branchen Bier, Wein, Sekt und Spirituosen getragene Kampagne „Don't drink and drive“ sowie die Initiative „Wine in Moderation“.

Im Rahmen von gemeinnützigen Projekten und Initiativen sind die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe mit ihren Mitarbeitern in ihren Heimatregionen ein starker Partner für sportliche, kulturelle, wissenschaftliche und soziale Projekte. So ist die Schloss Wachenheim AG beispielsweise Förderer mehre-



rer Stipendiaten im Rahmen des Deutschlandstipendiums an den Hochschulen Geisenheim (Bereich Internationale Weinwirtschaft) und Ludwigshafen (Bereich Weinbau und Oenologie). In Frankreich ist die Compagnie Française des Grands Vins S.A. Sponsor des „Festival de Trélazé“. Und in Polen unterstützt die AMBRA S.A. unter anderem die Bilgoraj XXI Foundation, den Bilgoraj Land Local Fund sowie die Winarnia Zamojska Foundation.

Weiterhin haben sich Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe an Spendenaktionen zur finanziellen Unterstützung für die von der Hochwasserkatastrophe Mitte Juli 2021 betroffenen Menschen im Raum Trier sowie für humanitäre Hilfe für die vom Krieg in der Ukraine betroffenen Menschen beteiligt.

Compliance

Regelkonformes und ethisch einwandfreies Verhalten einschließlich der Vermeidung von Korruption und Bestechung bilden die Basis für eine nachhaltige Geschäftsentwicklung. Das Compliance-Management im Schloss Wachenheim-Konzern ist dementsprechend darauf ausgerichtet, ein rechtskonformes und integrires Verhalten sämtlicher Leitungsorgane und Mitarbeiter sicherzustellen. Hierzu zählen neben Einhaltung der jeweils anwendbaren Gesetze und Vorschriften auch Standards und Anweisungen zu ethischem und regelkonformem Verhalten der Mitarbeiter untereinander und gegenüber Dritten, ferner die Vermeidung von Interessenskonflikten, Korruption und Bestechung, Geldwäsche und die Einhaltung von Regeln zu Daten- und Umweltschutz sowie Lebensmittel- und Arbeitssicherheit. Zudem bekennen sich die Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe zur Achtung der Menschenrechte entsprechend international akzeptierter Normen, wie beispielsweise der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Auch von unseren Lieferanten fordern wir ein integrires und regelkonformes Verhalten.

Entsprechend der dezentralen Steuerung unserer Geschäftsaktivitäten obliegt die Sicherstellung der Einhaltung dieser gesetzlichen Regeln und unternehmensinternen Richtlinien sowie die Implementierung der damit verbundenen notwendigen organisatorischen Maßnahmen den Leitungsorganen der einzelnen Konzerngesellschaften. Dies schließt auch regelmäßige Schulungen und Unterweisungen insbesondere von Mitarbeitern in Risikobereichen ein. Dabei kommen neben allgemeinen Compliance-Richtlinien auch abteilungs- und tätigkeitsbezogene Anweisungen zur Anwendung. Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG, der auch in den Kontrollgremien der wichtigsten Tochtergesellschaften vertreten ist, überwacht die Einhaltung dieser Grundsätze der Unternehmensführung.

Unseren Mitarbeitern geben wir die Möglichkeit, sich in Zweifelsfällen unternehmensintern Rat in Compliance-Fragen einzuholen. Hierfür steht ein Netzwerk von ausgewählten Führungskräften zur Verfügung, die sich bei Bedarf auch anderer interner Ressourcen bzw. externer Berater bedienen können.

Daneben können vermutete oder tatsächliche Verstöße gegen Gesetze, Vorschriften und interne Richtlinien anonym gemeldet werden. Derartige Anzeigen werden ohne Ausnahme untersucht. Dabei hat kein Mitarbeiter aufgrund einer gutgläubigen Anzeige eines potenziellen Fehlverhaltens irgendwelche Nachteile zu befürchten.

Berichterstattung gemäß EU-Taxonomie

Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 („Taxonomie-Verordnung“) verpflichtet Unternehmen, die der nichtfinanziellen Berichterstattungspflicht gemäß §§ 289b bzw. 315b HGB unterliegen, ihre nichtfinanzielle Erklärung dahingehend zu ergänzen, wie und in welchem Umfang das Unternehmen in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß Definition der EU-Taxonomie involviert ist.

Die in Artikel 9 der Taxonomie-Verordnung definierten Umweltziele sind

- Klimaschutz
- Anpassung an den Klimawandel
- die nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
- der Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
- Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
- der Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme.

Für das Geschäftsjahr 2021/22 erfolgt die Berichterstattung nur bezüglich der Ziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“. Für diese sind taxonomiefähige Wirtschaftsaktivitäten zu identifizieren, über deren Anteile an

- Umsatzerlösen,
- Investitionsausgaben und
- Betriebsausgaben

zu berichten ist. Die taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten sind dabei in der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 der Kommission vom 4. Juni 2021 („Delegierte Verordnung“) festgelegt.

Die Prüfung unserer Umsatzerlöse auf Taxonomiefähigkeit erfolgt auf Basis der in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesenen Umsatzerlöse für das Geschäftsjahr 2021/22 (EUR 384,0 Mio.). Da die Taxonomie-Verordnung jedoch in erster Linie auf Branchen fokussiert, die für die Ziele „Klimaschutz“ und „Anpassung an den Klimawandel“ eine besondere Relevanz haben, fallen die zentralen Tätigkeitsbereiche der Unternehmen der Schloss Wachenheim-Gruppe nicht unter diese Taxonomie. Vereinzelt Aktivitäten außerhalb unseres Kerngeschäfts sind nicht von wesentlicher Bedeutung und werden daher pauschal als nicht taxonomiefähig eingestuft.

Bei der Prüfung unserer Investitionsausgaben auf Taxonomiefähigkeit werden unsere konzernweiten Zugänge zu Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschließlich Nutzungsrechte gemäß IFRS 16) des Geschäftsjahres 2021/22 herangezogen. Insgesamt belaufen sich diese auf EUR 22,6 Mio. Für die Ermittlung der taxonomiefähigen Investitionen haben wir diese analysiert und den in Anhang 1 und 2 der Delegierten Verordnung aufgeführten Tätigkeiten zugeordnet. Demnach beläuft sich der Anteil taxonomiefähiger Investitionen auf rund 8 %; hier sind in erster Linie die Installation von Anlagen für die Stromerzeugung mittels Photovoltaik-Technologie sowie die Errichtung von Gebäuden zu nennen.



Die im Rahmen der Prüfung auf Taxomoniefähigkeit zu betrachtenden Betriebsausgaben umfassen die direkten und nicht aktivierten Kosten für Reparaturen und Instandhaltung, Gebäuderenovierungsmaßnahmen, kurzfristige Mietkosten sowie andere direkte Ausgaben, die im Zusammenhang mit der täglichen Wartung von Gegenständen des Sachanlagevermögens stehen und das kontinuierliche und effektive Funktionieren dieser Vermögenswerte sicherstellen. Die konzernweiten Betriebsausgaben entsprechend dieser Definition betragen für 2021/22 rund EUR 7,2 Mio.; diese entfallen nahezu ausschließlich auf nicht-taxonomiefähige Tätigkeiten.

SONSTIGE ANGABEN

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht

Zum 30. Juni 2022 beträgt das voll eingezahlte gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Schloss Wachenheim AG TEUR 50.054 und ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil von EUR 6,32 je Aktie am Grundkapital eingeteilt. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber.



Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Die Anteile der Aktionäre am Gewinn bestimmen sich nach ihrem Anteil am Grundkapital nach § 60 Aktiengesetz (AktG). Hiervon ausgenommen sind insbesondere von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Nach § 5 der Satzung (Stand: 22. Dezember 2021) setzt der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Form der Aktienurkunden, der Gewinnanteil- und Erneuerungsscheine sowie der Urkunden für Schuldverschreibungen und Zinsscheine fest. Zudem ist der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie der Gesellschaft zugelassen ist. Die Gesellschaft ist berechtigt, Urkunden über einzelne Aktien (Einzelurkunden) oder über mehrere Aktien (Sammelurkunden) auszustellen. Ebenso ist der Anspruch des Aktionärs auf Ausgabe von Gewinnanteil- und Erneuerungsscheinen ausgeschlossen.

Die Aktien der Gesellschaft sind nicht vinkuliert. Die Gesellschaft hält am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien im Bestand. Beschränkungen des Stimmrechts können sich aus Vorschriften des Aktiengesetzes oder des Wertpapierhandelsgesetzes ergeben. So besteht ein Stimmverbot für Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen gemäß § 136 AktG. Der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG kein Stimmrecht für eigene Aktien zu.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwien/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.532.640 Aktien rund 69,9 % der Stimmrechte an der Schloss Wachenheim AG zu.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern erfolgt durch den Aufsichtsrat oder unter bestimmten Voraussetzungen gerichtlich nach den Bestimmungen der §§ 84, 85 AktG. Der Aufsichtsrat ist gemäß § 6 der Satzung befugt, die Zahl der Vorstandsmitglieder zu bestimmen; der Vorstand hat dabei aus



mindestens zwei Personen zu bestehen. Der Aufsichtsrat ist zudem berechtigt, stellvertretende Vorstandsmitglieder zu bestellen. Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind in den §§ 119, 133, 179 AktG i. V. m. § 22 Abs. 1 der Satzung geregelt. Nach § 22 Abs. 1 Satz 1 der Satzung werden Hauptversammlungsbeschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst, falls das Gesetz oder die Satzung nicht zwingend eine andere Mehrheit vorschreiben. Der Aufsichtsrat ist nach § 10 Abs. 2 der Satzung ferner zur Vornahme von Satzungsänderungen berechtigt, die nur die Fassung betreffen.

Das Grundkapital der Schloss Wachenheim AG ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 24. November 2026 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 25. November 2021 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 25. November 2021. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der

Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. November 2021 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festzulegen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2021 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Gesellschaft darf aufgrund dieser Ermächtigung eigene Stückaktien im rechnerischen Betrag von bis zu insgesamt 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals erwerben. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Dividende

Der ordentlichen Hauptversammlung am 3. November 2022 wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0,60 je Aktie = TEUR 4.752 an die Aktionäre auszuschütten. Der verbleibende Bilanzgewinn von TEUR 30.808 soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern

Die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung für die Schloss Wachenheim AG sowie für den Schloss Wachenheim-Konzern ist öffentlich zugänglich auf unserer Internetseite unter ‚www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance‘.

Erklärung des Vorstands der Schloss Wachenheim AG über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (§ 312 AktG) aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Berichtspflichtige Maßnahmen sind von unserem Unternehmen nicht auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden, ohne dass der Nachteil vor dem Bilanzstichtag ausgeglichen wurde.

Dank

Wir danken an dieser Stelle allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Loyalität, ihr Engagement und die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit. Der Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch ihre Mittlerstellung zwischen Unternehmensleitung und Mitarbeitern zu einer für alle Beteiligten soliden Unternehmensentwicklung beigetragen haben.

Dank auch den Aktionärinnen und Aktionären der Schloss Wachenheim AG und den Damen und Herren Mitaktionären und Mitgesellschaftern in sämtlichen Tochterunternehmen, die uns mit ihrem Vertrauen in eine erfolgreiche Zukunft begleiten.

Trier, den 21. September 2022

Der Vorstand



Oliver Gloden
SPRECHER DES VORSTANDS



Boris Schlimbach

KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2022

62

AKTIVA	Anhang	30.06.2022	30.06.2021
		TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	(1)	103.845	97.513
Immaterielle Vermögenswerte	(2)	95.225	96.082
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(3)	2.774	2.814
Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	(4)	354	395
Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte	(5/13)	761	500
Latente Steuern	(15)	1.874	1.580
		204.833	198.884
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(6)	128.706	108.621
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(7/13)	58.587	53.442
Forderungen aus Ertragsteuererstattungen		748	311
Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte	(5/13)	8.610	9.093
Liquide Mittel	(8)	7.133	7.680
		203.784	179.147
		408.617	378.031
PASSIVA			
	Anhang	30.06.2022	30.06.2021
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
	(9)		
Gezeichnetes Kapital		50.054	50.054
Kapitalrücklage		4.570	4.570
Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss		132.287	122.515
Kumuliertes sonstiges Ergebnis		-3.432	-2.592
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		42.922	40.447
		226.401	214.994
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer	(10)	2.150	2.405
Sonstige Rückstellungen	(14)	551	475
Finanzverbindlichkeiten	(11/13)	34.849	34.121
Sonstige Verbindlichkeiten	(11/13)	587	620
Latente Steuern	(15)	11.578	10.382
		49.715	48.003
Kurzfristiges Fremdkapital			
Sonstige Rückstellungen	(14)	6.562	7.422
Finanzverbindlichkeiten	(11/13)	36.238	28.849
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(12/13)	55.158	44.734
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		1.397	1.738
Sonstige Verbindlichkeiten	(11/13)	33.146	32.291
		132.501	115.034
		408.617	378.031

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22

63

	Anhang	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR
Umsatzerlöse	(16)	383.975	354.584
Bestandsveränderung	(17)	3.307	-1.959
Materialaufwand		-220.798	-198.789
Rohmarge		166.484	153.836
Sonstige betriebliche Erträge	(18)	4.027	4.323
Personalaufwand	(19)	-61.505	-60.225
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-15.841	-15.151
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(20)	-63.980	-58.359
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		29.185	24.424
Ergebnis aus der Equity-Methode	(21)	317	77
Finanzerträge	(22)	1.016	966
Finanzaufwendungen	(23)	-2.823	-2.475
Ergebnis vor Steuern (EBT)		27.695	22.992
Ertragsteuern	(24)	-6.480	-5.339
Konzernjahresüberschuss		21.215	17.653
davon Ergebnisanteil der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG		13.731	10.426
davon Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter	(25)	7.484	7.227
Ergebnis je Aktie – unverwässert (in EUR)		1,73	1,32
Ergebnis je Aktie – verwässert (in EUR)		1,73	1,32
Ausgegebene Stamm-Stückaktien (in Tausend)		7.920	7.920

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG UND KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22

64

	Anhang	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR
Konzernjahresüberschuss		21.215	17.653
Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	(26)	122	-51
Nicht reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge		122	-51
Währungsdifferenzen	(26)	-1.588	-659
Reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge		-1.588	-659
Summe der unmittelbar im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge (sonstiges Ergebnis)		-1.466	-710
Konzerngesamtergebnis		19.749	16.943
davon Anteile der Aktionäre der Schloss Wachenheim AG		12.891	9.942
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		6.858	7.001

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinnrück- lagen und Konzernjahres- überschuss	Kumuliertes sonstiges Ergebnis	Anteile nicht beherrschender Gesell- schafter	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 30.06.2020	50.054	4.570	115.257	-2.108	36.446	204.219
Konzernjahresüberschuss	-	-	10.426	-	7.227	17.653
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-484	-226	-710
Konzerngesamtergebnis	-	-	10.426	-484	7.001	16.943
Gezahlte Dividenden	-	-	-3.168	-	-3.048	-6.216
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	48	48
Stand 30.06.2021	50.054	4.570	122.515	-2.592	40.447	214.994
Konzernjahresüberschuss	-	-	13.731	-	7.484	21.215
Sonstiges Ergebnis	-	-	-	-840	-626	-1.466
Konzerngesamtergebnis	-	-	13.731	-840	6.858	19.749
Gezahlte Dividenden	-	-	-3.960	-	-4.382	-8.342
Übrige Veränderungen	-	-	1	-	-1	-
Stand 30.06.2022	50.054	4.570	132.287	-3.432	42.922	226.401

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22

65

Anhang (27)	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR
Konzernjahresüberschuss	21.215	17.653
Zuzüglich/abzüglich:		
Abschreibungen/Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und Finanzanlagen	15.841	15.151
Veränderung der Pensionsrückstellungen	-255	9
Veränderung latente Steueransprüche	-294	242
Veränderung latente Steuerschulden	1.196	369
Nicht ausgeschüttetes Ergebnis aus at equity bilanzierten Finanzanlagen	-317	-77
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-223	-498
Sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	-823	-1.060
Cashflow vor Änderungen des Nettoumlaufvermögens	36.340	31.789
Veränderung übrige Aktiva, soweit nicht Gegenstand der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	-25.112	2.130
Veränderung übrige Passiva, soweit nicht Gegenstand der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit	10.690	8.737
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	21.918	42.656
Auszahlungen für die Beschaffung von Sachanlagen, immateriellen und anderen langfristigen Vermögenswerten	-17.614	-18.137
Auszahlungen für Investitionen in den Erwerb von Konzernunternehmen	-775	-28
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen, immateriellen und anderen langfristigen Vermögenswerten	500	2.862
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-17.889	-15.303
Veränderung Finanzverbindlichkeiten	3.603	-19.377
Dividendenzahlungen an Aktionäre der Schloss Wachenheim AG	-3.960	-3.168
Dividendenzahlungen der Tochterunternehmen an nicht beherrschende Gesellschafter	-4.382	-3.048
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-4.739	-25.593
Veränderung der liquiden Mittel	-710	1.760
Veränderung der liquiden Mittel aufgrund von Wechselkursänderungen	163	-95
Bilanzielle Veränderung der liquiden Mittel	-547	1.665
Liquide Mittel am Anfang der Periode	7.680	6.015
Liquide Mittel am Ende der Periode	7.133	7.680

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22

66

I. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

GRUNDLAGEN

Die Schloss Wachenheim AG („SWA“) hat ihren Sitz in 54294 Trier, Deutschland, Niederkircher Straße 27. Sie ist die Muttergesellschaft des Schloss Wachenheim-Konzerns und eine börsennotierte Aktiengesellschaft. Die SWA ist im Handelsregister des Amtsgerichts Wittlich unter HRB 40686 eingetragen.

Unternehmensgegenstand der SWA und ihrer Tochtergesellschaften („Schloss Wachenheim-Konzern“ oder „SWA-Konzern“) sind die Herstellung und der Vertrieb von Schaumwein und anderen Getränken. Die Produktionsstandorte befinden sich in Deutschland, Frankreich, Polen und Rumänien.

Der Konzernabschluss der SWA zum 30. Juni 2022 ist nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union am Abschlussstichtag anzuwenden waren, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 Handelsgesetzbuch (HGB) anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Das Geschäftsjahr des Schloss Wachenheim-Konzerns umfasst den Zeitraum vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres. Der Konzernabschluss umfasst eine Bilanz, eine Gewinn- und Verlustrechnung, eine Gesamtergebnisrechnung, eine Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine Kapitalflussrechnung. Die Posten der Bilanz sowie der Gesamtergebnisrechnung einschließlich der Gewinn- und Verlustrechnung werden im Anhang gesondert aufgliedert und erläutert.

Mit Ausnahme der Anpassungen, die sich aus der Anwendung neuer bzw. geänderter Rechnungslegungsstandards ergeben haben, entsprechen die angewandten Rechnungslegungsmethoden denen des Geschäftsjahres 2020/21.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Alle Beträge sind, soweit nicht anders vermerkt, in Tausend Euro angegeben.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat zu seiner Bilanzsitzung am 21. September 2022 zur Billigung vorgelegt. Er geht in den Konzernabschluss des übergeordneten Mutterunternehmens Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, ein, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

ERSTMALS ANGEWENDETE NEUE BZW. GEÄNDERTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Die SWA berücksichtigt alle von der EU übernommenen neuen bzw. geänderten IFRS grundsätzlich vom Zeitpunkt ihrer verpflichtenden Erstanwendung an, sofern diese bereits im Rahmen des IFRS-Endorsementverfahrens durch die EU angenommen wurden.

Im Geschäftsjahr 2021/22 waren die folgenden neuen bzw. geänderten Standards und Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden, die jedoch keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Schloss Wachenheim-Konzerns hatten:

- Änderungen zu IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16 („Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2“), veröffentlicht am 27. August 2020, betreffen bestimmte Hedge Accounting-Vorschriften, die von der Reform des Referenzzinssatzes betroffen sind.
- Änderungen an IFRS 16, veröffentlicht am 31. März 2021, verlängern den Anwendungszeitraum der Änderung vom 28. Mai 2020 betreffend Erleichterungen der Bilanzierung von Zugeständnissen, wie Stundung der Mietraten oder Mietpreinsnachlässe, für Leasingnehmer um ein Jahr.

Die am 25. Juni 2020 veröffentlichte Ergänzung von IFRS 4, mit der der Zeitraum für die vorübergehende Befreiung bestimmter Versicherungsunternehmen von der Anwendung des IFRS 9 verlängert wurde, hat für den SWA-Konzern keine Relevanz.

VERÖFFENTLICHTE, ABER NOCH NICHT ANGEWENDETE NEUE BZW. GEÄNDERTE RECHNUNGSLEGUNGSSTANDARDS

Darüber hinaus wurden vom IASB folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen herausgegeben, die im Geschäftsjahr 2021/22 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren und deren Übernahme durch die Europäische Union zum Bilanzstichtag teilweise noch ausstand:

- IFRS 17 vom 18. Mai 2017 mit Änderungen vom 25. Juni 2020 regelt die Bilanzierung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die aus Versicherungsverträgen resultieren. Die Regelungen sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden.
- Am 23. Januar 2020 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 (ergänzt am 15. Juli 2020). Die verabschiedeten Änderungen betreffen eine begrenzte Anpassung der Beurteilungskriterien für die Klassifizierung von Schulden als kurzfristig oder langfristig und sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden. Eine Übernahme von der Europäischen Union steht noch aus.
- Am 14. Mai 2020 wurden vom IASB klarstellende Änderungen an IFRS 3, IAS 16, IAS 37 sowie die „Annual Improvements to IFRSs 2018-2020 Cycle“ mit geringfügigen Veränderungen von vier weiteren Standards verabschiedet. Diese Regelungen sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2022/23 verpflichtend anzuwenden.
- Am 12. Februar 2021 wurden vom IASB Änderungen an IAS 1 und IAS 8 veröffentlicht. Diese Regelungen beinhalten Anpassungen bei den Angaben zu Rechnungslegungsmethoden sowie zur Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden.
- Am 7. Mai 2021 wurden vom IASB Änderungen an IAS 12 betreffend den Ansatz latenter Steuern in Sonderfällen herausgegeben. Diese Regelungen sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden.
- Am 9. Dezember 2021 veröffentlichte das IASB Änderungen an IFRS 17. Diese betreffen die Darstellung von Vergleichsinformationen bei erstmaliger Anwendung von IFRS 17 sowie IFRS 9 und sind für den SWA-Konzern erstmals im Geschäftsjahr 2023/24 verpflichtend anzuwenden. Eine Übernahme von der Europäischen Union steht noch aus.

Die Auswirkungen dieser neuen bzw. geänderten Vorschriften auf die im Konzernabschluss dargestellte Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden, soweit für den SWA-Konzern relevant, derzeit untersucht.

KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden neben der SWA alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, die direkt oder indirekt von der SWA „beherrscht“ werden. Eine derartige Beherrschung im Sinne von IFRS 10 besteht dann, wenn die SWA Entscheidungsmacht über die maßgeblichen Tätigkeiten des Beteiligungsunternehmens besitzt, variable Rückflüsse aus dem Beteiligungsunternehmen bezieht und die Fähigkeit hat, ihre Entscheidungsmacht zur Beeinflussung dieser variablen Rückflüsse einzusetzen. Bei den in den Konzernabschluss der SWA einbezogenen Tochterunternehmen beruht diese Beherrschungsmöglichkeit auf einer unmittelbaren bzw. mittelbaren Mehrheit der Stimmrechte. Tochterunternehmen werden ab dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung beginnt, in den Konzernabschluss einbezogen, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, zu dem diese endet.

UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE

Im Geschäftsjahr 2021/22 neu gegründete Konzerngesellschaften

Im Zusammenhang mit der geplanten Weiterentwicklung des Wein-Retailgeschäfts hat die AMBRA S.A., als alleinige Gesellschafterin, die Comfort Zone Sp. z o.o., Warschau/Polen, gegründet. Im Juni 2022 erfolgte die Gründung der SW Wines Europe Ltd., London/Großbritannien, durch die Schloss Wachenheim AG als Alleingesellschafterin; diese Neugründung steht im Zusammenhang mit dem weiteren Ausbau unserer Vertriebsstrukturen in Großbritannien. Wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben sich aus diesen Neugründungen nicht ergeben.

Nachträglicher Aufwand im Zusammenhang mit dem Erwerb jeweils von 100 % der Anteile an zwei Weinhandelsgesellschaften in Prag/Tschechien

Am 9. April 2020 hat die Soare Sekt a.s. je 100 % der Anteile an der Gurmetum s.r.o. („Gurmetum“) sowie an der Euro Center Trade s.r.o. („ECT“), beide Prag/Tschechien, erworben. Als Kaufpreise wurden sowohl feste als auch variable Kaufpreisteile vereinbart, wobei die variablen Kaufpreisteile vom Erreichen bestimmter Ergebnisziele in 2020 bzw. 2021 abhängig und Anfang 2022 – nach Feststellung der jeweiligen Zielerreichung – zur Zahlung fällig waren. Aufgrund einer über den bisherigen Erwartungen liegenden Geschäftsentwicklung resultierte hieraus im Geschäftsjahr 2021/22 ein nachträglicher Aufwand von TEUR 134, der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen im Teilkonzern Ostmitteleuropa enthalten ist.

WEITERE ANGABEN ZU ANTEILEN AN TOCHTERUNTERNEHMEN

Die nachstehende Tabelle stellt die Tochterunternehmen der SWA mit wesentlicher Beteiligung nicht beherrschender Gesellschafter und die jeweilige Beteiligungsquote dar:

		Eigenkapital- bzw. Stimmrechtsanteil der SWA			
		30.06.2022		30.06.2021	
		unmittelbar	mittelbar	unmittelbar	mittelbar
Teilkonzern Ostmitteleuropa					
AMBRA S.A.	Warschau, Polen	61,12 %		61,12 %	
TiM S.A.	Bielsko-Biala, Polen		51,00 %		51,00 %
Zarea S.A.	Bukarest, Rumänien		51,15 %		51,15 %

Die vollständigen Beteiligungsverhältnisse zum Bilanzstichtag sind aus der separaten Beteiligungsübersicht in der Anlage zum Anhang ersichtlich.

Im Folgenden werden zusammengefasste Finanzinformationen für Tochterunternehmen mit wesentlichen nicht beherrschenden Anteilen dargestellt (vor Eliminierungen zwischen Unternehmen des SWA-Konzerns).

2021/22	AMBRA S.A.	TiM S.A.	Zarea S.A.
	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	59.430	3.166	11.670
Kurzfristige Vermögenswerte	15.561	22.849	13.513
Langfristige Schulden	3.921	1.127	681
Kurzfristige Schulden	10.594	16.611	5.992
Reinvermögen	60.476	8.277	18.510
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	23.513	4.056	9.042
Umsatzerlöse	38.320	35.820	27.098
Jahresüberschuss / Gesamtergebnis	6.604	2.782	3.514
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	534	1.915	2.415
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	2.736	-505	1.741
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	1.935	-417	-1.511
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-4.376	806	-149
Gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	2.160	1.680	312

2020/21	AMBRA S.A.	TiM S.A.	Zarea S.A.
	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	58.072	1.740	11.105
Kurzfristige Vermögenswerte	13.894	17.024	10.064
Langfristige Schulden	5.206	248	684
Kurzfristige Schulden	6.251	9.474	4.836
Reinvermögen	60.509	9.042	15.649
davon Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	23.526	4.431	7.645
Umsatzerlöse	32.543	34.296	22.704
Jahresüberschuss / Gesamtergebnis	9.767	3.676	2.685
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter	504	2.530	1.845
Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit	3.725	4.051	2.892
Cashflows aus der Investitionstätigkeit	-5.231	-107	-848
Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-8.438	-3.843	-2.105
Gezahlte Dividenden an nicht beherrschende Gesellschafter	1.615	914	290

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Weiterhin werden zwei Gemeinschaftsunternehmen („Joint Ventures“) nach der Equity-Methode konsolidiert. Hier besitzen die SWA sowie die an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Partnerunternehmen Rechte am Nettovermögen der jeweiligen Gesellschaft. Für Einzelheiten zu diesen Unternehmen sowie für zusammengefasste Finanzinformationen sei auf die Anmerkung [4] verwiesen.

STRUKTURIERTE UNTERNEHMEN

Strukturierte Unternehmen sind Gesellschaften, die dergestalt konzipiert sind, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Feststellung, wer das Unternehmen beherrscht, nicht ausschlaggebend sind. Dies kann beispielsweise der Fall sein, wenn sich Stimmrechte nur auf Verwaltungsaufgaben beziehen und die relevanten Aktivitäten durch entsprechende Vereinbarungen gesteuert werden.

Die SWA ist mit einem Kapitalanteil von 94 % an der Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG, Mainz/Deutschland („Aurigatia“), beteiligt. Entsprechend den Regelungen des Gesellschaftsvertrags besitzt die SWA dagegen lediglich 10 % der Stimmrechte.

Gegenstand der Aurigatia ist die Verwaltung eigenen Vermietvermögens. Zu diesem Zweck hat die Gesellschaft im Jahr 2007 Grundstücke von der SWA erworben und vermietet diese wieder an die SWA. Die Mietverträge wurden zunächst über eine Laufzeit von 20 Jahren geschlossen. Aus diesen Mietverträgen bestehen zum Bilanzstichtag gegen die Aurigatia Forderungen in Höhe von TEUR 647 (Vorjahr TEUR 326). Entsprechend IFRS 16 wurden im Berichtsjahr Teile dieser Forderungen bei der Bewertung des Nutzungsrechts berücksichtigt. Zu Einzelheiten sei auf die Anmerkung (30) verwiesen. Die Aurigatia ist überwiegend mit Fremdmitteln finanziert.

Die Aurigatia, die als strukturiertes Unternehmen zu qualifizieren ist, wird jedoch nicht von der SWA beherrscht und infolgedessen auch nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Insgesamt gesehen fehlt der SWA die Fähigkeit, die maßgeblichen Tätigkeiten der Aurigatia zu bestimmen. Auch das Ausmaß der Ergebnisschwankungen (Risiken und Chancen), denen die SWA aus dieser Beteiligung ausgesetzt ist, sowie die Tatsache, dass eine Beherrschung auch nicht durch andere vertragliche oder sonstige Rechte begründet wird, führen zu dem Schluss, dass die SWA keine Verfügungsgewalt über die maßgeblichen Tätigkeiten der Aurigatia hat.

Die Beteiligung an der Aurigatia ist in Höhe von TEUR 5 in den langfristigen sonstigen finanziellen und nicht-finanziellen Vermögenswerten enthalten. Weitergehende Risiken oder Verpflichtungen bestehen für die SWA-Gruppe nicht.

II. RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

BILANZSTICHTAG

Bilanzstichtag des Konzernabschlusses ist der 30. Juni 2022. Die einbezogenen Gesellschaften haben zum Bilanzstichtag jeweils einen Jahresabschluss oder, bei abweichendem Geschäftsjahr einbezogener Unternehmen, jeweils einen Zwischenabschluss aufgestellt.

EINHEITLICHE BEWERTUNG

Die in den Konzernabschluss der SWA übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den im Schloss Wachenheim-Konzern angewandten Rechnungslegungsmethoden angesetzt und bewertet.

ELIMINIERUNGEN

Konzerninterne Transaktionen und Salden sowie aus den Transaktionen resultierende noch nicht realisierte Ergebnisse werden in voller Höhe eliminiert. Für Konsolidierungen mit temporären ertragsteuerlichen Auswirkungen werden latente Steuern angesetzt. Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Gesellschaften werden unbedeutende Zwischenergebnisse nicht eliminiert.

KAPITALKONSOLIDIERUNG

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode. Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden werden dabei zum Erwerbszeitpunkt mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet. Anschließend wird die vereinbarte Gegenleistung für die erworbenen Anteile mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens verrechnet. Ein verbleibender positiver Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung der vereinbarten Gegenleistung (einschließlich ggf. zuvor gehaltener Anteile zum Zeitwert) mit dem neu bewerteten Nettovermögen zuzüglich dem Buchwert der Anteile nicht beherrschender Gesellschafter wird unter den immateriellen Vermögenswerten als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Von dem Wahlrecht, den Geschäfts- oder Firmenwert auf Minderheitenanteile aufzudecken, macht die SWA keinen Gebrauch.

Bei Erwerb von zusätzlichen Anteilen an Unternehmen, die bereits als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen werden, wurde bei Erwerben vor dem 1. Juli 2009 der Unterschiedsbetrag zwischen dem Kaufpreis und dem anteiligen erworbenen Eigenkapital als Geschäfts- oder Firmenwert angesetzt oder sofort erfolgswirksam verrechnet. Seitdem werden Änderungen des Anteils des Konzerns an einem Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen, als Eigenkapitaltransaktionen bilanziert.

ERTRAGSREALISIERUNGEN

Erlöse werden bei Auslieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen zeitpunktbezogen realisiert, wenn die Verfügungsgewalt an den Waren bzw. Leistungen auf den Erwerber übergegangen ist. Die Bemessung erfolgt entsprechend der vertraglich vereinbarten Gegenleistung. Schaumweinsteuer sowie Kundenkonditionen wie Werbekostenzuschüsse, Skonti, Boni und Rabatte vermindern die Umsatzerlöse. Sofern Verkäufe derartige Kundenkonditionen enthalten, wird eine entsprechende Verbindlichkeit gebildet, die in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten ist. Wahrscheinliche Risiken aus der Rücknahme von Erzeugnissen und Waren sowie aufgrund von Gewährleistungen oder sonstigen Reklamationen werden ergebnismindernd und in Form entsprechender Rückstellungen berücksichtigt. Sonstige betriebliche Erträge werden bei Zugang oder Erhöhung des Buchwerts bzw. bei Abgang oder Minderung einer Schuld ergebniswirksam erfasst.

Die ergebniswirksame Erfassung von betrieblichen Aufwendungen erfolgt bei Zugang oder Erhöhung des Buchwerts einer Schuld bzw. bei Abgang oder Minderung des Buchwerts eines Vermögenswerts. Erträge aus verzinslichen Aktiva werden nach der Effektivzinsmethode, Dividendenerträge aus Beteiligungen mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

Im SWA-Konzern beträgt die Zeitspanne zwischen der Übertragung der Erzeugnisse und Waren auf bzw. der Erbringung der Leistungen an den Kunden und deren Bezahlung weniger als ein Jahr. Entsprechend wird die zugesagte Gegenleistung nicht um den Zeitwert des Geldes angepasst. Daneben erfasst der SWA-Konzern mögliche zusätzliche Kosten einer Vertragsanbahnung bei ihrem Entstehen als Aufwand, da der andernfalls zugrunde zu legende Abschreibungszeitraum nicht mehr als ein Jahr betragen würde.

FREMDKAPITALKOSTEN

Grundsätzlich werden Fremdkapitalkosten in der Periode ihres Anfallens erfolgswirksam erfasst. Bei qualifizierten Vermögenswerten werden die zurechenbaren Fremdkapitalkosten als Bestandteil der Anschaffungskosten aktiviert. Bei einem qualifizierten Vermögenswert handelt es sich um einen Vermögenswert, für den mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Zum 30. Juni 2021 sowie zum 30. Juni 2022 sind im SWA-Konzern keine qualifizierten Vermögenswerte bilanziert.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder den Bau von Sachanlagen verringern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten der betreffenden Vermögenswerte.

Andere Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfolgswirksam erfasst und innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen.

UMRECHNUNG VON FREMDWÄHRUNGSPOSTEN

Die Anschaffungskosten von Vermögenswerten aus Bezügen in fremder Währung und die Erlöse aus Verkäufen in fremder Währung werden zu Kursen zum Transaktionszeitpunkt bestimmt. Kursgewinne und -verluste zum Bilanzstichtag werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Kursgewinne und -verluste aus monetären Posten, die als Teil einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb zu qualifizieren sind, werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und bei Rückführung erfolgswirksam realisiert.

UMRECHNUNG VON ABSCHLÜSSEN IN FREMDER WÄHRUNG

Die Währungsumrechnung richtet sich nach der funktionalen Währung der einbezogenen Gesellschaften. Bei Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen stellt die Landeswährung die funktionale Währung dar. Die Umrechnung erfolgt daher gemäß der modifizierten Stichtagskursmethode: Die Vermögenswerte und Schulden werden zu Stichtagskursen am Abschlussstichtag, die Aufwendungen und Erträge zum Durchschnittskurs des Monats ihrer Entstehung in Euro umgerechnet. Währungsbedingte Wertänderungen aus der Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften zum jeweiligen Stichtagskurs und der Verwendung unterschiedlicher Umrechnungskurse in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung werden gesondert im Eigenkapital ausgewiesen und erst bei Abgang einer Gesellschaft in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Folgende Wechselkurse wurden für die Währungsumrechnung im Konzernabschluss verwendet:

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Stichtagskurs	
	30.06.2022	30.06.2021
Polnischer Zloty (PLN)	4,68	4,52
Tschechische Krone (CZK)	24,74	25,50
Rumänischer Leu (RON)	4,94	4,93

Währungsumrechnungstabelle (jeweils zu 1 EUR)	Durchschnittskurs		
	Polnischer Zloty (PLN)	Tschechische Krone (CZK)	Rumänischer Leu (RON)
Juli 2020	4,45	26,53	4,84
August 2020	4,40	26,17	4,84
September 2020	4,47	26,73	4,86
Oktober 2020	4,54	27,22	4,87
November 2020	4,49	26,49	4,87
Dezember 2020	4,48	26,31	4,87
Januar 2021	4,54	26,15	4,88
Februar 2021	4,50	25,88	4,87
März 2021	4,60	26,19	4,89
April 2021	4,57	25,94	4,92
Mai 2021	4,53	25,57	4,93
Juni 2021	4,50	25,45	4,92
Juli 2021	4,56	25,64	4,93
August 2021	4,57	25,47	4,92
September 2021	4,57	25,39	4,95
Oktober 2021	4,59	24,34	4,95
November 2021	4,65	25,41	4,95
Dezember 2021	4,62	25,26	4,95
Januar 2022	4,55	24,47	4,95
Februar 2022	4,55	24,43	4,95
März 2022	4,76	24,99	4,95
April 2022	4,65	24,44	4,94
Mai 2022	4,65	24,75	4,95
Juni 2022	4,64	24,72	4,95

SACHANLAGEN

Sachanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Vermögenswerte des beweglichen Anlagevermögens und Gebäude werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer linear planmäßig abgeschrieben. Grund und Boden unterliegt nicht der planmäßigen Abschreibung. Wertminderungen werden bei Vorliegen von Indizien vorgenommen, wenn eine Realisierung des Buchwerts im Einzelfall nicht mehr zu erwarten ist. Die Herstellungskosten selbst erstellter materieller Vermögenswerte enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der allgemeinen Verwaltungskosten der mit der Errichtung des materiellen Vermögenswerts befassten Bereiche.

IMMATERIELLES VERMÖGEN EINSCHLIESSLICH GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTEN

Immaterielle Vermögenswerte werden auf Grundlage fortgeführter Anschaffungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer sowie derivative Geschäfts- oder Firmenwerte unterliegen nicht der planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich sowie zusätzlich bei Vorliegen einer Indikation für eine mögliche Wertminderung auf Werthaltigkeit untersucht. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Eine Wertminderung liegt vor, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert unterschreitet. Wertminderungen führen zur Erfassung eines Aufwands in der Gewinn- und Verlustrechnung. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis (beizulegender Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung) und Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Letzterer wird auf Basis der geschätzten künftigen Cashflows mit Hilfe des Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie). Die hierfür benötigten Cashflows werden aus der Unternehmensplanung abgeleitet, die einen Planungszeitraum von fünf Jahren umfasst. Langfristige Wachstumstrends werden je nach Geschäftseinheit mit einer Wachstumsrate von 1,5 % bis 2,5 % berücksichtigt. Die Cashflow-Prognosen werden unter Anwendung risikoadjustierter Kapitalisierungszinssätze auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Ist der ermittelte Wertberichtigungsbedarf einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr gegebenenfalls zugerechneter Geschäfts- oder Firmenwert, wird dieser zunächst vollständig abgeschrieben. Die verbleibende Wertminderung wird proportional auf die übrigen Vermögenswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheit verteilt.

Sofern die Gründe für in Vorjahren verrechnete Wertminderungen entfallen, werden die entsprechenden Vermögenswerte – mit Ausnahme der derivativen Geschäfts- oder Firmenwerte – maximal bis zu ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zugeschrieben.

Die Klassifizierung von Markenrechten als solche mit unbestimmter Nutzungsdauer wird jährlich überprüft.

LEASING

Als Leasingnehmer bilanziert der Schloss Wachenheim-Konzern grundsätzlich sämtliche Leasingverhältnisse, indem Nutzungsrechte an Vermögenswerten aktiviert sowie Verbindlichkeiten aus Leasingverbindlichkeiten passiviert werden. Die Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Barwert der verbleibenden Leasingzahlungen, abgezinst mit dem vertraglich vereinbarten Zinssatz oder dem Grenzfremdkapitalzinssatz, angesetzt. Das Nutzungsrecht wird entsprechend der Leasingverbindlichkeit bewertet und linear über die Leasinglaufzeit abgeschrieben. Bei Übertragungen von Vermögenswerten auf ein anderes Unternehmen und gleichzeitigem Rückleasing weist der Schloss Wachenheim-Konzern als Leasingnehmer das mit dem Rückleasing verbundene Nutzungsrecht aus, sofern die in IFRS 15 festgelegten Anforderungen für die Bilanzierung eines Vermögenswerts als Verkauf erfüllt sind. Ist dies nicht der Fall, wird der übertragene Vermögenswert weiterhin erfasst sowie eine finanzielle Verbindlichkeit in Höhe der Erlöse aus der Übertragung nach IFRS 9 bilanziert.

Sofern die zugrundeliegenden Leasingverträge Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen enthalten, werden diese nur berücksichtigt, sofern hinreichend sicher ist, dass der Schloss Wachenheim-Konzern diese Optionen in der Zukunft auch ausübt. Diese Einschätzung wird fortlaufend überprüft.

Eine Aktivierung von Nutzungsrechten unterbleibt jedoch bei kurzfristigen Leasingvereinbarungen (Laufzeit kürzer ein Jahr) sowie bei geringwertigen Vermögenswerten mit einem Wert von weniger als TEUR 5.

In der Funktion des Leasinggebers (Vermieter) werden erhaltene Zahlungen aus Leasing-Verhältnissen (Mietverhältnissen) erfolgswirksam vereinnahmt.

BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Die Rebanlagen werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, da die mit der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert verbundenen Kosten den zusätzlichen Informationsnutzen übersteigen. Der Ausweis der biologischen Vermögenswerte (Weinberge) erfolgt wegen ihrer geringen Bedeutung nicht gesondert, sondern innerhalb der Sachanlagen.

ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

Die Bewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien basiert auf dem Anschaffungskostenmodell. Gebäude werden über ihre geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Sowohl bei den Gebäuden als auch beim Grund und Boden wird bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren die Werthaltigkeit geprüft. Die im Konzern als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden operativ nicht genutzt.

NUTZUNGSDAUERN

Wirtschaftliche Nutzungsdauer	30.06.2022	30.06.2021
	Jahre	Jahre
Bauten	10-60	10-60
Tankanlagen	8-40	8-40
Sonstige technische Anlagen und Maschinen	3-20	3-20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-15	3-15
Markenrechte mit bestimmbarer Nutzungsdauer	5-15	5-15
Software	1-5	1-5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2-10	2-10
Biologische Vermögenswerte	20	20
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10-60	10-60

NACH DER EQUITY-METHODE BILANZIERTE FINANZANLAGEN

Die Einbeziehung der nach der Equity-Methode bewerteten Beteiligungen erfolgt durch jährliche Fortschreibung der Buchwerte dieser Gesellschaften um die anteiligen Ergebnisse, die ausgeschütteten Dividenden sowie die sonstigen Eigenkapitalveränderungen. Zusätzlich werden Effekte aus der Kaufpreisallokation bei der Bewertung nach der Equity-Methode berücksichtigt. Bei Hinweisen auf einen dauerhaft niedrigeren Wert der Beteiligung werden eine Überprüfung der Werthaltigkeit und gegebenenfalls eine Wertminderung vorgenommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

FINANZINSTRUMENTE

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit führen. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden diese entsprechend ihrer Klassifizierung bewertet.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden gemäß IFRS 9 in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

Zu fortgeführten Anschaffungskosten (FAAC) bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, deren Zahlungsströme aus Zins- und Tilgungszahlungen zu festgelegten Zeitpunkten bestehen und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, das vorsieht, das jeweilige Instrument zu halten, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen. Sie werden nach ihrer erstmaligen Erfassung zu fortgeführten Anschaffungskosten und abzüglich etwaiger Wertminderungen unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert (FVOCI) bewertete finanzielle Vermögenswerte sind Vermögenswerte, deren Zahlungsströme aus Zins- und Tilgungszahlungen zu festgelegten Zeitpunkten bestehen und die im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten werden, das grundsätzlich das Halten der Vermögenswerte vorsieht, aber bei Bedarf auch Veräußerungen erlaubt. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden in einer gesonderten Rücklage im sonstigen Ergebnis erfasst. Mit Abgang oder bei Wertberichtigung dieser finanziellen Vermögenswerte werden die im Eigenkapital enthaltenen kumulierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Diese Kategorie kann auch Eigenkapitalinstrumente enthalten, für die die einmalige Option zur erfolgsneutralen Erfassung der Zeitwertänderungen unwiderruflich ausgeübt wurde. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie liegen im SWA-Konzern nicht vor.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) umfasst finanzielle Vermögenswerte, die nicht in eine andere Kategorie fallen. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die daraus resultierenden Wertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden nach ihrer erstmaligen Erfassung unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten (**FLAC**) bewertet. Gewinne und Verluste werden im Rahmen der Amortisation mittels der Effektivzinsmethode sowie bei Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgswirksam erfasst. Als langfristig werden Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten über zwölf Monaten eingestuft.

Umklassifizierungen zwischen den einzelnen Bewertungskategorien wurden im Geschäftsjahr 2021/22 sowie im Vorjahr nicht vorgenommen.

Das **Vorliegen einer Wertminderung** wird bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, zu jedem Bilanzstichtag untersucht. Nach IFRS 9 wird eine Risikovorsorge auf Basis der erwarteten Kreditverluste („Expected Loss Model“) der nächsten zwölf Monate gebildet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, reduziert die Wertminderung den Ansatz des Vermögenswerts in der Bilanz. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird ein Wertberichtigungskonto verwendet. Die entsprechenden Aufwendungen werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Bei finanziellen Vermögenswerten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, wird die Wertminderung in einer gesonderten Rücklage im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf Vermögenswerte, die keine wesentliche Finanzierungskomponente beinhal-

ten, wie z.B. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, kommt ein vereinfachtes Verfahren zur Ermittlung von Wertminderungen zur Anwendung. Hierbei werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Laufzeit der Finanzinstrumente ermittelt. Die Schätzung der Wertminderungen bei Forderungen basiert hauptsächlich auf den Ergebnissen des bisherigen Zahlungsverhaltens, der Berücksichtigung der Altersstruktur, einer substanziellen Verschlechterung der Kreditwürdigkeit oder einer hohen Wahrscheinlichkeit für die Insolvenz eines Schuldners sowie Veränderungen politischer und makroökonomischer Rahmenbedingungen. Bei finanziellen Vermögenswerten wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten wird aufgrund der sehr kurzen Laufzeiten (überwiegend täglich fällig) und der Bonität unserer Vertragspartner keine Wertminderung basierend auf erwarteten Kreditverlusten gerechnet.

Bei Wegfall der Gründe für Wertminderungen werden bei finanziellen Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, erfolgswirksame Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden. Eine Ausbuchung erfolgt auch, wenn Zahlungen aus einem finanziellen Vermögenswert uneinbringlich geworden sind. Gegebenenfalls vereinnahmte nachträgliche Zahlungseingänge auf bereits ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte werden erfolgswirksam erfasst und in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Erfüllungstag bilanziert.

Finanzielle Garantien, d.h. Verträge, bei denen die SWA zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, sofern ein Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht entsprechend nachkommt, werden zum beizulegenden Zeitwert in Höhe der bestmöglichen Schätzung der zum Abschlussstichtag bestehenden Verpflichtung – basierend auf Bürgschaftsbetrag und erwarteter Ausfallwahrscheinlichkeit – bewertet.

Liquide Mittel umfassen Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

LATENTE STEUERN

Aktive und passive latente Steuern werden für temporäre Bewertungsunterschiede zwischen den Steuerwerten von Vermögenswerten und Schulden der Einzelgesellschaften und im Konzernabschluss gebildet. Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge werden zudem für voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde werden auf Ebene der jeweiligen Konzerngesellschaft bzw. des jeweiligen Organkreises saldiert, sofern ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steueransprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und sich die latenten Steueransprüche und latenten Steuerschulden auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde für das gleiche Steuersubjekt bzw. unterschiedliche Steuersubjekte, die ihre Steuerpositionen auf einer Nettobasis regulieren, erhoben werden.

Latente Steuern werden nicht gebildet auf temporäre Differenzen aus einem Geschäfts- oder Firmenwert oder aus dem erstmaligen Ansatz von Vermögenswerten und Schulden aus anderen Geschäftsvorfällen als einem Unternehmenszusammenschluss.

Für die Konzerngesellschaften werden folgende länderspezifische Steuersätze angesetzt:

Land	Steuersatz	Steuersatz
	ab 01.01.2022	bis 31.12.2021
Deutschland	30,67 %	30,67 %
Polen	19,00 %	19,00 %
Tschechische Republik	19,00 %	19,00 %
Slowakei	21,00 %	21,00 %
Rumänien	16,00 %	16,00 %
Frankreich	25,83 %	25,72 % bis 27,37 %

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Wenn die beizulegenden Zeitwerte auf der Basis von Nettoveräußerungswerten niedriger sind, werden diese angesetzt. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der bis zum Verkauf noch direkt zurechenbaren Aufwendungen. Als Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch angemessene Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten bei normaler Auslastung der betreffenden Produktionsanlagen erfasst, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Kosten für die betriebliche Altersversorgung, für soziale Einrichtungen des Betriebs und freiwillige soziale Leistungen des Unternehmens sowie Kosten der allgemeinen Verwaltung werden ebenfalls berücksichtigt, soweit sie auf den Herstellungsbereich entfallen. Auf Vorratsbestände, deren Verkaufsfähigkeit fraglich bzw. eingeschränkt ist, werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen.

ZUR VERÄUSSERUNG GEHALTENE LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Langfristige Vermögenswerte, für die eine Veräußerungsabsicht besteht, werden als „zur Veräußerung gehalten“ klassifiziert und separat ausgewiesen, sofern der Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Voraussetzung hierfür ist außerdem die Veräußerbarkeit des langfristigen Vermögenswerts in seinem gegenwärtigen Zustand; ferner muss eine solche Veräußerung innerhalb der nächsten zwölf Monate höchstwahrscheinlich sein.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben. Vielmehr sind derartige Vermögenswerte zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten anzusetzen. Sofern der Buchwert den beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten übersteigt, sind entsprechende Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen, die im Fall einer späteren Erhöhung dieses Wertes wieder rückgängig zu machen sind.

PENSIONS-RÜCKSTELLUNGEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden versicherungsmathematisch nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Methode“) ermittelt. Nach dieser Methode wird der Leistungszuwachs für jedes einzelne Dienstjahr als gesonderter Baustein eines projizierten endgültigen Leistungsanspruchs betrachtet. Die erreichte Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“) ergibt sich somit für jeden aktiven Mitarbeiter aus dem versicherungsmathematischen Barwert der zukünftigen Leistungen, die von den Mitarbeitern bis zum Stichtag gemäß Planformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer

bis dahin abgeleisteten Dienstzeiten erdient worden sind. Für Rentner und Ausgeschiedene mit unverfallbaren Anwartschaften bestimmt sich die Verpflichtung als versicherungsmathematischer Barwert aller zukünftigen Leistungen.

Der Ermittlung der Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Gutachten zugrunde. Die Pensionsrückstellungen werden saldiert mit dem zugehörigen Planvermögen ausgewiesen.

Die Jubiläumsrückstellungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und mit einem Rechnungszinsfuß von 1,37 % (Vorjahr 1,45 %) abgezinst.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, wenn aufgrund eines Ereignisses eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, ein Abfluss wirtschaftlicher Ressourcen wahrscheinlich ist und seine Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Die Höhe einer Rückstellung ist der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag. Rückstellungen für zu erwartende Abfindungszahlungen oder vergleichbare Personalaufwendungen werden angesetzt, wenn ein entsprechender Plan von den jeweiligen Geschäftsleitungen beschlossen und kommuniziert wurde. Der wahrscheinliche Erfüllungsbetrag von langfristigen Rückstellungen ist abzuzinsen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Der Ansatz erfolgt in diesem Fall zum Barwert. Der Aufwand aus der Aufzinsung der Verpflichtungen wird im übrigen Finanzergebnis erfasst.

ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich als Verhältnis aus dem Konzernjahresüberschuss nach Ergebnisanteilen nicht beherrschender Gesellschafter und der gewichteten Anzahl der durchschnittlich ausgegebenen Aktien. In den Berichtsperioden 2020/21 und 2021/22 ergaben sich keine Verwässerungseffekte.

VERWENDUNG VON SCHÄTZUNGEN ODER ANNAHMEN BEI DER ERSTELLUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Die Höhe der im Konzernabschluss ausgewiesenen Vermögenswerte, Schulden, Aufwendungen und Erträge sowie der im Anhang berichteten nicht passivierten finanziellen Verpflichtungen ist von Schätzungen oder Annahmen abhängig. Diese richten sich nach den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen insoweit auch die Höhe der ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen der dargestellten Geschäftsjahre. Derartige Annahmen betreffen unter anderem die Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Sachanlagevermögens oder immaterieller Vermögenswerte, die Bemessung von Rückstellungen, den Wertansatz von Beteiligungen und von anderen Vermögenswerten oder Verpflichtungen. Bestehende Unsicherheiten werden bei der Wertermittlung angemessen berücksichtigt, jedoch können tatsächliche Ergebnisse von den Schätzungen abweichen. Bei den folgenden Sachverhalten sind die zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen von besonderer Bedeutung:

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie **Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer** sind den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zuzuordnen und einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin zu überprüfen. Hierzu sind langfristige Ertragsprognosen der Berichtseinheiten vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung zu treffen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer werden im Wesentlichen durch die versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst. Wenn die getroffenen Annahmen nicht eintreffen, führt dies zu einer versicherungsmathematischen Über- oder Unterdeckung, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wird.

Zur Beurteilung der Höhe **sonstiger Rückstellungen** sind Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten und Bandbreiten möglicher Inanspruchnahmen zu treffen. Die tatsächlichen Belastungen können von diesen Einschätzungen abweichen.

Wertminderungen auf Vermögenswerte werden bei Vorliegen einer solchen vorgenommen. Zur Ermittlung des Nutzungswerts sind die Schätzung und die Diskontierung von Cashflows notwendig. Die Schätzung der Cashflows und die getroffenen Annahmen basieren auf den jeweils zum Bilanzstichtag verfügbaren Informationen und können von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen. Annahmen und Schätzungen betreffen unter anderem zu erwartende Erlöse aus Produktverkäufen, die Wirtschaftlichkeit des Vermögenswerts sowie Material- und Energiepreise, aber auch Entscheidungen hinsichtlich der Werthaltigkeit von nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten. Liegt der voraussichtlich erzielbare Betrag unter dem Buchwert, ist eine Abschreibung in Höhe der Differenz vorzunehmen.

Bei der Ermittlung **aktiver latenter Steuern** auf steuerliche Verlustvorträge sind insbesondere Annahmen hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit einer zukünftigen Realisierbarkeit zu treffen. Diese hängt davon ab, inwieweit künftig zu versteuerndes Einkommen erzielt werden kann, was überwiegend auf Basis entsprechender operativer Planungen und unter Berücksichtigung eventueller gesetzlicher Beschränkungen der maximalen Verlustvortragsperiode beurteilt wird. Daneben können aus steuerlichen Sachverhalten Unsicherheiten hinsichtlich der Beurteilung durch die zuständigen Finanzbehörden resultieren.

III. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Geschäftssegmente sind entsprechend der Berichterstattung festgelegt, die dem Gesamtvorstand der Schloss Wachenheim AG (Hauptentscheidungsträger) regelmäßig vorgelegt wird und anhand derer er seine strategischen Entscheidungen fällt. Die Berichterstattung an den Vorstand der SWA erfolgt nach den Regionen Deutschland, Frankreich und Ostmitteleuropa. Die regionale Segmentierung basiert dabei auf dem Standort der Vermögenswerte. Daneben wird über das zurzeit nicht operativ genutzte Immobilienvermögen in Rumänien im Segment Übrige Aktivitäten separat berichtet.

Über folgende Geschäftssegmente wird berichtet:

Deutschland

In diesem Segment ist das operative Geschäft der in Deutschland ansässigen Gesellschaften des SWA-Konzerns sowie der SW Wines Europe Ltd., London/Großbritannien, zusammengefasst. Neben Sekt und Wein werden im Segment Deutschland entalkoholisierte Sparklings und Weine, das Kinderpartygetränk Robby Bubble, Perlweine sowie Getränke auf Weinbasis produziert und vertrieben.

Frankreich

Das Segment Frankreich umfasst die französischen Gesellschaften des SWA-Konzerns. Produktion und Vertrieb beschränken sich nahezu ausschließlich auf Vins Mousseux und Vins Mousseux de Qualité.

Ostmitteleuropa

Im Segment Ostmitteleuropa sind die Konzernunternehmen mit Sitz in Polen, Tschechien, Rumänien und der Slowakei dargestellt. Die Schwerpunkte dieses Segments liegen bei Wein, Schaumwein, Wermut, Spirituosen sowie den Kinderpartygetränken Piccolo und Robby Bubble. Daneben wird das Apfelweingetränk Cydr Lubelski produziert und vertrieben.

Übrige Aktivitäten

Das Segment Übrige Aktivitäten umfasst derzeit die Verwaltung einer nicht operativ genutzten Liegenschaft in Bukarest/Rumänien.

Den Bewertungsgrundsätzen für die Segmentberichterstattung der SWA liegen die im Konzernabschluss verwendeten IFRS zugrunde. Die Leistung der einzelnen Segmente wird im Wesentlichen anhand des Segmentumsatzes und des Segment-EBIT beurteilt. Transaktionen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen verrechnet.

Im Folgenden werden die von der SWA zur Beurteilung der Leistung der Segmente herangezogenen Steuerungsgrößen und darüberhinausgehende segmentbezogene Größen dargestellt:

2021/22	Deutschland	Frankreich	Ostmittel- europa	Übrige Aktivitäten	Eliminie- rungen	Konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatzerlöse	129.694	86.512	167.769	-	-	383.975
Intersegmentumsatzerlöse	6.475	3.151	-	-	-9.626	-
Gesamtumsatzerlöse	136.169	89.663	167.769	-	-9.626	383.975
Bestandsveränderungen	729	-722	3.300	-	-	3.307
Materialaufwand	-78.338	-51.379	-100.601	-	9.520	-220.798
Sonstige betriebliche Erträge	3.526	132	775	-	-406	4.027
Personalaufwand	-25.132	-12.895	-23.472	-6	-	-61.505
Abschreibungen	-6.952	-3.586	-5.274	-30	1	-15.841
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.999	-14.450	-23.915	-43	427	-63.980
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	4.003	6.763	18.582	-79	-84	29.185
Ergebnis aus der Equity-Methode	207	-	110	-	-	317
Finanzerträge	6.529	17	956	-	-6.486	1.016
Finanzaufwendungen	-981	-107	-1.597	-132	-6	-2.823
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	9.758	6.673	18.051	-211	-6.576	27.695
Ertragsteuern	-1.284	-1.693	-3.555	34	18	-6.480
Segmentergebnis nach Steuern	8.474	4.980	14.496	-177	-6.558	21.215

2020/21	Deutschland	Frankreich	Ostmittel- europa	Übrige Aktivitäten	Eliminie- rungen	Konzern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Außenumsatzerlöse	128.378	77.068	149.138	-	-	354.584
Intersegmentumsatzerlöse	4.093	3.916	-	-	-8.009	-
Gesamtumsatzerlöse	132.471	80.984	149.138	-	-8.009	354.584
Bestandsveränderungen	-2.166	455	-248	-	-	-1.959
Materialaufwand	-72.786	-48.011	-85.941	-	7.949	-198.789
Sonstige betriebliche Erträge	3.562	176	793	8	-216	4.323
Personalaufwand	-25.863	-12.588	-21.768	-6	-	-60.225
Abschreibungen	-6.458	-3.477	-5.172	-31	-13	-15.151
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.524	-13.528	-19.546	-43	282	-58.359
Operatives Segmentergebnis (EBIT)	3.236	4.011	17.256	-72	-7	24.424
Ergebnis aus der Equity-Methode	45	-	32	-	-	77
Finanzerträge	5.721	1	893	10	-5.659	966
Finanzaufwendungen	-978	-119	-1.280	-98	-	-2.475
Segmentergebnis vor Steuern (EBT)	8.024	3.893	16.901	-160	-5.666	22.992
Ertragsteuern	-1.021	-1.001	-3.343	26	-	-5.339
Segmentergebnis nach Steuern	7.003	2.892	13.558	-134	-5.666	17.653

Die Umsatzerlöse im Segment Deutschland wurden in Höhe von TEUR 103.448 (Vorjahr TEUR 104.705) in Deutschland erzielt. Im Segment Frankreich wurden TEUR 62.241 (Vorjahr TEUR 58.149) im eigenen Land Erlöst. Die Erlöse des Segments Ostmitteleuropa wurden fast ausschließlich in den jeweiligen Heimatländern der dort ansässigen Konzernunternehmen erzielt.

Die Gliederung der Gesamtumsatzerlöse nach Produktgruppen und den operativen Segmenten (vor Eliminierung der Umsätze zwischen den operativen Segmenten) ist aus der folgenden Übersicht ersichtlich:

	Deutschland		Frankreich		Ostmitteleuropa	
	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sekt, Schaumwein und Perlwein	50.386	45.270	86.457	76.873	37.639	29.853
Stillwein	31.990	37.004	243	–	76.141	70.537
Sonstige	53.793	50.197	2.963	4.111	53.989	48.748
	136.169	132.471	89.663	80.984	167.769	149.138

Langfristige Vermögenswerte gemäß IFRS 8.33(b) belaufen sich in Deutschland auf TEUR 73.897 (Vorjahr TEUR 71.390), in Frankreich auf TEUR 63.329 (Vorjahr TEUR 63.231) und in Ostmitteleuropa auf TEUR 73.786 (Vorjahr TEUR 71.012).

ÜBERLEITUNG DER SUMME DER SEGMENTERGEBNISSE ZUM KONZERNGESAMTERGEBNIS

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Summe der Segmentergebnisse	27.773	23.319
Eliminierungen	-6.558	-5.666
Konzernjahresüberschuss	21.215	17.653
Veränderung versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen (nach Steuern)	122	-51
Unterschied aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-1.660	-676
Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb (nach Steuern)	72	17
Konzerngesamtergebnis	19.749	16.943

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(1) Sachanlagen

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Biologische Vermögens- werte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten						
Stand am 30.06.2020	77.307	106.900	28.181	3.100	959	216.447
Währungsänderungen	-353	-264	-87	-49	-	-753
Zugänge	10.822	3.369	1.660	3.578	29	19.458
Abgänge	-841	-1.589	-820	-49	-37	-3.336
Umbuchungen	154	2.088	101	-2.343	-	-
Stand am 30.06.2021	87.089	110.504	29.035	4.237	951	231.816
Währungsänderungen	-834	-760	-220	-50	-	-1.864
Zugänge	6.555	7.715	3.211	4.136	49	21.666
Abgänge	-159	-2.787	-1.855	-3	-9	-4.813
Umbuchungen	145	3.502	82	-3.729	-	-
Stand am 30.06.2022	92.796	118.174	30.253	4.591	991	246.805
Abschreibungen						
Stand am 30.06.2020	28.491	73.125	21.628	65	479	123.788
Währungsänderungen	-131	-170	-67	-1	-	-369
Zugänge	6.253	4.790	2.483	-	33	13.559
Abgänge	-350	-1.585	-740	-	-	-2.675
Stand am 30.06.2021	34.263	76.160	23.304	64	512	134.303
Währungsänderungen	-424	-452	-169	-2	-	-1.047
Zugänge	6.611	5.224	2.453	-	28	14.316
Abgänge	-157	-2.712	-1.740	-3	-	-4.612
Umbuchungen	-	-17	17	-	-	-
Stand am 30.06.2022	40.293	78.203	23.865	59	540	142.960
Restbuchwert zum 30.06.2021	52.826	34.344	5.731	4.173	439	97.513
Restbuchwert zum 30.06.2022	52.503	39.971	6.388	4.532	451	103.845

In der Bilanz sind die biologischen Vermögenswerte (Rebanlagen) Bestandteil der Sachanlagen. Auf einen gesonderten bilanziellen Ausweis wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

Zu den in den Sachanlagen enthaltenen Nutzungsrechten sei auch auf die Erläuterungen in Anmerkung (30) verwiesen.

Die Umbuchungen innerhalb der Abschreibungen betreffen Anpassungen in der Zuordnung kumulierter Abschreibungsbeträge aus Vorjahren.

Vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen bestehen in Höhe von TEUR 5.331 (Vorjahr TEUR 6.298). Im Teilkonzern Ostmitteleuropa sind Technische Anlagen und Maschinen von TEUR 851 (Vorjahr TEUR 2.498) sowie Immobilienvermögen mit Buchwerten von TEUR 5.447 (Vorjahr TEUR 5.477) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten gegeben.

(2) Immaterielle Vermögenswerte

in TEUR	Marken- rechte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand am 30.06.2020	84.490	13.328	14.436	228	112.482
Währungsänderungen	-209	25	-49	-1	-234
Änderungen des Konsolidierungskreises	-	-69	-	-	-69
Zugänge	3.632	-	598	273	4.503
Abgänge	-	-	-203	-17	-220
Umbuchungen	-	-	318	-318	-
Stand am 30.06.2021	87.913	13.284	15.100	165	116.462
Währungsänderungen	-445	-61	-147	-7	-660
Zugänge	-	-	718	223	941
Abgänge	-3	-	-352	-	-355
Umbuchungen	-	-	313	-313	-
Stand am 30.06.2022	87.465	13.223	15.632	68	116.388
Abschreibungen					
Stand am 30.06.2020	8.843	-	10.170	-	19.013
Währungsänderungen	-118	-	-42	-	-160
Zugänge	558	-	1.003	-	1.561
Abgänge	-	-	-34	-	-34
Stand am 30.06.2021	9.283	-	11.097	-	20.380
Währungsänderungen	-309	-	-129	-	-438
Zugänge	417	-	1.078	-	1.495
Abgänge	-3	-	-271	-	-274
Stand am 30.06.2022	9.388	-	11.775	-	21.163
Restbuchwert zum 30.06.2021	78.630	13.284	4.003	165	96.082
Restbuchwert zum 30.06.2022	78.077	13.223	3.857	68	95.225

Zu den in den immateriellen Vermögenswerten enthaltenen Nutzungsrechten sei auch auf die Erläuterungen in Anmerkung (30) verwiesen.

In den Markenrechten sind mit TEUR 75.701 (Vorjahr TEUR 75.849) Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer und mit TEUR 2.376 (Vorjahr TEUR 2.781) solche mit bestimmbarer Nutzungsdauer enthalten. Bei den Markenrechten mit unbestimmter Nutzungsdauer handelt es sich um folgende Markenrechte:

		30.06.2022	30.06.2021
		TEUR	TEUR
Charles Volner	(CEVIM SAS)	38.106	38.106
Cin&Cin	(AMBRA S.A.)	9.735	9.735
Markenportfolio CEVIM	(CEVIM SAS)	6.000	6.000
Dorato	(AMBRA S.A.)	5.060	5.060
Eisberg	(Schloss Wachenheim AG)	3.620	3.620
Light Live	(Schloss Wachenheim AG)	3.152	3.152
Sange de Taur	(Zarea S.A.)	2.409	2.430
Pliska	(AMBRA Brands Sp. z o.o.)	2.149	2.225
Nymphenburg Sekt	(Schloss Wachenheim AG)	2.045	2.045
Robby Bubble	(Schloss Wachenheim AG)	1.959	1.959
El Sol	(AMBRA Brands Sp. z o.o.)	1.069	1.106
Slantschew Brjag	(AMBRA S.A.)	397	411
		75.701	75.849

Die Zugänge des Vorjahres haben den Erwerb der Marke Eisberg in Großbritannien durch die Schloss Wachenheim AG betroffen. Eisberg gehört mit einem jährlichen Volumen von rund 2 Mio. Flaschen zu den führenden Marken im dortigen Segment alkoholfreier Weine. Daneben werden Produkte der Eisberg-Range in geringem Umfang auch in andere Länder exportiert.

Infolge einer Einstellung von Produktion und Vertrieb der Produkte unter der Marke Nalewki i Inne wurde diese im Geschäftsjahr 2020/21 vollständig außerplanmäßig abgeschrieben. Die entsprechende Wertminderung (TEUR 156) war im Vorjahr in den Abschreibungen im Segment Ostmitteleuropa enthalten.

Im Übrigen besteht zum Bilanzstichtag unverändert die Einschätzung, dass die Nutzungsdauer der genannten Markenrechte nicht verlässlich bestimmbar ist. Für Zwecke des jährlich durchzuführenden Werthaltigkeitstests wurden im Geschäftsjahr 2021/22 auf Basis von Erfahrungswerten und unter Berücksichtigung der erwarteten Marktentwicklungen folgende bedeutende Schätzannahmen getroffen:

	Markenrechte mit unbestimmter Nutzungsdauer
Planungszeitraum	5 Jahre
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum	0,2 % bis 20,0 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	2,5 % bis 10,5 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1,5 % bis 2,5 %
Diskontierungszinssatz	6,2 % bis 11,3 %

Zum 30. Juni 2022 sind im Teilkonzern Deutschland TEUR 6.725 (30. Juni 2021: TEUR 6.725) und im Teilkonzern Ostmitteleuropa TEUR 6.498 (30. Juni 2021: TEUR 6.559) an Geschäfts- oder Firmenwerten aktiviert. Die Veränderungen resultieren aus Währungsdifferenzen.

	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
Rindchen's Weinkontor	6.692	6.692
TiM	2.678	2.738
Soare Tschechien	1.238	1.201
AMBRA	865	895
Übrige	1.750	1.758
	13.223	13.284

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bedeutendsten Schätzannahmen, die in Übereinstimmung mit unserer betriebsüblichen Praxis in die Werthaltigkeitstests wesentlicher Geschäfts- oder Firmenwerte eingeflossen sind:

	Rindchen's Weinkontor	TiM	Soare Tschechien	AMBRA
Buchwert Firmenwert	TEUR 6.692	TEUR 2.678	TEUR 1.238	TEUR 865
Planungszeitraum	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Umsatzwachstum p.a. im Planungszeitraum	6,7 % bis 7,8 %	-5,5 % bis 5,2 %	-4,9 % bis 14,0 %	6,8 % bis 12,4 %
EBIT-Marge im Planungszeitraum	5,3 % bis 9,8 %	9,1 % bis 9,6 %	14,5 % bis 17,5 %	7,4 % bis 8,3 %
Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums	1,5 %	2,5 %	2,0 %	2,5 %
Diskontierungszinssatz	6,2 %	9,7 %	8,2 %	9,7 %

Die Werthaltigkeitstests führten zu keinem Anpassungsbedarf. Auch bei Veränderung der zugrunde gelegten Diskontierungszinssätze von +/- 1 % sowie der nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Änderungen weiterer wesentlicher Schätzannahmen würde sich kein Anpassungsbedarf ergeben.

Zum 30. Juni 2022 bestehen wie zum Vorjahresstichtag keine wesentlichen vertraglichen Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten.

(3) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

in TEUR	
Anschaffungs-/Herstellungskosten	
Stand am 30.06.2020	3.525
Währungsänderungen	-53
Stand am 30.06.2021	3.472
Währungsänderungen	-11
Stand am 30.06.2022	3.461
Abschreibungen	
Stand am 30.06.2020	632
Währungsänderungen	-5
Zugänge	31
Stand am 30.06.2021	658
Währungsänderungen	-1
Zugänge	30
Stand am 30.06.2022	687
Restbuchwert zum 30.06.2021	2.814
Restbuchwert zum 30.06.2022	2.774

Bei den im SWA-Konzernabschluss erfassten Investment Properties handelt es sich um ein Grundstück in Bukarest/Rumänien.

Der beizulegende Zeitwert dieses Grundstücks wurde zuletzt zum 31. Dezember 2013 durch ein Gutachten eines Immobiliensachverständigen ermittelt. Der unter Anwendung eines Vergleichswertverfahrens unter Heranziehung vergleichbarer Angebote bzw. Transaktionen (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie) ermittelte beizulegende Zeitwert hat zu diesem Zeitpunkt TEUR 8.322 betragen. Im Geschäftsjahr 2014/15 wurde von dieser Liegenschaft ein Teilgrundstück von rund 36 % der Grundstücksfläche verkauft; dabei wurde ein Gewinn von TEUR 1.273 erzielt. Zum Bilanzstichtag wurde auf die Einholung eines neuen Gutachtens verzichtet; das Management in Rumänien schätzt den aktuellen Wert des verbliebenen Teils der Liegenschaft auf Basis eigener Marktbeobachtungen (Stufe 3 der Fair Value-Hierarchie) auf rund EUR 7,5 Mio.

Die Mieterlöse aus den im Geschäftsjahr 2021/22 als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen wie im Vorjahr TEUR 0. Auch im Geschäftsjahr 2022/23 werden voraussichtlich keine Mieterlöse aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erzielt. Die direkt mit den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zusammenhängenden betrieblichen Aufwendungen belaufen sich auf TEUR 79 (Vorjahr TEUR 80).

Für die Folgebewertung der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien gelten die für Sachanlagen dargestellten Grundsätze.

(4) Nach der Equity-Methode bilanzierte Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

Die Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar/Deutschland (zu 50 % gehalten von der SWA), und die Wine 4 You Sp. z o.o., Piasezno/Polen (zu 50 % gehalten von der TiM S.A.), sind Gemeinschaftsunternehmen („Joint Ventures“), die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Der Konzern hat jeweils einen Anspruch am Nettovermögen dieser Gesellschaften.

Die SWA vertreibt als Kommissionär Waren des Gemeinschaftsunternehmens Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG – Prosecco und andere Perlweine – für dessen Rechnung gegen Provision.

Von der Wine 4 You Sp. z o.o. werden Fachhandelsunternehmen sowie Hotels, Gastronomie und Catering-Unternehmen mit einem breiten Sortiment hochwertiger Weine beliefert.

Im Folgenden werden zusammenfassende Finanzinformationen für die nach der Equity-Methode einbezogenen Unternehmen einschließlich einer Überleitung auf den Buchwert des Konzernanteils dargestellt.

	Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG		Wine 4 You Sp. z o.o.	
	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte	25	25	16	30
Zahlungsmittel	322	268	6	22
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.187	995	809	994
Summe Aktiva	1.534	1.288	831	1.046
Langfristige finanzielle Schulden	-	-	-	-
Sonstige langfristige Schulden	25	25	-	-
Kurzfristige finanzielle Schulden	316	347	-	-
Kurzfristige Rückstellungen	298	175	-	-
Liefer- und Leistungsverbindlichkeiten	624	554	257	384
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	115	31	22	27
Kurz- und langfristige Schulden	1.378	1.132	279	411
Eigenkapital (100 %)	156	156	552	635
Konzernanteil am Eigenkapital	78	78	276	317
Im Equity-Wert enthaltene Markenwerte	-	-	-	-
Buchwert des Konzernanteils	78	78	276	317
Umsatzerlöse	3.607	3.522	2.467	1.893
Materialaufwand	-2.875	-2.757	-1.416	-1.064
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-	-	-23	-48
Zinserträge	-	-	-	1
Zinsaufwendungen	-9	-8	-1	-4
Saldo sonstiger Erträge / Aufwendungen	-238	-182	-756	-708
Ertragsteuern	-71	-85	-51	-6
Jahresüberschuss / Gesamtergebnis	414	490	220	64
Konzernanteil am Jahresüberschuss	207	245	110	32
Abschreibungen von im Equity-Wert enthaltenen Markenwerten und sonstige Veränderungen	-	-200	-	-
Equity-Ergebnis des Konzerns	207	45	110	32
Erhaltene Dividenden	-	-	147	-

Zu weiteren Einzelheiten hinsichtlich des Equity-Ergebnisses des Konzerns sei auf Anmerkung [22] verwiesen.

(5) Sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte

	30.06.2022		30.06.2021	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	751	8.610	489	9.093
Sonstige Vermögenswerte	10	-	11	-
	761	8.610	500	9.093

Die ausgereichten Darlehen und Forderungen enthalten wie im Vorjahr keine wesentlichen überfälligen Beträge, die zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert sind.

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an sonstigen Vermögenswerten ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die kurzfristigen Forderungen beinhalten Vorauszahlungen von TEUR 2.726 (Vorjahr TEUR 2.408) sowie Forderungen aus nicht ertragsabhängigen Steuern von TEUR 2.017 (Vorjahr TEUR 2.416).

(6) Vorräte

Im Konzernabschluss machen die Vorräte von insgesamt TEUR 128.706 (Vorjahr TEUR 108.621) rund 31,5 % (Vorjahr rund 28,7 %) der Konzernbilanzsumme aus:

	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	21.143	15.498
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	37.081	36.688
Fertige Erzeugnisse, fertige Leistungen und Waren	68.506	55.113
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	1.976	1.322
	128.706	108.621

Der in der Bilanz ausgewiesene Nettowert der Vorräte ergibt sich nach Wertberichtigungen von TEUR 2.044 (Vorjahr TEUR 1.510). Die Veränderung der Wertberichtigungen ergibt sich aus Zuführungen von TEUR 721 (Vorjahr TEUR 249), Auflösungen von TEUR 186 (Vorjahr TEUR 153) und Währungseffekten von TEUR -1 (Vorjahr TEUR 0).

Der Buchwert der zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzten Vorräte beläuft sich auf TEUR 2.040 (Vorjahr TEUR 2.122). Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden Vorräte von TEUR 19.556 (Vorjahr TEUR 15.166) als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben.

(7) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	Buchwert TEUR	Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
			bis zu 60 Tagen TEUR	zwischen 61 und 120 Tagen TEUR	mehr als 120 Tage TEUR
30.06.2022	58.587	53.371	4.857	143	216
30.06.2021	53.442	47.920	4.846	217	459

Zum Bilanzstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner des dargestellten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Das für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gesondert geführte Wertberichtigungskonto hat sich wie folgt entwickelt:

	30.06.2022 TEUR	30.06.2021 TEUR
Stand Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	1.755	2.168
Währungsänderungen	-18	2
Verbrauch	-389	-431
Auflösung	-239	-264
Zuführung	264	280
Stand Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	1.373	1.755

Zum Stichtag waren Forderungen von insgesamt EUR 19,1 Mio. (Vorjahr EUR 19,0 Mio.) versichert. Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden im Vorjahr Forderungen von TEUR 599 als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegeben.

Ein Teil der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird im Wege eines revolving Factorings verkauft. Die SWA haftet lediglich für den rechtlichen Bestand der verkauften Forderungen. Der Factor trägt für die von ihm angekauften Forderungen das Risiko der Zahlungsunfähigkeit des Debitors. Zum 30. Juni 2022 beträgt das Volumen der Vorfinanzierung EUR 17,7 Mio. (Vorjahr EUR 17,3 Mio.). Im Juni 2022 wurden TEUR 19.005 (Vorjahr TEUR 17.477) an den Factor verkauft und ausgebucht. Der Restkaufpreis wird abzüglich Zinsen und Gebühren unter den übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen und ist erst mit Zahlungseingang, spätestens mit Eintritt des Delkrederefalls, fällig. Vereinfachend erfolgt die Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu fortgeführten Anschaffungskosten.

(8) Liquide Mittel

Bei den flüssigen Mitteln in Höhe von TEUR 7.133 (Vorjahr TEUR 7.680) handelt es sich um Schecks, Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten. Auf die Muttergesellschaft entfallen hiervon TEUR 175 (Vorjahr TEUR 68), auf andere inländische Konzernunternehmen TEUR 424 (Vorjahr TEUR 367) und auf ausländische Tochtergesellschaften TEUR 6.534 (Vorjahr TEUR 7.245). Die liquiden Mittel enthalten einen Betrag von TEUR 1.612 (Vorjahr TEUR 1.566), der von der Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slaviantsi Poland Sp. z o.o. gehalten wird, und über den nur im Einvernehmen mit den Mitgesellschaftern verfügt werden kann.

(9) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist aus der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

Gezeichnetes Kapital

Das voll eingezahlte **Grundkapital** der SWA von TEUR 50.054 ist in 7.920.000 nennwertlose Stamm-Stückaktien eingeteilt. Auf jede einzelne Aktie entfällt ein rechnerischer Betrag von EUR 6,32. Die Stammaktien lauten auf den Inhaber und sind unter der Wertpapierkennnummer 722900 zum Börsenhandel zugelassen.

Der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel, stehen am Bilanzstichtag aus 5.532.640 Aktien rund 69,86 % der Stimmrechte an der SWA zu.

Das Grundkapital der SWA ist gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung um bis zu TEUR 25.027, eingeteilt in 3.960.000 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien, bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2021). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, als die Inhaber der bis zum 24. November 2026 ausgegebenen Wandelschuld- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Wandlungspflichten nachkommen. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn der Gesellschaft teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat wurde ermächtigt, den Wortlaut der Satzung entsprechend dem jeweiligen Bestand und der jeweiligen Ausnutzung des bedingten Kapitals anzupassen.

Die ordentliche Hauptversammlung vom 25. November 2021 hat den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 einmal oder mehrmals Wandel- und/oder Optionsanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu EUR 100 Mio. mit einer Laufzeit von längstens zehn Jahren ab Ausgabe zu begeben. Die Ausgabe der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen kann auch durch eine in- oder ausländische Kapitalgesellschaft erfolgen, an der die Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar mit Mehrheit beteiligt ist (Konzernunternehmen). Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 25. November 2021. Der Vorstand ist befugt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats und gegebenenfalls im Einvernehmen mit den Organen des die Anleihe begebenden Konzernunternehmens die weiteren Einzelheiten der Ausgabe und Ausstattung der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen zu bestimmen. Von der Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Der Vorstand der SWA ist durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. November 2021 ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 24. November 2026 das Grundkapital um bis zu TEUR 25.027 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer Aktien der Gesellschaft gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2021) und dabei das Gewinnbezugsrecht der neuen Aktien auch abweichend von § 60 Abs. 2 AktG festzulegen, soweit dies rechtlich zulässig ist. Dabei ist den Aktionären hinsichtlich des genehmigten Kapitals ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig unter bestimmten Bedingungen auszuschließen. Weitere Regelungen zum Genehmigten Kapital 2021 enthält § 4 Abs. 6 der Satzung. Von der Ermächtigung zur Ausübung des genehmigten Kapitals wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Am 26. November 2020 hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, bis zum 25. November 2025 einmal oder mehrfach über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufgebots eigene Stückaktien (Stammaktien) zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien ist insgesamt auf einen Anteil von 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächti-

gung bestehenden Grundkapitals beschränkt. Weitere Einzelheiten enthält der Ermächtigungsbeschluss vom 26. November 2020. Von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Einstellungen aus Aufgeldern (Agio aus Barkapitalerhöhungen 1996 und 1997) und ist gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Gewinnrücklagen und Konzernjahresüberschuss

Die Gewinnrücklagen und der Konzernjahresüberschuss enthalten die laufenden und die in Vorjahren im Schloss Wachenheim-Konzern erwirtschafteten, noch nicht ausgeschütteten Gewinne. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Schloss Wachenheim AG vom 25. November 2021 wurde im Geschäftsjahr 2021/22 aus dem Bilanzgewinn zum 30. Juni 2021 eine Dividende in Höhe von TEUR 3.960 bzw. EUR 0,50 pro Aktie an die Aktionäre ausgeschüttet.

Kumuliertes sonstiges Ergebnis

Das kumulierte sonstige Ergebnis enthält neben den erfolgsneutral erfassten kumulierten Erträgen und Aufwendungen aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen auch Währungseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb sowie die unmittelbar im Eigenkapital zu erfassenden Veränderungen der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und hat sich wie folgt entwickelt:

	Versicherungs- mathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	Unterschied aus der Währungs- umrechnung ausländischer Tochterunternehmen	Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	Kumuliertes sonstiges Ergebnis
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand am 30.06.2020	-665	-1.354	-89	-2.108
Veränderung vor Steuern	-66	-450	22	-494
Steuereffekt	15	-	-5	10
Stand am 30.06.2021	-716	-1.804	-72	-2.592
Veränderung vor Steuern	164	-987	30	-793
Steuereffekt	-42	-	-5	-47
Stand am 30.06.2022	-594	-2.791	-47	-3.432

Übrige Veränderungen

Die übrigen Veränderungen des Konzerneigenkapitals stehen im Zusammenhang mit dem Erwerb von Minderheitenanteilen an der Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie/Frankreich. Im Vorjahr haben die übrigen Veränderungen nachträgliche Anpassungen der Kaufpreisallokation der in 2019/20 erworbenen Gourmetum s.r.o. und der Euro Center Trade s.r.o. (beide Prag/Tschechien) im Teilkonzern Ostmitteleuropa betroffen.

(10) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie andere langfristige Leistungen an Arbeitnehmer

	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
Pensionsrückstellungen inländische Gesellschaften	585	679
Planvermögen inländische Pensionspläne	-10	-10
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses französische Gesellschaften (indemnités de départ à la retraite)	1.285	1.448
Pensionsrückstellungen ostmitteleuropäische Gesellschaften	133	118
Rückstellungen für Jubiläen inländische Gesellschaften	131	133
Rückstellungen für Todesfälle inländische Gesellschaften	26	37
	2.150	2.405

Nachfolgend die Entwicklung der Pensionsrückstellungen der inländischen Gesellschaften:

Inländische Gesellschaften	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zu Beginn des Geschäftsjahres	679	704
Laufender Dienstzeitaufwand	1	1
Zinsaufwand	3	6
Geleistete Rentenzahlungen	-124	-72
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	26	40
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	585	679

Die Entwicklung der bei Eintritt in die Rente zu leistenden Abfindungen der französischen Gesellschaften stellt sich wie folgt dar:

Französische Gesellschaften	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Defined Benefit Obligation zu Beginn des Geschäftsjahres	1.448	1.469
Laufender Dienstzeitaufwand	73	32
Zinsaufwand	12	11
Geleistete Zahlungen	-58	-90
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-190	26
Defined Benefit Obligation zum Ende des Geschäftsjahres	1.285	1.448

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die in der Zuständigkeit der jeweiligen Konzernunternehmen zu erbringenden Versorgungsleistungen variieren dabei nach den rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes. Die unmittelbaren Verpflichtungen in Deutschland umfassen im Wesentlichen solche aus bereits laufenden Pensionen; daneben bestehen auch Anwartschaften für zukünftig zu zahlende Pensionen und Altersruhegelder. Im Segment Frankreich betreffen die Pensionsrückstellungen die aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu leistenden Einmalzahlungen, die den Beschäftigten bei Eintritt in den Ruhestand auf Basis ihrer Betriebszugehörigkeit und ihres durchschnittlichen Gehalts gewährt werden („indemnités de départ à la retraite“).

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern durch leistungsorientierte Versorgungspläne, deren Bilanzansatz gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren errechnet wird. Der Verpflichtungsumfang für aktive Mitarbeiter erhöht sich jährlich um die Aufzinsung und um den Barwert der im Wirtschaftsjahr neu verdienten Pensionsansprüche. Im Geschäftsjahr 2022/23 werden im Teilkonzern Deutschland voraussichtlich TEUR 49 an anspruchsberechtigte Personen ausgezahlt; die durchschnittliche Restlaufzeit der Pensionspläne beläuft sich auf rund sechs Jahre. Der im Geschäftsjahr 2022/23 voraussichtlich zu verrechnende Dienstzeit- und Zinsaufwand beläuft sich auf TEUR 9.

Im Teilkonzern Frankreich belaufen sich die voraussichtlich im Geschäftsjahr 2022/23 auszahlenden Beträge auf TEUR 6. In den folgenden Geschäftsjahren bis 2025/26 werden voraussichtlich weitere TEUR 186 fällig. Die durchschnittliche Restlaufzeit der französischen Pensionspläne beläuft sich auf rund zwölf Jahre.

Folgende versicherungsmathematische Annahmen wurden getroffen:

Zinssatz: IAS 19 verlangt, dass der Zinssatz, der in versicherungsmathematischen Bewertungen benutzt wird, aus am Bilanzstichtag am Markt für sichere, festverzinsliche Industrieanleihen feststellbaren Renditen abzuleiten ist. In Ländern ohne einen ausgereiften Markt für solche Anleihen sind stattdessen die Renditen für Regierungsanleihen zu verwenden.

Rentenanpassung im Rentnerstadium: Die Anpassung von laufenden Leistungen wurde für die inländischen Gesellschaften mit 2,0 % (Vorjahr 1,75 %) p. a. angenommen. Für die französischen Gesellschaften wird eine zukünftige Rentenanpassung von 0 % unterstellt.

Rechnungsmäßiges Pensionsalter: Bei der Bewertung wurde für die inländischen Gesellschaften das frühestmögliche Pensionsalter der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung und für die französischen Gesellschaften ein Renteneintrittsalter von 65 Jahren zugrunde gelegt.

Zusammengefasst stellen sich die der Bewertung der Pensionsrückstellungen bzw. der Zahlungen bei Renteneintritt zugrundeliegenden Annahmen wie folgt dar:

Inländische Gesellschaften	30.06.2022	30.06.2021
Abzinsungssatz	2,37 %	0,65 %
Fluktuationsrate	5,00 %	5,00 %
Gehaltsdynamik	0,00 %	0,00 %
Sterbetafeln	RT Heubeck 2018G	RT Heubeck 2018G
Zukünftige Rentenanpassungen	2,00 %	1,75 %

Französische Gesellschaften	30.06.2022	30.06.2021
Abzinsungssatz	2,76 %	0,81 %
Fluktuationsrate	1,50 %	1,50 %
Gehaltsdynamik	3,00 %	3,00 %
Sterbetafeln	INSEE TD_TV 00-02	INSEE TD_TV 00-02

Der Dienstzeitaufwand ist im Personalaufwand enthalten. Die versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste werden unmittelbar im Eigenkapital erfasst. In den Finanzierungsaufwendungen ist der Aufwand aus der periodischen Verzinsung der Verpflichtungen berücksichtigt.

Die nachfolgende Sensitivitätsanalyse stellt die Auswirkungen möglicher Veränderungen wesentlicher Bewertungsannahmen zum 30. Juni 2022 sowie zum 30. Juni 2021 auf den Barwert der Pensionsverpflichtungen bei ansonsten jeweils unveränderten Annahmen dar. Die Veränderungen des Barwerts wurden auf Basis alternativer Berechnungen der entsprechenden Pensionsverpflichtungen ermittelt.

	Veränderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 30.06.2022		Veränderung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen zum 30.06.2021	
	Deutschland	Frankreich	Deutschland	Frankreich
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Abzinsungssatz				
Erhöhung um 50 Basispunkte	-11	-76	-16	-99
Reduzierung um 50 Basispunkte	12	84	17	110
Rentenanpassung (Deutschland) bzw. Gehaltsdynamik (Frankreich)				
Erhöhung um 50 Basispunkte	11	83	15	107
Reduzierung um 50 Basispunkte	-10	-76	-14	-98

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne belaufen sich auf TEUR 3.943 (Vorjahr TEUR 3.760).

(11) Finanzverbindlichkeiten/Sonstige Verbindlichkeiten

30.06.2022	Finanzverbindlichkeiten		Sonstige Verbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.750	27.105	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	11.597	5.957	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	5.502	3.176	-	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	202	35
Vertragliche Verbindlichkeiten	-	-	-	383
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	385	32.728
	34.849	36.238	587	33.146

30.06.2021	Finanzverbindlichkeiten		Sonstige Verbindlichkeiten	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17.000	17.120	-	-
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	12.248	6.197	-	-
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	4.873	5.532	-	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	235	142
Vertragliche Verbindlichkeiten	-	-	-	385
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	385	31.764
	34.121	28.849	620	32.291

Aus der folgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten ersichtlich:

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	Vertragliche Verbindlichkeiten	Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Buchwert	44.855	8.678	237	383	33.113	87.266
Cashflows 2022/23						
Zins fix	185	55	8	–	–	248
Zins variabel	466	61	–	–	–	527
Tilgung	27.105	3.177	35	383	32.728	63.428
Cashflows 2023/24						
Zins fix	116	55	7	–	–	178
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	6.750	334	–	–	–	7.084
Cashflows 2024/25						
Zins fix	64	52	7	–	–	123
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	6.000	334	–	–	–	6.334
Cashflows 2025/26						
Zins fix	41	48	7	–	–	96
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	2.000	334	–	–	385	2.719
Cashflows 2026/27 ff.						
Zins fix	39	67	46	–	–	152
Zins variabel	–	–	–	–	–	–
Tilgung	3.000	4.499	202	–	–	7.701

Zu den Fälligkeiten aus Leasingvereinbarungen sei auf die Anmerkung (30) verwiesen.

Einbezogen wurden alle Instrumente, die sich am 30. Juni 2022 im Bestand befanden und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart waren. Planzahlen für zukünftige neue Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Fremdwährungsbeträge wurden jeweils mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem 30. Juni 2022 festgelegten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Zeit-raster zugeordnet.

Die Finanzverbindlichkeiten bestehen bei:

	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
SWA	41.638	40.396
CEVIM SAS (Teilkonzern)	6.768	6.962
AMBRA S.A.	4.775	4.053
Vino Weinhandels GmbH	2.619	3.549
TiM S.A.	7.562	2.296
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG	2.071	1.778
AMBRA Brands Sp. z o.o.	3.942	1.652
Übrige	1.712	2.284
	71.087	62.970

Im Teilkonzern Ostmitteleuropa wurden für aufgenommene Darlehen in Höhe von TEUR 10.356 (Vorjahr TEUR 2.669) umfangreiche Sicherheiten gegeben. Diese setzen sich im Wesentlichen aus Verpfändungen ausgewählter technischer Anlagen und Maschinen, Vorräten sowie Grundschuldbestellungen auf Immobilienvermögen, der Abtretung von Versicherungsansprüchen und Wechselverbindlichkeiten zusammen.

(12) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen belaufen sich auf TEUR 55.158 (Vorjahr TEUR 44.734). Es bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte.

(13) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte stellen sich nach den Bewertungskategorien unter IFRS 9 zum 30. Juni 2021 bzw. zum 30. Juni 2022 wie folgt dar:

	Bewertungskategorie	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		30.06.2022	30.06.2021	30.06.2022	30.06.2021
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
AKTIVA					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	FAAC	58.587	53.442	58.587	53.442
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte					
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	FAAC	751	489	751	489
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	FAAC	10	11	10	11
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte					
Ausgereichte Darlehen und Forderungen	FAAC	8.610	9.093	8.610	9.093
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	-	-	-	-
PASSIVA					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	55.158	44.734	55.158	44.734
Langfristige Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	17.750	17.000	17.750	17.000
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	5.502	4.873	5.502	4.873
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	202	235	202	235
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	385	385	385	385
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	27.105	17.120	27.105	17.120
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	FLAC	3.176	5.532	3.176	5.532
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherheitsbeziehung	FVTPL	-	-	-	-
Sonstige verzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	35	142	35	142
Vertragliche Verbindlichkeiten	FLAC	383	385	383	385
Sonstige unverzinsliche finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	32.728	31.764	32.728	31.764

Gemäß IFRS 9 sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in folgende Bewertungskategorien eingeordnet:

Kategorie		Wertansatz
FAAC	Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Assets Measured at Amortized Cost)	Fortgeführte Anschaffungskosten
FVTPL	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten (Fair Value through Profit and Loss)	Beizulegender Zeitwert (erfolgswirksam)
FVTOCI	Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit Erfassung der Wertänderungen im sonstigen Ergebnis (Fair Value through Other Comprehensive Income)	Beizulegender Zeitwert (erfolgsneutral)
FLAC	Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Financial Liabilities Measured at Amortized Cost)	Fortgeführte Anschaffungskosten

Aufgrund der kurzen Laufzeiten der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und Vermögenswerte wird angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen.

Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwerte der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Zur Diskontierung werden marktübliche Zinssätze, bezogen auf die entsprechenden Fristigkeiten, verwendet. Die Bewertung der Derivate erfolgt auf Basis aktueller Marktdaten und unter Verwendung marktüblicher Bewertungsmethoden (Barwertmethode, Black-Scholes-Modell).

Erhaltene Anzahlungen aus Verträgen mit Kunden werden entsprechend IFRS 15 als vertragliche Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Aggregiert stellen sich die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien wie folgt dar:

	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	30.06.2022	30.06.2021	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	67.958	63.035	67.958	63.035
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden	142.424	122.170	142.424	122.170

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien stellt sich wie folgt dar:

2021/22	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Verbindlichkeiten	Bewertung gemäß IFRS 16
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	5	-	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-793	-245
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Aufwendungen aus Wertminderungen	-264	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	239	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	12	-	48	-152
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-20	-	-464	-
Nettoergebnis	-28	-	-1.209	-397

2020/21	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Vermögenswerte	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte	Zu fortgeführten Anschaffungs- kosten bewertete Verbindlichkeiten	Bewertung gemäß IFRS 16
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinserträge	6	-	-	-
Zinsaufwendungen	-	-	-688	-268
Änderungen des beizulegenden Zeitwerts	-	-	-	-
Aufwendungen aus Wertminderungen	-280	-	-	-
Erträge aus Zuschreibungen	264	-	-	-
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	-	-
Fremdwährungsgewinne/-verluste	70	-	-16	-66
Sonstige Aufwendungen/Erträge	-6	-	-416	-
Nettoergebnis	54	-	-1.120	-334

Die Zinserträge aus Finanzinstrumenten, Beteiligungserträge, Erträge aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie die sonstigen finanziellen Erträge werden in den Finanzerträgen ausgewiesen. Die Zinsaufwendungen, Aufwendungen aus den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie die sonstigen finanziellen Aufwendungen sind in den Finanzaufwendungen erfasst. Die der Bewertungskategorie „Kredite und Forderungen“ zuzuordnenden Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die Erträge aus der Auflösung von bereits im Vorjahr gebildeten Wertminderungen sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

(14) Sonstige Rückstellungen

in TEUR	Personal	Garantie	Übrige	Gesamt
Stand am 30.06.2020	3.832	74	2.147	6.053
Währungsänderungen	-1	-	-8	-9
Verbrauch	-3.321	-40	-1.221	-4.582
Auflösung	-13	-	-3	-16
Zuführung	5.428	51	972	6.451
Stand am 30.06.2021	5.925	85	1.887	7.897
Währungsänderungen	-35	-	-4	-39
Verbrauch	-4.954	-48	-1.003	-6.005
Auflösung	-37	-	-30	-67
Zuführung	4.473	82	772	5.327
Stand am 30.06.2022	5.372	119	1.622	7.113

Die im Saldo zum 30. Juni 2022 enthaltenen langfristigen sonstigen Rückstellungen von TEUR 551 (Vorjahr TEUR 475) werden in den Geschäftsjahren 2023/24 und 2024/25 fällig.

(15) Latente Steuern

	30.06.2022		30.06.2021	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
	latente Steuern	latente Steuern	latente Steuern	latente Steuern
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sachanlagen	45	5.434	918	6.449
Immaterielle Vermögenswerte	23	8.117	-	7.621
Finanzielle Vermögenswerte	-	70	-	127
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	49	-	44	-
Vorräte	540	1.004	348	221
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Vermögenswerte	110	2	136	4
Pensionsrückstellungen	406	-	473	-
Sonstige Rückstellungen	1.727	22	1.601	29
Verbindlichkeiten	423	598	412	368
	3.323	15.247	3.932	14.819
Konsolidierungen	302	787	215	421
Steuerliche Verlustvorträge	2.705	-	2.291	-
Saldierungen	-4.456	-4.456	-4.858	-4.858
Bilanzansatz	1.874	11.578	1.580	10.382

Steuerliche Verlustvorträge bestehen überwiegend bei der SWA. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2021/22 valutieren diese zum Stichtag mit EUR 7,8 Mio. (Körperschaftsteuer) bzw. EUR 5,2 Mio. (Gewerbsteuer). Die Werthaltigkeit der auf steuerliche Verlustvorträge abgegrenzten latenten Steuern wird durch eine aus der allgemeinen Unternehmensplanung abgeleitete Steuerplanungsrechnung belegt. Danach sind Verlustvorträge entweder durch zu versteuernde temporäre Differenzen oder durch zukünftig zu versteuernde positive Ergebnisse innerhalb des Planungszeitraums vollständig gedeckt. Aufgrund gesetzlicher Einschränkungen hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit wurden im Berichtsjahr für Verlustvorträge in Höhe von TEUR 806 (Vorjahr TEUR 806) keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Die latenten Steueransprüche enthalten zum 30. Juni 2022 einen Betrag von TEUR 254 (Vorjahr TEUR 218) betreffend steuerliche Verlustvorträge der im August 2019 erworbenen VINO Weinhandels GmbH im Teilkonzern Deutschland. Diese Gesellschaft hat in der Vergangenheit Verluste erwirtschaftet. Infolge der inzwischen umgesetzten Integration dieser Gesellschaft in die Schloss Wachenheim-Gruppe und auf Basis der Unternehmensplanungen für die nächsten Jahre gehen wir davon aus, dass diese latenten Steueransprüche in Zukunft durch die Verwendung von zu versteuerndem Einkommen erzielbar sind. Die Verlustvorträge können zeitlich unbegrenzt vorgetragen werden.

Die Saldierungen betreffen aktive und passive latente Steuern gegenüber der gleichen Steuerbehörde und entfallen mit TEUR 2.759 (Vorjahr TEUR 2.274) auf den Teilkonzern Deutschland, mit TEUR 592 (Vorjahr TEUR 665) auf den Teilkonzern Frankreich und mit TEUR 1.105 (Vorjahr TEUR 1.919) auf den Teilkonzern Ostmitteleuropa.

Aus temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen wurden zum Bilanzstichtag latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 1.297 (Vorjahr TEUR 1.263) nicht angesetzt (outside basis differences).

Latente Steuern, die aus Posten resultieren, die unmittelbar im Eigenkapital erfasst werden, belaufen sich auf TEUR 244 (Vorjahr TEUR 300) und entfallen in Höhe von TEUR 233 (Vorjahr TEUR 275) auf versicherungsmathematische Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen und mit TEUR 11 (Vorjahr TEUR 25) auf Währungsdifferenzen.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(16) Umsatzerlöse

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Bruttoumsatzerlöse	507.738	471.143
Erlösschmälerungen	-56.920	-53.163
Schaumweinsteuer	-66.843	-63.396
	383.975	354.584

Die Gliederung der Umsatzerlöse nach Produktgruppen ist aus der folgenden Übersicht ersichtlich.

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Sekt, Schaumwein und Perlwein	174.482	151.996
Stillwein	108.374	107.541
Sonstige	110.745	103.056
Eliminierungen	-9.626	-8.009
Konzern	383.975	354.584

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden werden zu rund 87 % (Vorjahr 88 %) auf den Heimatmärkten der jeweiligen Konzernunternehmen und zu rund 13 % (Vorjahr 12 %) im Export erzielt.

(17) Bestandsveränderung

Die Bestandsveränderung von TEUR 3.307 (Vorjahr TEUR -1.959) betrifft die fertigen und unfertigen Erzeugnisse und Leistungen und entfällt mit TEUR 729 (Vorjahr TEUR -2.166) auf Deutschland, mit TEUR -722 (Vorjahr TEUR 455) auf Frankreich und mit TEUR 3.300 (Vorjahr TEUR -248) auf Ostmitteleuropa.

(18) Sonstige betriebliche Erträge

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Gewinne aus dem Verkauf von langfristigen Vermögenswerten	317	553
Erträge aus Dienstleistungen	1.157	1.004
Erträge aus Weiterbelastungen	1.117	1.004
Erträge aus dem Eingang ausgebuchter Kundenforderungen sowie Veränderungen der Einzelwertberichtigungen	239	264
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen bzw. Ausbuchung von Verbindlichkeiten	443	589
Versicherungserstattungen	109	52
Erlöse aus Veranstaltungen	96	30
Übrige	549	827
	4.027	4.323

(19) Personalaufwand

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	51.058	49.907
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	10.447	10.318
	61.505	60.225

	2021/22	2020/21
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		
Lohnempfänger	448	435
Gehaltsempfänger	1.161	1.188
	1.609	1.623

(20) Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Vertriebseinzel- und -gemeinkosten		
Fremde Ausgangsfrachten	18.096	16.060
Werbung, Provisionen, Lizenzen, vertriebsbezogene Dienstleistungen u.a.	11.386	10.690
	29.482	26.750
Sachaufwendungen Betrieb, Verwaltung und Vertrieb		
Reparatur und Instandhaltung	4.731	5.127
Mieten und Pachten	2.470	2.331
Beiträge, Gebühren und Abgaben	2.354	2.814
Energie, Wasser und Heizöl	4.047	3.089
Abwasser- und Gebäudeunterhaltungskosten	2.705	2.118
Rechtsberatung	1.526	1.514
Kfz-Kosten	2.194	1.710
Versicherungen	1.600	1.523
EDV-Kosten	2.267	1.826
Marktanalysen und Fachliteratur	697	715
Reisekosten	495	282
Porto, Telefon	600	614
Bewirtungsaufwendungen	418	197
Warenzeichen	265	228
Büromaterial	293	236
Mitgliedsbeiträge	103	105
	26.765	24.429
Andere Aufwendungen		
Wertberichtigungen und Ausbuchung von Forderungen	264	280
Verluste aus Anlagenabgängen	94	55
Übrige Aufwendungen	7.375	6.845
	7.733	7.180
	63.980	58.359

(21) Ergebnis aus der Equity-Methode

Das Ergebnis aus der Equity-Methode beträgt im Geschäftsjahr 2021/22 TEUR 317 (Vorjahr TEUR 77) und entfällt mit TEUR 207 (Vorjahr TEUR 45) auf die Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG und mit TEUR 110 (Vorjahr TEUR 32) auf die Wine 4 You Sp. z o.o.

(22) Finanzerträge

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	6
Erträge aus Währungsdifferenzen	968	907
Übrige	43	53
	1.016	966

(23) Finanzaufwendungen

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	793	688
Aufwendungen aus Währungsdifferenzen	1.072	919
Zinsaufwand Leasing	245	268
Bankgebühren	619	592
Übrige	94	8
	2.823	2.475

(24) Ertragsteuern

Der für das abgelaufene Geschäftsjahr erwartete Steueraufwand ergibt sich unter Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes zuzüglich des Solidaritätszuschlags sowie der Gewerbesteuer. Die Gesamtbelastung der SWA beträgt wie im Vorjahr 30,67 %.

Die ausgewiesenen Ertragsteuern entwickeln sich wie folgt aus dem Jahresergebnis vor Steuern:

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Jahresergebnis vor Steuern	27.695	22.992
Rechnerische Ertragsteuern zum effektiven Steuersatz von 30,67 % (Vorjahr 30,67 %)	8.494	7.052
Abweichende internationale Steuersätze	-2.495	-2.183
Steuersatzänderungen	74	62
Steuerfreie Erträge	-97	-110
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	431	402
Steuern für Vorjahre	-16	-13
Übrige	89	129
Steueraufwand laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	6.480	5.339

Der ausgewiesene Steueraufwand setzt sich wie folgt aus tatsächlichen und latenten Steuern zusammen:

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand	5.536	4.732
Latenter Steueraufwand	944	607
Gesamter Steueraufwand	6.480	5.339

Der latente Steueraufwand ist nahezu ausschließlich auf die Veränderungen temporärer Differenzen sowie Veränderungen steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen.

(25) Ergebnisanteil nicht beherrschender Gesellschafter

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
AMBRA S.A.	534	504
AMBRA Brands Sp. z.o.o.	1.678	1.318
TiM S.A.	1.915	2.530
Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slaviański Poland Sp. z o.o.	190	302
Soare Sekt a.s.	727	422
Zarea S.A.	2.415	1.845
Karom Drinks s.r.l.	-108	-88
Übrige Konzernunternehmen und Konsolidierungen	133	394
	7.484	7.227

VI. WEITERE ANGABEN

(26) Direkt im Konzerneigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen

Das in der Gesamtergebnisrechnung nach Steuern ausgewiesene sonstige Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	Vor Steuern		Steuereffekt		Nach Steuern	
	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR
Veränderungen versicherungsmathematischer Gewinne und Verluste leistungsorientierter Pensionszusagen	164	-66	-42	15	122	-51
Nicht reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge	164	-66	-42	15	122	-51
Unterschied aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-1.660	-676	-	-	-1.660	-676
Kurseffekte aus Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb	86	22	-14	-5	72	17
Reklassifizierungsfähige Aufwendungen und Erträge	-1.574	-654	-14	-5	-1.588	-659
Summe der unmittelbar im Eigenkapital erfassten Aufwendungen und Erträge (sonstiges Ergebnis)	-1.410	-720	-56	10	-1.466	-710

(27) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel des SWA-Konzerns (diese entsprechen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen liquiden Mitteln) im Laufe des Berichtsjahres verändert haben. Die Zahlungsströme sind dabei nach operativer Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert.

Die im Geschäftsjahr 2021/22 gezahlten Ertragsteuern betragen TEUR 6.314 (Vorjahr TEUR 4.883). Die gezahlten Zinsen belaufen sich auf TEUR 1.038 (Vorjahr TEUR 956). An Zinsen erhalten hat der SWA-Konzern im Berichtsjahr TEUR 5 (Vorjahr TEUR 6).

Die Veränderung der Finanzverbindlichkeiten beinhaltet Aufnahmen langfristiger Darlehen von TEUR 6.750 (Vorjahr TEUR 3.500), Tilgungen langfristiger Darlehen von TEUR 4.500 (Vorjahr TEUR 6.000) sowie Auszahlungen zur Tilgung von Leasingverbindlichkeiten von TEUR 6.232 (Vorjahr TEUR 4.038). Die übrigen zahlungswirksamen Veränderungen resultieren aus der laufenden Finanzmitteldisposition.

Die Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	01.07.2021	Währungs- änderungen	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Zahlungs- unwirksame Veränderungen	30.06.2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.120	-187	10.922	-	44.855
Leasingverbindlichkeiten	18.445	-216	-6.232	5.557	17.554
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	10.405	1	-1.728	-	8.678
	62.970	-402	2.962	5.557	71.087

	01.07.2020	Währungs- änderungen	Zahlungs- wirksame Veränderungen	Zahlungs- unwirksame Veränderungen	30.06.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	47.743	-190	-13.433	-	34.120
Leasingverbindlichkeiten	22.014	-51	-4.038	520	18.445
Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen	7.267	-	-1.906	5.044	10.405
	77.024	-241	-19.377	5.564	62.970

Daneben wurde der in den Verbindlichkeiten aus sonstigen Darlehen zum 30. Juni 2021 enthaltene und in 2021/22 abgeflossene variable Kaufpreisteil für die am 9. April 2020 erworbenen Anteile an der Gurmetum s.r.o. sowie an der Euro Center Trade s.r.o., beide Prag/Tschechien, als Auszahlung für Investitionen in den Erwerb von Konzernunternehmen in den Cashflow aus der Investitionstätigkeit umgegliedert (TEUR 641). Dies hat die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Veränderung der Finanzverbindlichkeiten entsprechend erhöht.

(28) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit und im Finanzierungsbereich ist der Schloss Wachenheim-Konzern insbesondere Währungskurs- und Zinsschwankungen ausgesetzt. Ziel des finanziellen Risikomanagements ist es, diese Marktrisiken durch die laufenden operativen und finanzorientierten Aktivitäten zu begrenzen. Hierzu werden nach Einschätzung des Managements gegebenenfalls Zins- oder Währungsderivate zur Absicherung der genannten Risiken eingesetzt.

Währungsrisiko

Während in den Teilkonzernen Deutschland und Frankreich Umsatzerlöse und Kosten überwiegend in der gleichen Währung anfallen, werden nicht unbeachtliche Teile des Beschaffungsvolumens der ostmitteleuropäischen Konzerngesellschaften im Euroraum bezogen. Damit hat die Kursentwicklung dort – wie auch bei unseren Kunden außerhalb des Euroraums – Auswirkungen auf die lokalen Einstandspreise und damit auch auf Margen bzw. Preisstellung unserer Produkte in diesen Ländern. Zum 30. Juni 2022 bestanden bei den Konzernunternehmen in Ostmitteleuropa Fremdwährungsforderungen im Gegenwert von EUR 2,1 Mio. (Vorjahr EUR 0,7 Mio.) und Fremdwährungsverbindlichkeiten von EUR 13,3 Mio. (Vorjahr EUR 9,4 Mio.). Daneben wirken sich Währungsschwankungen auch bei der Umrechnung der Abschlüsse der Konzernunternehmen außerhalb des Euroraums aus.

Der Vorstand der Schloss Wachenheim AG sowie die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften überwachen die Entwicklung der relevanten Wechselkurse fortlaufend und schließen nach ihrer Markteinschätzung gegebenenfalls kurzfristige Devisentermingeschäfte – wie beispielsweise Forward- und Optionstransaktionen – ab. Dennoch können sich Fremdwährungsschwankungen spürbar auf die Ertragslage des SWA-Konzerns auswirken.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko resultiert im Wesentlichen aus langfristigen Finanzverbindlichkeiten mit variabler Verzinsung. Für die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Festzinsvereinbarungen abgeschlossen. Hinsichtlich der Finanzverbindlichkeiten mit variablen Konditionen überwacht der Vorstand fortlaufend die Zinsentwicklung und schließt nach seiner Markteinschätzung gegebenenfalls entsprechende Sicherungsgeschäfte ab.

Teilweise enthalten unsere Darlehensverträge marktübliche Vereinbarungen zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen („Covenants“), deren Verletzung zu Konditionsverschlechterungen führt. Daneben kann eine Fortsetzung der Finanzierung einem Zustimmungsvorbehalt der finanzierenden Bank unterliegen. Der Vorstand überwacht die Covenants fortlaufend. In den Geschäftsjahren 2020/21 und 2021/22 wurden diese stets eingehalten. Auf Basis unserer Planungen ist auch künftig nicht von einer Verletzung der Covenants auszugehen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird definiert als das Risiko, dass die Unternehmen des SWA-Konzerns nicht in der Lage sind, sich die liquiden Mittel zu beschaffen, die notwendig sind, um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die dauerhafte Liquiditätsversorgung wird im SWA-Konzern zum einen durch noch nicht ausgenutzte Kreditlinien sowie zum anderen durch die Möglichkeit zur Emission von Eigen- bzw. Fremdkapitaltiteln sichergestellt. Finanzmittelbedarf und Liquidität werden fortlaufend überwacht. Prolongationsrisiken im Zusammenhang mit Darlehensaufnahmen sind nicht erkennbar.

Die liquiden Mittel sind – abgesehen von Bargeldbeständen in nicht signifikantem Umfang – bei großen Kreditinstituten angelegt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners, wenn dieser seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, und daher maximal in der Höhe der positiven Zeitwerte gegenüber den jeweiligen Kontrahenten. Derartigen Risiken begegnen wir mit einer Vielzahl präventiver Kontrollmaßnahmen. Hierzu zählen eine laufende Prüfung von Bonität und Zahlungsverhalten unserer Kunden sowie die Definition von Obergrenzen für Forderungen (Kreditlimite). Dem Risiko aus originären Finanzinstrumenten wird durch gebildete Wertberichtigungen für Forderungsausfälle Rechnung getragen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind teilweise versichert. Darüber hinaus werden derartige Risiken durch den Einsatz von Factoring reduziert. Das Ausfallrisiko für derivative Finanzinstrumente ist gering, da diese nur mit großen Banken geschlossen werden. Insofern wird die Eintrittswahrscheinlichkeit von Ausfällen als gering eingestuft.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Risikoreduzierung eingesetzt. Ihre Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Sensitivitätsanalyse

Die nachfolgende Tabelle bildet die oben beschriebenen Währungs- und Zinsänderungsrisiken sowie deren etwaige Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern (EBT) ab. Dabei wurde untersucht, wie sich eine Steigerung/Senkung des Marktzinses um +/- 25 Basispunkte sowie eine Änderung der den in Fremdwährung gehaltenen Positionen zugrunde liegenden Wechselkurse um +/- 10 % auf die Zielgröße auswirken.

Bei den im Teilkonzern Ostmitteleuropa vorhandenen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten wurde das Wechselkursverhältnis mit PLN/Fremdwährung festgelegt. Die sich hieraus ergebenden Effekte wurden mit dem Stichtagkurs zum 30. Juni 2022 in Euro umgerechnet.

	Buchwert	Davon		Zinsänderungsrisiko		Währungsrisiko	
		Zins- änderungs- risiko ausgesetzt	Währungs- risiko ausgesetzt	+ 25 Basis punkte	- 25 Basis punkte	Auswirkungen auf das Konzernergebnis vor Steuern + 10 % - 10 %	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle und nichtfinanzielle Vermögenswerte	67.958	-	2.162	-	-	214	-214
Liquide Mittel	7.133	-	984	-	-	97	-97
				-	-	311	-311
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	88.891	-	11.158	-	-	-1.103	1.103
Finanzverbindlichkeiten	71.087	10.365	2.121	-26	26	-210	210
				-26	26	-1.313	1.313
Gesamtauswirkung auf das Ergebnis vor Steuern (EBT)				-26	26	-1.002	1.002

(29) Kapitalmanagement

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns ist es sicherzustellen, dass auch in Zukunft die Schuldentilgungsfähigkeit und die finanzielle Substanz des Konzerns erhalten bleiben.

Eine wichtige Kennzahl des Kapitalmanagements ist der Verschuldungsgrad. Dabei werden die Nettofinanzverbindlichkeiten, bestehend aus den Finanzverbindlichkeiten (siehe Anmerkung (11)) und den liquiden Mitteln (siehe Anmerkung (8)), im Verhältnis zum Konzerneigenkapital (siehe Anmerkung (9)) betrachtet.

Der Verschuldungsgrad ermittelt sich zu den Stichtagen 30. Juni 2022 und 30. Juni 2021 wie folgt:

	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	34.849	34.121
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	36.238	28.849
Finanzverbindlichkeiten	71.087	62.970
Liquide Mittel	7.133	7.680
Nettofinanzverbindlichkeiten	63.954	55.290
Eigenkapital	226.401	214.994
Verschuldungsgrad	0,28	0,26
Eigenkapital	226.401	214.994
Bilanzsumme	408.617	378.031
Eigenkapitalquote	55,4 %	56,9 %
Fremdkapital	182.216	163.037
Bilanzsumme	408.617	378.031
Fremdkapitalquote	44,6 %	43,1 %

Marktübliche externe Kapitalanforderungen wurden durch den SWA-Konzern erfüllt. Die SWA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Langfristig streben wir einen Verschuldungsgrad von unter 0,5 und eine Eigenkapitalquote von mehr als 50 % an.

(30) Leasingverhältnisse

Allgemeines

Die SWA hat im Dezember 2007 Grundstücke, Verwaltungsgebäude sowie Produktions- und Lagerhallen in Trier und Wachenheim an die Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Mainz („Aurigatia“), verkauft und zurückgemietet. Im April 2012 wurden die Verträge aus dem Jahr 2007 um die Erweiterung des bestehenden Verwaltungsgebäudes sowie die Erweiterung der Produktionshalle in Trier ergänzt. Die Leasingverträge wurden zunächst für 20 Jahre (unkündbare Laufzeit) geschlossen. Vertraglich steht der SWA nach Ablauf der Grundmietzeit zum einen eine Option zur Verlängerung der Mietzeit um mindestens weitere fünf Jahre zu dann marktüblichen Mietzinsen zu. Zum anderen besteht nach 20 Jahren die Möglichkeit, die Liegenschaften mindestens zum Restbuchwert bei Anwendung der linearen Abschreibungsmethode zurückzuerwerben. Der zu Beginn des Leasingverhältnisses gutachtlich geschätzte Verkehrswert zum Ende der Grundmietzeit liegt unter diesem Mindestoptionspreis. Bedingte Mietzahlungen können aus einer an die Verschuldung des SWA-Konzerns gekoppelten Zinsanpassungsklausel resultieren.

Mit Vertrag vom 20. Juni 2020 hat die Schloss Wachenheim AG die Liegenschaft in Wachenheim vorzeitig zurückerworben. Der Eigentumsübergang bzw. der Übergang von Besitz, Nutzen, Lasten und Gefahren erfolgte im Geschäftsjahr 2020/21.

Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2020/21 die Erweiterung der bestehenden Produktionshalle sowie der Neubau einer Lagerhalle am Standort Trier/Deutschland über eine Ergänzung des bestehenden Leasingvertrages vorgenommen. Dabei hat die Schloss Wachenheim AG die Gebäude errichtet, auf Basis einer Generalübernehmervereinbarung an die Aurigatia veräußert und mietet diese seit Mai 2021 zurück. Im Anlagenspiegel wird jedoch kein Zugang von Nutzungsrechten ausgewiesen, da entsprechend IFRS 15 für dieses „Sale-and-Leaseback“ keine Übertragung des von der Schloss Wachenheim AG errichteten, an die Aurigatia veräußerten und seitdem zurückgemieteten Vermögenswerts zu erfassen ist. Vielmehr sind die errichteten Gebäudeteile weiterhin im Sachanlagevermögen unter „Grundstücke und Bauten“ ausgewiesen. Daneben war bei der Darstellung des Cashflows aus der Investitionstätigkeit in der Kapitalflussrechnung zu berücksichtigen, dass dieser Zugang im Sachanlagevermögen zu keinem Abfluss von liquiden Mitteln geführt hat, und bei der Veräußerung der Gebäudeteile an die Aurigatia auch keine Aufwendungen und Erträge angefallen sind.

Im Geschäftsjahr 2021/22 wurde mit der Schließung einer Baulücke zwischen zwei Hallen an diesem Standort begonnen. Die Arbeiten waren am 30. Juni 2022 noch nicht abgeschlossen. Auch dieses Bauwerk wird derzeit von der Schloss Wachenheim AG errichtet, auf Basis eines Generalübernehmervertrags an die Aurigatia veräußert und voraussichtlich ab Oktober 2022 zurückgemietet. Die bilanzielle Behandlung erfolgt analog zu der oben beschriebenen Erweiterung aus 2020/21; die bislang geleisteten Zahlungen sind in der Position „Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau“ ausgewiesen.

Daneben sind die Unternehmen des Schloss Wachenheim-Konzerns Leasingnehmer vor allem von Immobilien, technischen Anlagen und Maschinen sowie von Fahrzeugen. Leasingverträge werden individuell verhandelt und weisen jeweils unterschiedliche Vereinbarungen zu Verlängerungs-, Kündigungs- oder Kaufoptionen auf. Verträge über die Anmietung von Grundstücken und Gebäuden haben Laufzeiten von durchschnittlich 3,5 Jahren. Die für diese Verträge vereinbarten Zahlungen werden in vielen Fällen jährlich auf Basis der Entwicklung des Verbraucherpreisindex des jeweiligen Landes angepasst. Verträge über die Anmietung von Gebäuden enthalten in der Regel Klauseln, die eine Untervermietung ausschließlich nach Erlaubnis des Vermieters gestatten. Leasingverträge über andere Objekte als Grundstücke und Gebäude haben Laufzeiten von durchschnittlich 3 Jahren.

Als Leasinggeber tritt die Schloss Wachenheim-Gruppe nur in unwesentlichem Umfang auf.

Bilanzierung der Nutzungsrechte gemäß IFRS 16

in TEUR	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe Sachanlagen	Software	Summe Immaterielle Ver- mögens- werte
Nutzungsrechte						
Stand am 30.06.2020	22.735	870	1.007	24.612	126	126
Währungskurseffekte	-62	-8	2	-68	-	-
Zugänge	4.581	310	400	5.291	-	-
Umgliederungen in Vermögenswerte	-3.934	-	-	-3.934	-	-
Abgänge	-631	-115	-91	-837	-	-
Stand am 30.06.2021	22.689	1.057	1.318	25.064	126	126
Währungskurseffekte	-270	-50	-15	-335	-	-
Zugänge	4.491	311	755	5.557	-	-
Umgliederungen aus Vermögenswerten	-	-	565	565	-	-
Abgänge	-74	-	-182	-256	-	-
Stand am 30.06.2022	26.836	1.318	2.441	30.595	126	126
Abschreibungen						
Stand am 01.07.2020	3.944	230	332	4.506	42	42
Währungskurseffekte	16	-	-1	15	-	-
Zugänge	4.356	332	432	5.120	42	42
Abgänge	-141	-97	-69	-307	-	-
Stand am 30.06.2021	8.175	465	694	9.334	84	84
Währungskurseffekte	-149	-4	-6	-159	-	-
Zugänge	4.580	359	603	5.542	42	42
Umgliederungen aus Vermögenswerten	-	-	296	296	-	-
Abgänge	-74	-	-182	-256	-	-
Stand am 30.06.2022	12.532	820	1.405	14.757	126	126
Buchwert zum 30.06.2021	14.514	592	624	15.730	42	42
Buchwert zum 30.06.2022	14.304	498	1.036	15.838	-	-

Die Zugänge des Geschäftsjahres 2021/22 resultieren im Wesentlichen aus neu abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen.

Ergebnis Auswirkungen aus Leasingverhältnissen

Im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen wurden im Geschäftsjahr 2021/22 über die Abschreibungen der aktivierten Nutzungsrechte hinaus die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Leasingverbindlichkeiten	245	268
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von mehr als einem und maximal 12 Monaten	2.470	2.331
Fremdwährungseffekt	-152	-66
Erträge aus der Untervermietung von Nutzungsrechten an Leasinggegenständen	251	227
Gesamt	2.814	2.760

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für bilanzierte Leasingverhältnisse haben im Geschäftsjahr 2021/22 TEUR 6.232 (Vorjahr TEUR 4.038) betragen.

Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten

Die Fälligkeiten der Leasingverbindlichkeiten zum 30. Juni 2022 gemäß IFRS 16 stellen sich wie folgt dar:

Fälligkeit	Tilgung	Zins variabel	Zins fix
	TEUR	TEUR	TEUR
Geschäftsjahr 2022/23	5.957	87	247
Geschäftsjahr 2023/24	3.642	67	128
Geschäftsjahr 2024/25	2.891	48	81
Geschäftsjahr 2025/26	2.140	29	48
Geschäftsjahr 2026/27 und später	2.924	21	37
	17.554	252	541

Die im Geschäftsjahr 2021/22 erhaltenen Zahlungen aus Unterleasingverhältnissen belaufen sich auf TEUR 251 (Vorjahr TEUR 227). Die künftigen Mindestzahlungen aus Unterleasingverhältnissen belaufen sich auf TEUR 105 (Vorjahr TEUR 199).

(31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualschulden

	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
Bestellobligo	29.519	24.112
Sonstige Garantien	1.491	2.042
	31.010	26.154

Das Bestellobligo umfasst überwiegend Verpflichtungen aus Weinkontrakten sowie aus Dienstleistungsverträgen. Hinsichtlich der sonstigen Garantien rechnen wir derzeit nicht mit einer Inanspruchnahme.

(32) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

(33) Nahestehende Personen

Zur Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH) bestanden im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs Liefer- und Leistungsbeziehungen, insbesondere aus der Weiterbelastung von Personalkosten und sonstigen Dienstleistungen sowie aus der Weitergabe von Boni und Provisionen. Darüber hinaus resultierte aus Darlehensvergaben zwischen der Günther Reh AG und der SWA ein im Finanzergebnis erfasster Zinsaufwand.

Die Transaktionen mit der Reh Kendermann GmbH Weinkellerei resultieren aus Liefer- und Leistungsbeziehungen (Lieferung von Schaumwein und Wein im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsbetriebs) sowie aus Weiterbelastungen.

Transaktionen zwischen der SWA und der Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG resultieren aus der Tätigkeit der SWA als Kommissionär für den Vertrieb von Waren des Gemeinschaftsunternehmens für dessen Rechnung gegen Provision.

Liefer- und Leistungsbeziehungen mit der Wine 4 You Sp. z o.o. bestehen im Teilkonzern Ostmitteleuropa.

Alle Transaktionen wurden zu marktüblichen Konditionen abgerechnet. Im Einzelnen stellen sich die Transaktionen mit nahestehenden Personen wie folgt dar:

	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	30.06.2022	30.06.2021	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH) (Mutterunternehmen)	150	71	2.700	4.500
Reh Kendermann GmbH Weinkellerei (Sonstiges nahestehendes Unternehmen)	-	31	-	-
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG (Gemeinschaftsunternehmen)	-	-	727	493
Wine 4 You Sp. z o.o. (Gemeinschaftsunternehmen)	243	384	-	-
	393	486	3.427	4.993

	Erträge		Aufwendungen	
	2021/22	2020/21	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Günther Reh AG (einschließlich MEK Material Einkaufskontor GmbH) (Mutterunternehmen)	1.596	1.550	17	140
Reh Kendermann GmbH Weinkellerei (Sonstiges nahestehendes Unternehmen)	30	222	121	-
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG (Gemeinschaftsunternehmen)	644	494	3.834	3.682
Wine 4 You Sp. z o.o. (Gemeinschaftsunternehmen)	1.328	1.157	3	2
	3.598	3.423	3.975	3.824

(34) Mitglieder des Vorstands**Oliver Gloden** – Sprecher des Vorstands

Marketing, Technik, Einkauf; seit 1. August 2021 auch Vertrieb

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Président du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Soare Sekt a.s., Brno (Mitglied des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Horst Hillesheim (bis zum 31. Juli 2021)

Vertrieb, Retail, Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar

(Stellvertretender Vorsitzender des Beirats) – bis 31. Juli 2021

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats) – bis 31. Juli 2021

Boris Schlimbach

Finanzen, Investor Relations, Personal; seit 1. August 2021 auch Qualitätsmanagement

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

CEVIM SAS, Tournan-en-Brie (Membre du Comité Stratégique)

Compagnie Française des Grands Vins S.A., Tournan-en-Brie (Mitglied des Verwaltungsrats)

AMBRA S.A., Warschau (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Zarea S.A., Bukarest (Mitglied des Aufsichtsrats)

Die aktuellen Verantwortungsbereiche der Vorstände sind auch im Internet unter www.schloss-wachenheim.com verfügbar.

(35) Mitglieder des Aufsichtsrats**Aktionärsvertreter:**

Nick Reh, lic. oec. HSG – Vorsitzender des Aufsichtsrats

Mitglied des Vorstands der Günther Reh Aktiengesellschaft, Leiwen/Mosel,
und Sprecher des Vorstands der Günther und Käthi Reh Stiftung, Trier

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

TRIWO AG, Trier (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Dr. Wilhelm Seiler – stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Rechtsanwalt als Einzelanwalt

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG, Haar (Mitglied des Beirats)

Eduard Thometzek

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender der Zürich Beteiligungs AG (Deutschland), Frankfurt am Main

Monika Schulze

Head of Customer and Innovation Management der Zurich Gruppe Deutschland

Mandate in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

AMBRA S.A., Warschau (Mitglied des Aufsichtsrats)

Atlantic Grupa d.d., Zagreb/Kroatien (Mitglied des Aufsichtsrats)

Arbeitnehmervertreter:**Melanie Meigel**

Mitarbeiterin Quality Management (Betriebsstätte Trier)

Stephan Scholten

Brand Manager (Betriebsstätte Trier)

(36) Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite und Vorschüsse

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2021/22 betragen TEUR 1.268 (Vorjahr TEUR 2.415). Die Gesamtbezüge beinhalten Tantiemen, die sich am Konzernergebnis und an Nachhaltigkeitsfaktoren orientieren, und entfallen auf kurzfristig (TEUR 1.003) und langfristig (TEUR 265) fällige Leistungen.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2021/22 betragen TEUR 165 (Vorjahr TEUR 154). Gemäß § 16 der Satzung ergibt sich die Aufsichtsratsvergütung aus einer festen Vergütung sowie einer Vergütung für Sitzungsteilnahmen.

An die Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats oder an frühere Mitglieder des Vorstands wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

(37) Erklärung nach § 161 AktG zur Beachtung des „Deutschen Corporate Governance Kodex“

Die gesetzlich vorgesehene Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen des „Deutschen Corporate Governance Kodex“ ist den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter dem Link 'www.schloss-wachenheim.com/investor-relations/corporate-governance' zugänglich.

(38) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar des Konzernabschlussprüfers setzt sich wie folgt zusammen:

	2021/22 TEUR	2020/21 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	207	186
Andere Bestätigungsleistungen	10	5
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	–	–
	217	191

(39) Befreiungen nach § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Die Reichsgraf von Kesselstatt GmbH nimmt im Berichtsjahr die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB bezüglich der Aufstellung und Offenlegung des Jahresabschlusses teilweise in Anspruch.

Die Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG nimmt im Berichtsjahr die Erleichterungen des § 264b HGB bezüglich der Aufstellung, Prüfung und Offenlegung des Jahresabschlusses teilweise in Anspruch.

(40) Freigabe

Der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der SWA werden am 21. September 2022 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

(41) Erwerb und Veräußerung eigener Aktien (§ 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG)

Die SWA hat im Berichtsjahr 7.020 eigene Aktien im rechnerischen Nennwert von insgesamt TEUR 44 (= 0,09 % des Grundkapitals) zum Zwecke der Weitergabe an Mitarbeiter des Unternehmens oder an Mitarbeiter von verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten von TEUR 140 erworben und für TEUR 103 weiterveräußert. Der Erlös aus der Weiterveräußerung wurde dem operativen Geschäftsbetrieb zugeführt.

(42) Verwendung des Bilanzgewinns der Schloss Wachenheim AG

Der Jahresüberschuss der Schloss Wachenheim AG beträgt für das Geschäftsjahr 2021/22 TEUR 9.300.

Unter Einbeziehung des Gewinnvortrags von TEUR 26.260 wird ein Bilanzgewinn von TEUR 35.560 ausgewiesen.

Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, eine Dividende von EUR 0.60 je Aktie = TEUR 4.752 an die Aktionäre auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von TEUR 30.808 auf neue Rechnung vorzutragen.

Trier, den 21. September 2022

Der Vorstand

Oliver Gloden
SPRECHER DES VORSTANDS



Boris Schlimbach

BETEILIGUNGSÜBERSICHT (Anlage zum Anhang)

121

Name	Sitz	Land	Anteil		Einbe- ziehung ¹
			SWA (%)	mittelbar (%)	
AMBRA S.A.	Warschau	Polen	61,12		V
AMBRA Brands Sp. z o.o. Przedsiębiorstwo Handlowe Vinex Slavianski Poland Sp. z o.o.	Warschau	Polen		100,00	V
TiM S.A.	Toruń	Polen		51,00	V
Wine 4 You Sp. z o.o.	Bielsko-Biala	Polen		51,00	V
Winezja Sp. z o.o.	Piasezno	Polen		50,00	E
Comfort Zone Sp. z o.o.	Warschau	Polen		100,00	V
Soare Sekt a.s.	Warschau	Polen		100,00	V
Soare Sekt Slovakia s.r.o.	Brno	Tschechien		100,00	V
Vino-klub.cz s.r.o.	Piešťany	Slowakei		100,00	V
Gurmetum s.r.o.	Prag	Tschechien		100,00	V
Euro Center Trade s.r.o.	Prag	Tschechien		100,00	V
Vino Valtice s.r.o.	Prag	Tschechien		100,00	V
Karom Drinks s.r.l.	Valtice	Tschechien		100,00	V
Zarea S.A.	Bukarest	Rumänien		56,00	V
Premium Service Sp. z o.o.	Bukarest	Rumänien		51,15	V
CEVIM SAS	Warschau	Polen		100,00	V
Compagnie Française des Grands Vins S.A.	Tournan-en-Brie	Frankreich	100,00		V
Veuve Amiot SAS	Tournan-en-Brie	Frankreich		99,91	V
Volner SAS	Saumur-Vouvray	Frankreich		100,00	V
Vintalia Weinhandels GmbH & Co. KG	Tournan-en-Brie	Frankreich		100,00	V
Reichsgraf von Kesselstatt GmbH	Haar	Deutschland	50,00		E
Apollinar Joseph Koch GmbH	Trier	Deutschland	90,00		V
Schloß Mariental Wein-GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Rindchen's Weinkontor GmbH & Co. KG	Morscheid	Deutschland		100,00	V
Vino Weinhandels GmbH	Bönnigstedt	Deutschland	100,00		V
Wein-Retail Services GmbH	Burg Layen	Deutschland		100,00	V
HWK Hamburgische Weinhandelskompanie GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Schloss Wachenheim Sales Services GmbH	Hamburg	Deutschland	100,00		V
Schloss Wachenheim Transport GmbH	Trier	Deutschland	100,00		V
SW Wines Europe Ltd.	Trier	Deutschland	100,00		V
Sektkellerei Nymphenburg GmbH	London	Großbritannien	100,00		V
HAECA-Markengenötrenke GmbH	München	Deutschland	100,00		V
Friedberg Kellerei GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Carstens-Haefelin Kellereien GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
favin Getrönkekellerei GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Hanse Sektkellerei Wismar GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Nymphenburg Oide Wiesn GmbH	Wismar	Deutschland		100,00	V
Schloss Wachenheim International GmbH	München	Deutschland		100,00	V
Feist Belmont'sche Sektkellerei GmbH	Wachenheim/ Weinstraße	Deutschland		100,00	V
G.F. Chevalier & Co. GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Schloss Böchingen GmbH	Böchingen/Pfalz	Deutschland		100,00	V
Gerhard Keller Weinvertriebs GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Doctor-Weinstube GmbH Weingesellschaft	Trier	Deutschland		100,00	V
G.A. Loeffler jun. Sektkellerei GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Julius Berger & Sohn GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Sektkellerei Faber GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Jodocius & Co. GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
J. Bansi GmbH	Trier	Deutschland		100,00	V
Schloss Saarfels Sekt GmbH	Trier	Deutschland		98,93	V
Henry Faber & Cie. GmbH & Co. KG	Trier	Deutschland	100,00		V
Marken-Import Schulte GmbH & Co. KG	Trier	Deutschland	100,00		V
Aurigatia Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Vermietungs KG	Mainz	Deutschland	94,00		N

¹ V = Vollkonsolidierung, E = at equity, N = nicht konsolidiert.

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

122

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Schloss Wachenheim AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Trier, den 21. September 2022

Der Vorstand



Oliver Gloden

SPRECHER DES VORSTANDS



Boris Schlimbach

Bestätigungs- vermerk des unabhängigen Abschluss- prüfers

An die Schloss Wachenheim AG, Trier

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Schloss Wachenheim AG, Trier, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. Juni 2022, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht der Schloss Wachenheim AG, Trier, für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 geprüft. Die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung, die als gesonderter Abschnitt im zusammengefassten Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. Juni 2022 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und angemessen sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Im Konzernabschluss zum 30. Juni 2022 werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert von TEUR 13.223 sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer mit einem Buchwert von TEUR 75.701 ausgewiesen, die sich über mehrere zahlungsmittelgenerierende Einheiten verteilen.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer müssen bei Vorliegen einer Indikation für eine mögliche Wertminderung, mindestens jedoch einmal im Jahr auf Werthaltigkeit geprüft werden. Diese Werthaltigkeitsprüfung erfolgt auf Basis zahlungsmittelgenerierender Einheiten durch einen Vergleich des erzielbaren Betrags mit dem Buchwert. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung (Nettoveräußerungspreis) und dem Nutzungswert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit und wird auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern aufgestellten Fünfjahresplanung und unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Die Ableitung des erzielbaren Betrages ist komplex und in hohem Maße von den Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter insbesondere hinsichtlich zukünftiger Preis- und Mengenentwicklungen, dem zeitlichen Anfall operativer Cash-Flows, den verwendeten Diskontierungsfaktoren sowie der langfristigen Wachstumsrate abhängig.

Unsere Prüfungstätigkeiten beinhalteten das kritische Hinterfragen und die Prüfung der Geeignetheit der angewandten Methoden für die Werthaltigkeitsprüfungen sowie die Prüfung der seitens der gesetzlichen Vertreter getroffenen Annahmen auf Plausibilität mittels folgender Prüfungshandlungen:

- Wir haben die Kernannahmen bezüglich der marktbezogenen Parameter in den Werthaltigkeitsmodellen, inklusive Diskontierungsfaktor und langfristiger Wachstumsrate mit externen Quellen und unter Hinzuziehung unserer Bewertungsexperten verglichen.
- Wir haben die Zuverlässigkeit der Cash-Flow-Planungen durch Vergleich der Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr mit vorherigen Cash-Flow-Planungen sowie die vom Management vorgenommene Abgrenzung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt.
- Daneben haben wir die mathematische Akkuratessse geprüft und eigene Sensitivitätsanalysen durchgeführt.
- Wir haben ein Verständnis der kommerziellen Zukunftsaussichten einzelner Vermögenswerte innerhalb der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten erlangt und, wo möglich, die Annahmen mit externen Quellen verglichen.
- Schließlich haben wir die Richtigkeit und Vollständigkeit der dazugehörigen Angaben im Konzernanhang geprüft.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer keine Einwendungen ergeben.

Die Angaben zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sowie den immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer einschließlich der Werthaltigkeitsprüfungen sind in Abschnitt „II. Rechnungslegungsmethoden“, Unterabschnitt „Immaterielles Vermögen einschließlich Geschäfts- oder Firmenwerten“ sowie in Abschnitt „IV. Erläuterungen zur Konzernbilanz“, Angabe „(2) Immaterielle Vermögenswerte“ des Konzernanhangs enthalten.

Umsatzrealisierung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung weist für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 Umsatzerlöse von TEUR 383.975 aus. Zwar löst die Mehrzahl der Verkaufstransaktionen eine zeitpunktbezogene Umsatzrealisierung aus und lässt nur geringe Ermessensspielräume zu. Risiken ergeben sich vielmehr aus den teilweise komplexen Konditionsvereinbarungen, die zudem häufigen Änderungen unterworfen sind, im Hinblick auf eine zutreffende Erfassung und Abgrenzung der jeweiligen Konditionen in den relevanten Systemen und dem damit verbundenen erhöhten Fehlerrisiko.

Unsere Prüfungstätigkeiten haben sich insofern auf die folgenden Prüfungshandlungen konzentriert:

- Wir haben ein Verständnis bezüglich des Aufbaus und der Funktionsweise der Bilanzierungsgrundsätze des Konzerns hinsichtlich der Umsatzrealisierung erlangt. Dies schließt eine Prüfung der relevanten internen Kontrollen mit ein, welche wir im Hinblick auf die Umsatzrealisierung insoweit getestet haben, wie wir es prüferisch für sinnvoll und notwendig erachtet haben.
- Wir haben die im Zusammenhang mit Fakturierung und Konditionenabgrenzung eingesetzten IT-Systeme sowie die diesbezüglich implementierten internen Kontrollen beurteilt.
- Wir haben eine Stichprobe mittels der wesentlichen vertraglichen Vereinbarungen und Unterlagen geprüft.
- Darüber hinaus haben wir Soll-Ist-Vergleiche der Vorjahresschätzungen mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen bezüglich der Abgrenzungsbeträge durchgeführt, um die getroffenen Annahmen zu hinterfragen.

- Weiterhin haben wir, als Teil unserer Umsatzrealisierungsprüfung, teilweise Datenanalysetools eingesetzt, um die Korrelation zwischen Umsatztransaktionen und Ausgleich der Forderungen für die Verkäufe zu testen.
- Für eine Stichprobe von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir Saldenbestätigungen bei den jeweiligen Kunden angefordert.
- Andere Prüfungshandlungen beinhalten unter anderem die Prüfung von Journalbuchungen mit einem speziellen Fokus auf den zeitlichen Anfall der Umsatzrealisierung.
- Wir haben zudem geprüft, ob die Angaben im Konzernanhang bezüglich der Umsatzrealisierung im Einklang mit den IFRS stehen.

Basierend auf unseren Prüfungshandlungen konnten wir uns von der Angemessenheit der eingerichteten Systeme und Kontrollen sowie von einer zutreffenden Umsatzrealisierung überzeugen.

Die Angaben zur Umsatzrealisierung enthält der Konzernanhang in Abschnitt „II. Rechnungslegungsmethoden“, Unterabschnitt „Ertragsrealisierungen“.

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im zusammengefassten Lagebericht Bezug genommen wird,
- die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, sofern einschlägig, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Angaben nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER FÜR ZWECKE DER OFFENLEGUNG ERSTELLTEN ELEKTRONISCHEN WIEDERGABEN DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS NACH § 317 ABS. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „Schloss_Wachenheim_Konzern_20220630.zip“ (SHA256-Hashwert: 3038108DC06FC5545E2B6B91AA7A052C1FD142343A7D6B2B19F17559670CE9C5) enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2021 bis zum 30. Juni 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d. h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 25. November 2021 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 25. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr vom 1. Juli 2018 bis zum 30. Juni 2019 als Abschlussprüfer der Schloss Wachenheim AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und zusammengefasste Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Annika Fröde.

Frankfurt am Main, den 21. September 2022

RSM GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

F. Weber

WIRTSCHAFTSPRÜFER

A. Fröde

WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

BILANZ

DER SCHLOSS WACHENHEIM AG

ZUM 30. JUNI 2022 NACH HGB¹

132

AKTIVA	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
Anlagevermögen		
Immaterielle Vermögenswerte	3.342	3.665
Sachanlagen	19.077	15.989
Finanzanlagen	71.966	71.937
	94.385	91.591
Umlaufvermögen		
Vorräte	36.549	31.983
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.870	5.007
Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	15.895	15.254
Sonstige Vermögensgegenstände	2.206	1.923
Liquide Mittel	175	68
	59.695	54.235
Rechnungsabgrenzungsposten	684	802
	154.764	146.628
PASSIVA	30.06.2022	30.06.2021
	TEUR	TEUR
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	50.054	50.054
Kapitalrücklage	4.570	4.570
Gewinnrücklagen	436	436
Bilanzgewinn	35.560	30.220
	90.620	85.280
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen	529	566
Steuer- und sonstige Rückstellungen	9.389	10.583
	9.918	11.149
Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29.124	26.340
Erhaltene Anzahlungen	418	398
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	12.601	10.059
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen	4.427	6.147
Andere Verbindlichkeiten	7.451	7.255
	54.021	50.199
Passive latente Steuern	205	-
	154.764	146.628

¹ Der vollständige, nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellte Jahresabschluss zum 30. Juni 2022 sowie der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021/22 der Schloss Wachenheim AG, der mit dem Konzernlagebericht des Schloss Wachenheim-Konzerns zusammengefasst ist, wurden von der RSM GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht werden im Bundesanzeiger veröffentlicht und stehen im Internet (www.schloss-wachenheim.com) zum Download zur Verfügung.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
 DER SCHLOSS WACHENHEIM AG
 FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021/22 NACH HGB¹

133

	2021/22	2020/21
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	100.971	93.751
Bestandsveränderung	1.955	-2.390
Sonstige betriebliche Erträge	2.088	3.277
Materialaufwand	-61.338	-53.183
Personalaufwand	-15.962	-17.062
Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	-3.696	-3.083
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-20.942	-19.896
	3.076	1.414
Beteiligungsergebnis	6.766	7.054
Saldo der Zinsen und ähnlicher Aufwendungen und Erträge	-322	-356
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-208	-299
Ergebnis nach Steuern	9.312	7.813
Sonstige Steuern	-12	-12
Jahresüberschuss	9.300	7.801
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	26.260	22.419
Bilanzgewinn	35.560	30.220

Schloss Wachenheim AG

Niederkircher Straße 27 | 54294 Trier

Telefon +49(0)651 9988-0

www.schloss-wachenheim.com

info@schloss-wachenheim.de

Wertpapierkennnummer: 722 900

ISIN DE0007229007

